

Angaben:
Die 1. Ausgabe erscheint am 10. Uhr, für aus-
wärtige 12 Uhr. Bei mehrmaliger Aufnahme Nach-
zahlung 20 Pfg. für auswärtige 30 Pfg. Beleggebühren
per Ziffern Nr. 100.
Fernsprech-Anschluss Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg. Bruttobetrag 10 Mk., durch die Post bezogen
vierteljährlich 1.75 Mk. außer Porto.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger

mit Beilage
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:
Täglich: Unterhaltungs-Blatt „Bismarck“, — Wöchentlich: „Der Landwirt“, —
„Der Bauer“, und die illustrierten „Heitere Blätter“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer gediegenen Ausstattung der Anzeigen wird
gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorab bestimmten Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 5.

Samstag, den 6. Januar 1907.

22. Jahrgang.

Zweite Ausgabe.

Das Jahr 1906.

(Schluß.)

Gerade, wie die Bedeutung eines Jahres im Leben der Völker sein mag, die Geschichte eines einzigen Volkes während nur eines Jahres will erzählt sein, und nun gar die aller Völker. Es ist selbstverständlich, daß wir in unserer Jahresgeschichte vieles, man könnte sagen, alles, bis auf das Allerwichtigste, unberücksichtigt lassen müssen. So haben wir die mazedonischen Wirren und bulgarischen Feldzügen erst gar nicht erwähnt, obgleich es im Laufe des Jahres manchmal so schien, als sollte von dem Wetterwinkel aus der Erde wie schon so oft in Flammen gesetzt werden. Auf der ganzen Balkanhalbinsel, die Insel Kreta mitgerechnet, rumorte es tüchtig, nicht am wenigsten in Serbien, wo die Dynastie wieder einmal tüchtig wackelt, obgleich die Königs-mörder endlich ganz kaltgestellt worden sind.

Nicht unruhig ist es auch in den verschiedenen zentral- und südamerikanischen Republiken zugegangen. Bald gab es hier einen Krieg, bald dort eine Revolution, oder auch beides zugleich. Mindestens aber wurde das eine oder das andere befürchtet. Aber die große nordamerikanische Republik übte eine heilsame Aufsicht, die selbst der sonst robuste Präsident von Venezuela, Castro, schließlich zu respektieren für gut fand.

Japan, das seit dem russischen Kriege ja zu den Kultur-mächten gezählt wird, schien wiederholt Lust zu haben, Kulturproben abzulegen, indem es bald an Rußland, bald an den Vereinigten Staaten sich rieb. Man sprach in der Tat von der Möglichkeit eines neuen Krieges mit Rußland und auch eines Krieges mit Amerika. Indessen würden weder die Fischereistreitigkeiten einen neuen russischen Krieg, noch der San Franciscoer Schulstreit einen amerikanischen Krieg rechtfertigen, um so weniger, als Präsident Roosevelt sich ernstlich bemüht, den Japanern gerecht zu werden.

China machte im Jahre 1906 gleichfalls verschiedene Versuche, militärisch und politisch ein Kulturgewand anzulegen. Mit der militärischen Europäisierung geht es noch am schnellsten. Man glaubte ernstlich mit dem militärischen China rechnen zu sollen. Vorsichtiger geht es auf dem politischen Gebiete vor. Den Chinesen wurde eine Verfassung und ein Parlament in Aussicht gestellt. Eine ausgedehnte Hungersnot zwingt einsteilen die Regierung, an augen-blickliche Hilfsmittelregeln zu denken.

In Persien hat man dem Volke gleichfalls ein Parla-ment nicht nur in Aussicht gestellt, sondern sogar bereits ein-gerichtet. Sonderlich zufrieden ist man aber damit nicht. Der Schah war den größten Teil des Jahres sehr krank und es ist kaum anzunehmen, daß er von dem neuen Jahre viel sehen wird.

Berliner Brief.

Von A. Silbinst.

Nachdruck verboten.

Silvester. — Böse Buben aller Art. — Silvester-Musik und Silvester-Schläger. — Thierscher und der Hauptmann. — Der erwartete Schläger. — Es war nichts. — Bunbury. — 20 000 Mark. — 20 Pfennige. — Aufseher-Dumme. — Berliner Ratsch. — Eine kleine Einstütze.

In Berlin ist jetzt die Silvesterfeier mit den Streichen der Bösen Buben noch enger verknüpft als früher. Böse Buben gab es schon zu allen Zeiten in Berlin; sie sollten in den belebtesten Straßen der Friedrichstadt von 12 Uhr nachts bis 6 Uhr morgens, tempelten alles an, was ihnen in den Weg kam, trieben alle Zylinder an und deuteten vor einer kleinen Körperverletzung schließlich auch zurück. Gestittete böse Buben begnügten sich mit einem kleinen Kadav in der Philharmonie oder sonst in einem anderen Ballsale. Die Polizei hatte immer manchen Strauß mit diesen Bächen auszufechten. Man darf nicht ungerecht sein gegen sie; sie hat getan, was sie kann, sie tut, was sie kann, um alle, die rabaulstig sind, zeitig genug vor den bösen Folgen des Silvester-Exzesses zu schützen. Aber ihre Warnungen verhallen im Dezember-Wind. Und doch ist es mit den Jahren schon besser geworden, trotz dem ganz eigenartige „Böse Buben“ zum Silvester jetzt ihr Wesen treiben, sie gehen aber nur die Theaterpolizei etwas an. Zwei Schauspielere mit hübschem Talent, Bernauer und Reinhardt, haben sich bekanntlich den scherz-haft satirischen Namen beigelegt und Abende veranstaltet, an welchen sie in Parodien die Berliner Ereignisse ver-sporteten. Da diesen bösen Buben manches recht gut ge-lungen war, begannen sie bereits an ihre Unfehlbarkeit zu glauben. So etwas rächt sich. Für den diesmaligen Silvester-Musik war schon zeitig die Reklametrommel geführt worden. Es hieß in allen Theatertreibern, daß etwas ganz

Aus aller Welt.

Ein Napoleondenkmal auf Elba.

Auf der Insel Elba, wo Napoleon sein erstes Exil vom 4. Mai 1814 bis zum 26. Februar 1815 verlebte, soll dem großen Eroberer jetzt ein Denkmal errichtet werden, welches im Mai nächsten Jahres enthüllt werden soll. Der Schöpfer des Denkmals ist der sizilianische Bildhauer Turillo Sidoni in Palermo.



Modell des Denkmals Napoleons I. für Elba
von Turillo Sidoni

Das Standbild wird 8 Meter hoch werden, die 3 Meter hohe Bronzefigur Napoleons steht auf eine Sockel von rotem Mar-mor von Elba. Sidoni ist ein junger Bildhauer, er genießt aber in Italien bereits einen bedeutenden Ruf. Man hofft, daß Präsident Fallières sich an den Enthüllungsfestlichkeiten beteiligen wird.

Ein pfiffiger Cafehauswirt. Einen höchst originellen, wenn auch nicht einwandfreien Trick hat ein Berliner Cafetier erfunden, um sich Gäste für sein vor kurzem im Südwesten der Stadt eröffnetes Café zu verschaffen. Er erließ eine Heiratsanzeige, wonach eine junge Dame im Alter von 23 Jahren mit einem vorläufigen Vermögen von 30–40 000 A. Tochter eines „mehr-

fachen“ Hausbesizers, auf dem „nicht mehr ungewöhnlichen Wege“ der Annonce einen passenden Lebensgefährten suchte. Natürlich melbten sich viele, die bereit waren, den Lebensge-fährten abzugeben. Jeder erhielt darauf einen teiglichen überein-stimmenden Brief mit der Antwort, daß die betreffende junge Dame keine Freundin von vielen Schreibern und Höflich-keiten sei und daher eine mündliche Aussprache vorzöge. Zu diesem Zwecke bäte sie den pp. Herren „übermorgen“ im Café X. zu einer bestimmten Zeit zu sein; als Erkennungszeichen trüge die Dame den Brief in der Hand. Die Herren stellten sich pünkt-lich ein und warteten aber — natürlich vergeblich. Es waren ihrer nicht wenig, die auf diesen Schwindel hineingefallen wa-ren. Auch für die Weiblichkeit war in derselben Weise gesorgt worden, und manch hübsches Kind betrat das Lokal, um den kennen zu lernen, welcher sich in Symens Fesseln schlagen zu lassen bereit war. Aber auch die Damen erwarteten den „rei-chen Bräutigam“ vergeblich. Der pfiffige Cafetier aber rief sich verstanden die Hände vor Vergnügen.

Daß jemand sich mit der Schwester seiner ersten Frau ver-heiratet, dürfte nicht zu den großen Seltenheiten des Lebens gehören, daß jedoch jemand sechs Schwestern hintereinander hei-ratet, von denen ihn fünf als trauernden Witwer zurücklassen, dürfte zu denjenigen Tatsachen gehören, von denen selbst Ben Alkiba behaupten müßte, daß sie noch nicht dagewesen seien. Doch hat sich ein derartiger Fall im wildesten Westen Amerikas er-ignet. James Craven war ein Händler, der vor circa 30 Jah-ren nach Montana kam, wo es damals noch recht wild aus-sah. Zu seinen Kunden gehörte eine deutsche Ansfiedlerfamilie namens Lamprecht, die eine große Farm bewirtschaftete. Craven ver-liebte sich in die älteste Tochter namens Nora, und bald konnte er sie als Gattin heimführen. Ein Halbblutindianer jedoch na-mens Charles Wolf hatte seit langem die schöne Nora in sein Herz geschlossen, und grimmige Rache erfüllte seine Seele, als er sah, daß seine Liebe versch. ährt wurde. Er beschloß, Nora zu töten, und bald bot sich ihm d. Gelegenheit dazu, seinen schwar-zen Plan zur Ausführung zu bringen. Craven war über Land gefahren und hatte sein junges Weib allein zu Hause gelassen. Der Wilde ergriff den Augenblick, da die Arglose ihr Haus verließ und schloß sie nieder. Den Nachforschungen der Polizei ruhte der feige Mörder sich geschickt zu entziehen. Craven trau-erte vier Jahre um sein ermordetes Weib, dann beschloß er, sich wieder zu verheiraten, und Marie Lamprecht, die zweite Schwester seiner ersten Gattin, folgte ihm bald zum Altare. Doch auch sein zweites Eheglück sollte nur wenige Wochen dau-ern. Wolf streckte auch Marie durch einen wohlgezielten Schuß nieder. Nicht lange darauf heiratete Craven die dritte Schwe-ster, Effie mit Namen, doch auch sie wurde ein Opfer der nie schlendenden Wähe des Wilden, der sich nach jeder neuen Mord-tat in die unwirtlichen Berge zu reiten vermochte. Craven war völlig gebrochen und beschloß, Montana den Rücken zu le-hren, um im Staate Ohio ein neues Leben zu beginnen. Doch bald lehrte er zurück und warb um die vierte Schwester Helene. Sie willigte unter der Bedingung ein, seine Gattin zu werden, wenn er ihre Schwestern an Wolf zu rächen versprochen wolle. Craven sagte freudig zu, heiratete Helene und begab sich dann auf die Suche nach seinem Todfeind. In den geklärten Ber-gen gelang es ihm nach langem Umherirren, die Spur des Mörders zu entdecken und ihn in einem Kampfe auf Leben und

Aufführung irgend eines so sensationell erwarteten Stückes so viel Staub vorher aufgewirbelt als Bunbury. Die Ein-zelheiten sind ja zur Genüge bekannt. Ich glaube, man wird jetzt erst wieder von dem Stück sprechen, wenn ein neuer Termin sein wird, denn auch hier kann man sagen, es war kein Schläger. Aber über eine Phase der eigenartigen Theaterstreites wird, noch jetzt viel gesprochen. Donnerwetter, dieser Silbinst! Pop Witz nochmal — 20 000 Mark! Einstweilige Verfügungen erheischen keine geringe Summen zum Deponieren. Reinhardt erzielte den ersten Schlag gegen Barnowsky mit 4000 Mark, Silbinst, der Inhaber des mitbeteiligten Verlages Fritz Hoch Erben, übertrumpfte Reinhardt, in dem er den Gegenstand der einstweiligen Verfügung gegen das Deutsche Theater mit 20 000 Mark ertämpfte. Das hat imponiert, nicht zu knapp, wie der Berliner sagt. So kam die Neujahrsnacht, die Neu-jahrsnacht aller anderen Bösen Buben, von denen wir auch schon oben gesprochen haben. Und da gesellte sich in Berlin noch eine ganz andere Art von „Bösen Buben“ zu den übrigen. Die Droschkentreiber waren es, über die sich und zwar ganz ungerechter Weise die Schale des Bornes ergoß. In Berlin ist am 1. Januar eine neue Droschken-Ordnung in Kraft getreten. Zwei wesentliche Punkte sind es, die hier zu beachten sind. Die Grundtaxe der Taxas ist um 20 Pfennig erhöht und die Droschkentreiber tragen einen weißen Hut mehr, sondern wieder einen schwarzen mit weißen Streifen. Der Hut wird wohl niemanden ge-nieren, aber die 20 Pfg. Taxerhöhung hat den bekannten Sturm der Entrüstung hervorgerufen. Das hat im wesent-lichen auch der Umstand verursacht, daß die Berliner Taxa-Apparate in der Neu-jahrsnacht und am 1. Januar noch nicht auf die neue Grundtaxe von 70 Pfg. anstatt 50 Pfg. wie bisher eingerichtet waren. Der Fahrgehalt sah also wie ge-wöhnlich auf den Taxa und schickte sich an, den Preis zu entrichten, den die Fahrkarte zeigte. Wenn der Aufseher 20 Pfg. mehr forderte, ging das Debattieren los. Der Fahrer

Montag beginnt der Inventur-Verkauf.

Hervorragend billige Gelegenheitsposten
in allen Abteilungen.

Kleiderstoffe

Seidenstoffe

Waschstoffe

Blusenstoffe

sind auf besonderen Tischen
ausgelegt.

Fertige Kleider

Mäntel

Blusen

Morgenröcke etc.

mit grosser Preisermässigung
teilweise zur Hälfte.

Der Verkauf zu den Inventurpreisen dauert nur kurze Zeit.

J. Hertz, Langgasse 20.

Großer Inventur= Räumungs=Verkauf.

Nach beendeter Inventur sind von morgen Montag, 7. Januar ab in allen Abteilungen meiner beiden Geschäfte Kirchgasse 29 und 31

große Posten

Damen- und Kinder-Konfektion,
Weiß- und Baumwollwaren,
Kleiderstoffe, Seidenwaren,
Teppiche, Gardinen, Möbelstoffe,
Spitzen und Besatzartikel, Trikotagen,
Damenwäsche, Burkins

zu Schleuderpreisen

ausgelegt.

Niemand sollte im eigensten Interesse versäumen, diese auf bekannt reellster Grundlage beruhende **wirklich** billige Kaufgelegenheit zu benutzen.

Ein Versuch wird jeden Käufer von dem überraschenden Vorteil überzeugen.

Schluß des Räumungsverkaufes Donnerstag, den 31. Januar.

M. Schneider.

Marchand's

Grosser

Saison- Kehraus

zu fabelhaft billigen

Preisen hat begonnen.



Verkauf nur gegen bar.

Sämtliche Pailletes und Tüll-Roben werden zu jedem annehmbaren Preis abgegeben.

7273

Kurhaus zu Wiesbaden.

Sonntag, den 6. Januar 1907

Symphonie-Konzert

des
städtischen Kur-Orchesters
unter Leitung des Kapellmeisters Herrn UGO AFFERNI.
nachm. 4 Uhr:

1. Vorspiel zu „Die Meistersinger von Nürnberg“ R. Wagner
2. Symphonie C-dur op. 91 R. Schumann
 1. Sostenuto assai — Allegro ma non troppo.
 2. Scherzo, Allegro vivace
 3. Adagio espressivo
 4. Allegro molto vivace
3. Thema mit Variationen aus der Suite Nr. 3 op. 55 Tschaiowsky

Abonnements-Konzert

ausgeführt von dem
städtischen Kur-Orchester
unter Leitung des Kapellmeisters Herrn UGO AFFERNI.
abends 8 Uhr:

1. Ouvertüre zu „Ein Sommernachtstraum“ A. Thomas
2. Träume, Studie zu „Tristan und Isolde“ R. Wagner
3. Walzer a. „Dorisch“ Tschaiowsky
4. Aubade und Aragonaise aus „Der Cid“ J. Massenet
5. Ouvertüre zu „Euryanthe“ C. Massenet
6. Einleitung zum III. Akt, Tanz der Lehrbuben und Aufzug der Meistersinger R. Wagner
7. Traumbild Zug der Gnommen F. v. Blon
8. Phantasie aus „The Geisha“ S. Jonns

Montag, den 7. Januar 1907

Abonnements-Konzerte

ausgeführt von dem
städtischen Kur-Orchester
unter Leitung des Kapellmeisters Herrn UGO AFFERNI.
nachmittags 4 Uhr:

1. Ouvertüre zu „Der Wildschütz“ A. Lortzing
2. Einleitung und Chor aus „Lohengrin“ R. Wagner
3. Suite algérienne C. Saint-Saëns
4. Frühlingssong und Spinnerlied F. Mendelssohn
5. Die Schönen von Valencia, Walzer C. Morena
6. Ouvertüre zu „Die Regimentstochter“ A. Donizetti
7. Miserere aus „Der Troubadour“ G. Verdi
8. Galopp chromatique F. Liszt

abends 8 Uhr

unter Leitung des Kapellmeisters Herrn HERMANN IRMER.

1. Vorspiel zu „Zieten'sche Hasaren“ B. Scholz
2. Paraphrase üb. das engl. Volkslied „Long ago“ A. Voigt
3. Frühlingssong, Polka E. Waldteufel
4. Finale aus „Lohengrin“ R. Wagner
5. Ins Zentrum, Walzer J. Strauss
6. Allegro appassionata E. Lalo
7. Phantasie aus „Der Waffenschmied“ A. Lortzing
8. Göthe-Marsch F. Liszt

Zyklus von 12 Konzerten unter Mitwirkung hervorrag. Künstler.

Freitag, den 11. Januar 1907,

abends 7½ Uhr

VII. Konzert.

Leitung: Herr Kapellmeister UGO AFFERNI.
Solist: Herr Professor Eugen Ysaie aus Brüssel (Violine).
Orchester: Verstärktes Kur-Orchester.

Programm:

1. Phantasie-Ouvertüre zu „Romeo und Julia“ Tschaiowsky
2. Konzert in G-dur für Violine mit Orchester W. A. Mozart
Herr Ysaie
3. „Maseppa“, symph. Dichtung (nach V. Hugo) Fra. Liszt
Herr Ysaie
4. Konzert in G-moll für Violine mit Orchester M. Bruch
Herr Ysaie
5. Ouvertüre „Meeresstille und glückliche Fahrt“ F. Mendelssohn
I. numerierter Platz 5 Mk.; II. numerierter Platz 4 Mk.
Mittelgalerie numerierter Platz 3 Mk.
Galerie rechts und links numerierter Platz 2 Mk.

Karten-Verkauf täglich bis 3 Uhr Nachmittags am Kassenhäuschen an der Sonnenbergerstrasse, von da ab an der Tageskasse im Hauptportal.

Bei Beginn des Konzertes werden die Eingangstüren des Saales und der Galerien geschlossen und nur in den Zwischenpausen geöffnet.

Städtische Kur-Verwaltung

Rönlgliehe Schauspiele

Sonntag, den 6. Januar 1907

Schneewittchen

und die sieben Zwerge.
Weihnachts-Märchen in 6 Akten (8 Bildern) von C. K. Körner.
Musik von K. Rother.
Anfang 2.30 Uhr. Volks-Preise. Ende nach 4.30 Uhr.

22. Vorstellung.

7. Vorstellung.

Abonnement B

Carmen

Große Oper in 4 Akten von Georges Bizet. Text von F. Meilhac und L. Halévy.
Musikalische Leitung: Herr Professor Mannhardt.
Regie: Herr Rebus.

Carmen	Herr Brodmann.
Don José, Sergeant	Herr Henkel.
Escamillo, Stierkämpfer	Herr Müller.
Juniga, Lieutenant	Herr Schwegler.
Moralès, Sergeant	Herr Engelmann.
Ricarda, ein Bauerntöchterchen	Herr Kramer.
Milas Valtia, Inhaber einer Schenke	Herr Schw.
Dancario } Schmuggler	Herr Schuch.
Remendado }	Herr Hente.
Fräulein } Zigeunertöchterchen	Herr Hans.
Mercédès }	Herr Hübner.
Ein Führer	Herr Ende.
Soldaten	Strassenjungen, Eigarren-Arbeiterinnen, Zigeuner.
	Zigeunertöchterchen, Schmuggler, Volk.

Ort und Zeit der Handlung: Spanien 1820.
Die vorkommenden Tänze und Evolutionen sind arrangiert von Kanetta Badi und werden ausgeführt von Fräulein Peter, Fräulein Salzmann, dem Corps de Ballet und 24 Compagnen.
Anfang 7 Uhr. Gewöhnliche Preise. Ende nach 10 Uhr.

22. Vorstellung.

8. Vorstellung.

Abonnement C.

Cavalleria rusticana.

(Sicilianische Bauernoper.)

Melodrama in 1 Akt, dem gleichnamigen Volksstück von G. Verga entnommen von G. Targioni-Tozzetti und G. Menasci. Deutsche Bearbeitung von Oskar Brüggen. Musik von Pietro Mascagni.
Musikalische Leitung: Herr Professor Schlar.
Regie: Herr Rebus.

Santuzza, eine junge Bäuerin	Herr Herberich.
Turiddu, ein junger Bauer	Herr Schwarz.
Lucia, seine Mutter	Herr Geisse-Winkel.
Mika, ein Fuhrmann	Herr Hans.
Sola, seine Frau	Herr Köhmann.
Bäuerinnen.	Frau Baumann.

Vandleute, Kinder.

Die Handlung spielt in einem sicilianischen Dorfe.
Santuzza: Frau Elsa Henkel-Schweyer vom Opernhaus in Frankfurt a. M.

Wiener Walzer.

Ballett in 3 Bildern von E. Freppart und J. Gail.
Anfang 7 Uhr. — Gewöhnl. Preise. — Ende nach 9 Uhr.

Reichstagswahl!

Allen Wählern, insbesondere den Herren Agitatoren jeder Partei empfehlen wir im gegenwärtigen aufregenden Wahlkampf unsere alkoholfreien, vergohrenen Rheinweine und Sekte, welche sehr beruhigend auf das Gehirn wirken. (Ärztlich vielfach empfohlen.)

In allen besseren Restaurants, Hotels u. Delikatessengeschäften erhältlich. 3220

Gebr. Wagner, Sonnenberg-Wiesbaden.

Telephon 3411.

Telephon 3411.

Emaille-Firmenschilder

liefert in jeder Größe als Spezialität 5741

Mehrer 3 Wiesbadener Emailier-Werk, 57412

Dilettanten-Verein Urania

Sonntag, den 6. Januar 1907,
nachmittags 4 Uhr:



Weihnachtsfeier

im Saale „Zur Germania“, Helmenstr. 25,
bestehend in Christbaumverlosung,
Theateraufführung und Tanz.

Zu diesem so beliebten Feste laden wir unsere werten Mitglieder, Freunde und Gäste freundlichst ein.

7302 Der Vorstand.
NB. Die Veranstaltung findet bei Bier statt.

Mitte Januar beginnt ein

Extra-Tanz-Kursus

(ohne Veranstaltungen). Bitte um weitest mögliche Anmeldungen.

Hochachtungsvoll

7294

Fritz Heidecker, Mauritiusstraße 10.

Rein

2. Tanz-Kursus

beginnt morgen Montag abends 8½ Uhr, im Deutschen Hof, Goldgasse 2 a. 7289

H. Schwab, Saalgasse 5, 1. Et.

Bekanntmachung

Die Ausführung der Erd-, Maurer-, Steinhauer-, Pfister- und Eisenarbeiten für die Erweiterung der Betriebsstation Koftheim rund 123 000 cbm Erdmassen, 1644 cbm Betonmauerwerk, 307 cbm Bruchsteinmauerwerk, 130 qm Pflaster, 55 cbm Hausheime und 14 300 kg St. Eisen für die Eisenkonstruktion einer Wegeunterführung, soll im Ganzen öffentlich vergeben werden.

Bedingungsantrag, sowie Bedingungen und Zeichnungen liegen im Zimmer 94 unseres Verwaltungsgebäudes (Hobanusstraße Nr. 1 täglich (mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage) von 8 Uhr vorm. bis 3 Uhr nachm. zur Einsicht aus. Angebotsformulare und Bedingungen können gegen porto- und bestellgeldfreie Einsendung von 3.50 Mk. von unserem Zentralbureau bezogen werden.

Angebote sind verschlossen, portofrei, mit Aufschrift: „Angebot für die Erweiterung der Betriebsstation Koftheim“ versehen, bis zu dem am 30. Januar 1907, vormitt, 11 Uhr, festgesetzten Öffnungstermin, der in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter im Zimmer 72 unseres Verwaltungsgebäudes abgehalten wird, an uns einzureichen.
Zuschlagsfrist: 3 Wochen. 5/260
Mainz, im Dezember 1906.

Rönlgl. Preuss. und Großherzogl. Hessische
Eisenbahndirektion.

Holzversteigerung.

Freitag, den 11. d. Mts., vormittags 11 Uhr,
kommen im Orlar Wald „Lumbach“, an der alten Weher
Strasse, zur Versteigerung:

364 Tannen-Stämmchen und Stangen I. Klasse von
28,25 Festmtr.,
967 Tannen-Stangen 2. Kl. von 54,42 Festmtr.,
1813 „ „ 3. Kl. von 54,13 Festmtr.,
64 Nmr. Kiefern-Scheit- und
184 „ „ Knüppelholz.

Zusammenkunft und Anfang an den Stangen.

Orlen, den 4. Januar 1907.
3217 Wirth, Bürgermeister.

Montag, den 7. Januar,

beginnt in allen Abteilungen unseres Kaufhauses der diesjährige bekannt streng reelle

Inventur- Ausverkauf.

In allen Abteilungen sind zwecks Räumung grosse Warenposten separat in übersichtlicher Weise zum Verkauf ausgelegt. Es ist ohne Kaufzwang gestattet, die Warensammlungen sämtlicher Abteilungen zu besichtigen. Aus besonders günstigen Einkäufen herrührend, empfehlen wir nachstehende enorme Posten Leinewaren — Tisch- und Hauswäsche etc. für Braut-Ausstattungen zu den von uns noch niemals offerierten enorm billigen Preisen.

Auf sämtliche Waren-Vorräte gewähren wir ohne Ausnahme extra

10% Rabatt

welcher an der Kasse in Abzug gebracht wird.

10,000	Meter	Handtuchgebild, nur bewährte Qualitäten,	75, 50, 35, 28,	18 Pf.
10,000	Meter	Hemdentuch, ausserprobt gute Qualitäten,	65, 50, 38, 26,	20 Pf.
2000	Meter	Bettuchhalbleinen, 150 und 160 zm. breit,	1. ⁵⁰ , 1. ²⁰ , 1. ⁰⁰ ,	90 Pf.
1500	Meter	Bettdamaste, 130 zm. breit, nur neueste Dessins,	2. ²⁵ , 1. ⁷⁵ , 1. ³⁵ ,	85 Pf.
5000	Stück	Kissenbezüge, mit Einsatz. Monogramm, festoniert und à-jour-Arbeit,	2. ⁵⁰ , 1. ⁷⁵ , 1. ¹⁰ , 90,	65 Pf.
Grosse Posten		Damenhemden, aus besten Qual. Hemdentuch, in schönster Ausführung,	3. ⁷⁵ , 2. ⁵⁰ , 1. ⁸⁰ , 1. ²⁵ ,	58 Pf.
Grosse Posten		Damenhosen, aus bestem Madapolam, reichster und gediegenster Ausführung,	3. ⁷⁵ , 2. ²⁵ , 1. ⁵⁰ , 90,	68 Pf.

Frank & Marx

Kirchgasse 43.

Ecke Schulgasse.

Damen-Konfektion bis zur Hälfte des früheren Preises.

Anzeigen:

Die 10spaltige Anzeile ober dem Namen 10 Bz., für außer-
wöhnlich 15 Bz. Bei mehrmaliger Aufnahme halbiert.
Reklamensätze 20 Bz., für außerwöhnlich 30 Bz. Belegungsgebühr
per Zeile 1 Bz. 50.

Fernsprech-Anschluß Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugspreis:

Monatlich 20 Bz. Bringsende 10 Bz., durch die Post bezogen
vierteljährlich 50 Bz. 1.75 außer Belegungs-
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unversteuertes Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:

Tägliche Unterhaltungs-Blatt „Sonderdruck“, wöchentlich: „Der Landwirt“, „Der Bauernfreund“ und die illustrierten „Reisereisender“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsgesellschaft
Emil Sommer in Wiesbaden.

Anzeigen-Aannahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Ausstattung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmt vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 5.

Sonntag, den 6. Januar 1907.

22. Jahrgang.

Erste Ausgabe.

Ein neues Sedan!

So warnt ein hochangesehener französischer Major die Franzosen. Er tut es in einer Schrift, die ein ungeheures Aufsehen in Paris erregt hat. In zehn Tagen wurden allein in der Seinestadt 20 000 dieser Schriften abgesetzt. Es ist der bekannte Major Briand — ein Schwiegerohn Boulanger. Briand hat während dreier Jahrzehnte der französischen Armee mit dem Gedanken an Revanche und Wiedereroberung Elsass-Lothringens gedient und in 22 Büchern den Ruhm des französischen Heeres gepriesen. Und gerade dieser Offizier kam dazu, die aufgedeckte Kampfschrift aus der Feder zu jagen. In der Schrift deckt er zum ersten Male die Zerrüttung der französischen Armee auf. Man kann sagen, er barmhertzig! Es ist einfach noch nicht da gewesen, daß ein hoher Offizier Frankreichs in solcher nichtschönen Weise die eigene Armee bloßstellt. Auf die deutsche Armee fällt ebenfalls manches Streiflicht. In den nächsten Tagen wird die Schrift auch in den Schaufenstern der deutschen Buchläden auftauchen. — Der Verlag von Gerhard Stalling in Oldenburg gibt nämlich eine Uebersetzung heraus. Aus dieser Uebersetzung liegt schon ein kleiner Abschnitt im Auszuge vor, dem wir im Auszuge nachfolgende verkürzte Stellen entnehmen:

Und ich habe feststellen müssen, daß der Unterschied zwischen den beiden Armeen über Nacht ein ganz bedeutender geworden ist und daß das Uebel bei uns noch tausendmal schlimmer ist, als ich geglaubt hatte. Die militärischen Lehren haben sich in erschreckendem Maße nicht nur unter dem Volke, sondern auch in den sogenannten aufgeklärten Schichten der Bevölkerung verbreitet, und in einem einzigen Jahre ist die Wirkung dieses Giftes in dem Organismus der Armee eine enorme gewesen. Hierin liegt das Uebel und die Gefahr, auf die auf jeden Fall aufmerksam gemacht werden muß. Generale, die nicht genannt zu werden wünschen, haben mir erklärt: „Was sollen wir machen? Die Anarchie kommt von oben.“

Truppenkommandeure sagten mir, indem sie traurig den Kopf schüttelten: Die Reservisten haben uns dieses Jahr die Regimenter vergiftet. Wenn das so weitergeht, werden die Manöver im nächsten Jahre unmöglich sein.“

Frontoffiziere endlich klagten mir: Die militärischen Zustände werden unerträglich. Das Spionagesystem fährt fort, uns zu untergraben, niemand wagt mehr die Stimme zu erheben. Mißtrauen herrscht überall. Auf unsere Leute

haben wir keinen Einfluß mehr, und wenn wir heute Zeuge einer Insubordination sind, so tun wir, als ob wir nichts sehen, denn wenn wir sie bestrafen, schädigen wir uns selber und werden von oben nicht vertreten.“

Es ist also Tatsache, daß unsere Armee geradezu auf die Auflösung und Anarchie lossteuert. Ihre Fortbewegung in dieser Richtung scheint nach den Gesetzen der Mechanik geregelt zu sein. Sie eilt doppelt so schnell wie die Zeit, und die Schnelligkeit, mit der sich die Auflösung vollzieht, ist erschreckend.

Die Franzosen müssen erfahren, daß die Fälle von Auflehnung wie der Fall Briande viel zahlreicher gewesen sind, als man ihnen gesagt hat. Nur diejenigen empörenden Vorkommnisse sind bekannt geworden, die man unmöglich unterdrücken konnte. Die anderen wurden streng geheim gehalten oder sind über die Spalten der Lokalpresse nicht hinausgekommen.

Ein Sturm des Aufruhrs ist dieses Jahr über viele Regimenter dahingebraust; nächstes Jahr wird er zum Orkan anwachsen; im folgenden wird er alles mit sich fortreißen. Ist es nicht geradezu unerhört, daß der Kriegsminister dieses Jahr gezwungen worden ist, das bestehende Gesetz, dessen Güter er sein soll, umzustößeln und die übliche Dauer der Reservierungen zu verkürzen, aus Furcht vor politischen Kundgebungen, mit denen die Hauptleute öffentlich bedroht wurden? Ist es nicht lässlich, daß verschiedene Regimentskommandeure zurückgewichen sind, als ihnen Soldaten die Drohung ins Gesicht warfen: „Wenn Sie mich bestrafen, schreibe ich an meinen Deputierten.“

Und was soll man von einer Armee denken, in der die Subalternoffiziere nicht mehr energisch gegen die Disziplin aufzutreten wagen, weil sie wissen, daß sie sich nicht mehr auf ihre verantwortlichen Hauptleute stützen können? Von den höchsten bis zu den niedrigsten militärischen Rangstufen scheint das Lösungswort Geltung gewonnen zu haben: „Nur keine Unannehmlichkeiten.“

Die entmutigende Denke hat mit reißender Schnelligkeit eine Entartung der Charaktere herbeizuführen. Die höheren Führer haben sie aus Ehrgeiz angenommen, die untergeordneten aus Bequemlichkeit, und wir sehen in den diesjährigen Manövern Generale, die die für den Minister bestimmten Berichte unterdrückten, Obersten, die zu Recht verhängte Strafen aufhoben, Subalternoffiziere endlich, die den Kopf abwandten, um nicht die Verweigerung einer Ehrenbezeichnung festzustellen.

Aber wozu alle diese Tatsachen aufzählen und warum Namen nennen? Das Buch ist nicht geschrieben, um ge-

wissen charakterlosen Hauptleuten Schwierigkeiten zu bereiten, sondern zu dem einzigen Zweck, die öffentliche Meinung aufzurütteln und Alarm zu blasen. Denn nächstes Jahr würde dazu keine Zeit mehr sein.

An einem der letzten Manövertage sollte eine Sanitätsübung stattfinden, bei der die Verwundeten zum Schein fortgetragen werden sollten. Es wird befohlen, eine bestimmte Anzahl Leute mit Rücksicht auf diese Übung zurückzulassen. Dazu werden vorzugsweise die Reservisten bestimmt, weil man ihnen hierdurch einen Teil der Manöveranstrengungen erspart. Ein Reserveoffizier wird kommandiert, um sie zum Truppen-Verbandsplatz, der ersten Staffel des Sanitätsdienstes, zu führen, von wo sie auf Krankenwagen weiter nach rückwärts transportiert werden sollten.

Es waren etwa 300—400, und man hatte leider den Fehler begangen, ihnen nicht die genügende Anzahl von Unteroffizieren und Korporalen beizugeben. Auf dem Truppenverbandsplatz angelangt, erfahren die Reservisten, daß die Ambulanzwagen, auf die sie bestimmt gerechnet hatten, nicht vorhanden sind, daß das Feldlazarett fünfzehn Kilometer weiter rückwärts liegt, und daß sie sich zu Fuß dorthin begeben müssen.

Und nun beginnt eine vollkommene Rebellion. Die Internationale wird angestimmt, der Offizier mit den größten Beleidigungen überschüttet: „Sch... Kamel!“ Der Unglücksmensch läuft von der Spitze der Kolonne zum Ende und befehlt, Reihen zu bilden. Niemand hört auf ihn. Unter Aufbietung aller Energie gelingt es ihm endlich, die Abteilung, allerdings in der größten Unordnung, an den befohlenen Platz zu bringen. Während des Marsches von neuem beschimpft, hatte er Namen und Stammtafel der fünfzehn Haupttrüffelsführer notiert.

Der Divisionsgeneral A. — ich kann nötigenfalls einen Namen nennen — sieht diese Bande ankommen und empfängt den Leutnant mit den heftigsten Vorwürfen wegen der herrschenden Unordnung. „Herr General“, antwortet der Offizier, „ich glaube, ich würde überhaupt nicht ankommen. Zahlreiche Subordinationsvergehen sind unterwegs vorgekommen. Hier ist die Liste der fünfzehn Hauptschuldigen. Ich werde sofort meinen Bericht abfassen.“

Und er berichtet alles, die Beleidigungen, das Anstimmen der revolutionären Lieder, die Aufreizungen der Rückführer zur Empörung. Der General nimmt das ihm dargebotene Papier und wendet sich dann an die Reservisten: „Na, Leute, ich sehe schon, das ist nichts Gefährliches. Ich bin kein Freund von Bestrafungen, aber daß mir das nicht

Wiesbadener Strelizüge.

Trübsal der ersten Neujahrswache. — Wiesbaden vor der Reichstagswahl. — Indiskretionen aus der Silvesternacht. — Die „Schlacht“ an der Rheinstraße. — Eine Szene im Hauptpostamt.

En passant... Ein schwarzer, langer, endlos langer Reichenzug stapfte am Neujahrstage in Wiesbaden schweigend durch die Schneefälle, dem stillen Friedhofe entgegen. Tausend, weit mehr als tausend Leidtragende folgten dem frangbeladenen Sarge. Trug man — das tote, alte Jahr zu Grabe? Wer im Trauerzuge dahinschritt, wußte freilich, daß in den vier Brettern ein würdiger, weit über die Wiesbadener Peripherie gekannter Handwerker die letzte Wegstrecke des Lebens vor dem Grabesbrande zurücklegte. Aber taucht irgend ein Sinnbild in den täglichen Straßeneindrücken auf, das mehr Wehe atmet, tiefer eine Wunde in die Abgründe der ruhelos hastenden Menschenseele wirft und plötzlich die ganze Lebenslandschaft unseres eigenen Innern überleuchtet, wie ein stummer Reichenzug?

Inzwischen sind wir in das neue Jahr schon fast eine Woche weit hineingefegelt — mancher Grandseigneur unserer vornehmen Kurstadt im schaukelnden Blumenboot, mancher Wiesbadener aber auch in der drängsalbefrachteten, schwerfällig-treibenden Lebenskutsche und hoffentlich nicht allzu viele auf ziellos irrendem Brad. Wie ein jenseitiger Piccolo dritter Güte, der die Kellner-Serviette als Universal-Reinigungsmittel und Spielzeug benutzt, hat das Wetter anstelle der Schneeschipper flatterhaft und rücksichtslos alles vom Schnee geäubert, was ihm gerade in den Weg kam — „m. w.“, heißt's da kurzweg. So spazierte man durch die schneehigen Auflösungsprozesse auf den Straßen. Selbst die Wiesbadener Strassenhymnen und Abendfalter, die vorher noch frohlich im schneigen Zwielicht die Dämmer durchschwammen, um eine „Blume“ zu erpfehlen, waren ob dieser zweifelhaften Tauwetter-Beschönerung entsetzt und der winter-

sportefrische Paddisch drüben schnitt ein Gesicht, als wenn sich seine sämtlichen Freundinnen über Weihnachten und Neujahr verlobt hätten. Auch die hiesige Wahlpolitik schien aus der Brise in die Haute gekommen zu sein, aber es schien nur so. Es wird hinter und vor den fleißig geschobenen Kulissen unermüdlich gearbeitet, und wer in Wiesbaden nicht zu den 170 Herren Wewerbern gehört, die sämtlich totfischer den vakanten Bürgermeisterposten zu Sonnenberg in den nächsten Woche zu erhalten hoffen, der wird nun langsam sein ganzes Augenmerk auf das Nahen der hiesigen Wahlkämpfe richten. Dürfte man hoffen, daß der Schlachtausgang so angenehm überraschend würde, wie die Nachrich von den besiegten 110 Bondelzwarts aus den wasserarmen Steppen und unzugänglichen Gebirgszügen unserer Schutzgebiete, könnte man sich auf die Wahlkämpfe allgemein freuen. Doch muß irgend eine Niederlage in dieser Schlacht immer noch leidlich durchzumachen sein, als ein sieghafter Kampf über die Gottentötten, die teuflischen Bondelzwarts, die nichts anhaben — bis auf den Fingerring. Und die tragen nur die Missionärszöglinge. 121 Gemeine mußten die „Swarts“ ausliefern. Ein schmerzliches Gefühl, das nur noch von der weichen Empfindung jener Wiesbadener Stadtwäiter übertriften werden konnte, welche noch hart am Ende des Jahres 98 Lindenbäume unter keinen Umständen preisgeben wollten. Sie behaupteten mit Erfolg, man brauche die Bäume nicht zu fällen, denn der Bürgersteig der Gustav-Frentag-Straße sei 2 Meter breit, was genüge, um zwei Leute nebeneinander gehen zu lassen, ohne daß sie sich berührten oder die Mauern streiften. Das mag sein! Wozu nicht in der Silvesternacht! Denn da standen verschiedenen Wiesbadener Bürgern selbst bei vier Metern Bürgersteigbreite die Bäume noch im Wege.

Neben den vielen Wiesbadenern, welche den Jahreswechsel verschlafen haben, kennt man diesmal in der Tat eine Reihe braver Einwohner, die buchstäblich ins neue Jahr hinein gefallen sind. Aber derartige Sylvesters-Bunsch-

Wirkungen haben Sinn. In unserem rastlosen Zeitalter ist das Jahr eine Rutschbahn geworden. Hoch oben steht der Waghals moderner Zirkuskunst, ahnungslos, ob das, was unten von ihm anlangt, ein lebloser Klumpen oder ein Mensch ist, der sich verneigen kann. Außer dem Jahreswechsel liegt aber auch die größte „Schlacht“ Wiesbadens schon eine knappe Woche hinter uns — die alljährliche Brief- und Postkartenschlacht. Mit Soldatenaufgebot wurden aus den 137 Wiesbadener Post-Briefkästen die Briefmassen in diesen Taschen zum Stempeltisch geschleppt. In ungeheuren Haufen stürzten die Briefe über die Sortiertische, überschwebten die Säle des noch halb im Werden begriffenen Postgebäudes an der Rheinstraße — bis um 12 Uhr die Kirchenglocken kraftvoll und jung die ersten Klänge des neuen Jahres in den Wiesbadener Postlarm hineintrugen. Einen Moment zuckte es wie vor einem Schlachtabgebet. Aber auch schon donnerte die Stempel weiter, fliegen wieder die Briefmassen, unaufhörlich in den Neujahrsmorgen hinein. Man hat im hiesigen Publikum beklagt, daß man Soldaten anstatt Arbeitslose zur Aushilfe heranzog. Tatsächlich war die Zahl der „Postsoldaten“ in diesem Jahre aber nur eine beschränkte im Verhältnis. Der größte Teil der Helfer bestand jedenfalls aus Arbeitslosen. Die Soldaten wurden im „Äußerem“ Dienst verwendet, namentlich weil sie leichter erkennbar sind; sie begleiteten die Briefträger, um ihnen tragen zu helfen, und zum Kastenleeren verwendet zu werden. Am Neujahrsmorgen kam es in Wiesbaden bei manchem Gänsebrud allerdings darauf an, ob von der herzlichen Gratulation auch eine metallische Spur in der Hand zurückblieb. Zu gönnen war es obenan den überlasteten Neujahrsbrieftägern. Auch der Humor stahl sich in den Wirbel der Postschlacht hinein. Beim Wiesbadener Postdirektor erschien eine resolute Frau, deren Mann zum Aushilfspersonal herangezogen war. Die Frau wünschte, sie wolle da bei sein, wenn ihr Mann das Geld ausbezahlt bekäme.

nochmal vorkommt! . . . Die Geschichte ist also vergessen. Schmonum drüber!"

Und vor den Augen des verblüfften Offiziers reißt er die Liste mitten durch.

„Geh der General! Nieder mit dem Leutnant, nieder mit dem Kamell!“ brüllten die Reservisten.

Und die Geschichte endigte mit einem Verweise an den Reserveoffizier, den einzigen, der unter diesen schwierigen Verhältnissen seine Pflicht getan hat.

Welche Disziplin kann bei derartigen Vorgängen noch erhalten bleiben?

Und wenn ich dann an alles das denke, was ich in der deutschen Armee gesehen und gehört habe, so muß ich behaupten, daß derartige Fälle dort nicht nur niemals vorkommen sind, sondern einfach unmöglich wären. Und ich behaupte ferner, daß allein hierdurch die Überlegenheit vollkommen unbestreitbar ist.

Dort drüben weiß man zu Lefeln; jedermann kennt ihn, den germanischen Kaiser; ich zwanzig Jahren hat er gelebt, gepredigt und begeistert. Seit zwanzig Jahren hat er seinem Volke von dem Gott der Schlachten gesprochen, von den Pflichten des Soldaten, von Seile des großen Deutschen Reiches. Und sein souveräner Wille allein herrscht auf dem ungeheuren Schlachtfeld. Sein Wille treibt die Massen vorwärts, deren Bewegung man in den Taleinschnitten, den düsteren Wäldern ahnt und die sich mit unbestimmtem fernem Geräusch zur Umzingelung zusammenschließen.

Er ist der Feldherr, der befehligt, ihm gehorcht man. Und hinter ihm steht das ganze arbeitame Deutschland wie ein Mann, bereit zu neuen Anstrengungen, wenn er sie fordert.

Dann schildert der französische Major einen neuen Krieg mit Deutschland. Wir beschränken uns auf die Wiedergabe einer Schlusstelle:

„Reißt uns weg mit den sogenannten Gelden von einstmal, die sich für eine Rappalie abschlagen ließen!“

Das sagen heute Frankreichs Lehrer, die sich ihr Lösungswort im Groß-Orient holen!

Und wenn dann der Kanonendonner von neuem erschallt, diesmal in der rechten Flanke, und der Soldat sich umgucken sieht, dann läuft, von den Gerbeisten, die noch nicht geklohen sind, verbreitet, das verhängnisvolle Wort durch die Reihen:

Retire sich, wer kann!

Dann ist der Zusammenbruch da!

Und diesen wird kein Bala mehr beschreiben, da es nicht mehr nötig sein wird, dem französischen Volke den letzten Mut zu rauben, weil dies das Ende Frankreichs bedeuten wird.

Darauf steuern wir los. Ich spreche es aus, weil sechsmonatige Beobachtungen, Untersuchungen und Erfahrungen mich davon überzeugt haben.

Es rührt mich wenig, wie man meine heutige Sandlungswiese auffassen wird. Ich habe das innere Gefühl, daß sie notwendig war, und das genügt mir.

Politische Wochenchau.

Die Neujahrswache war an politischen Ereignissen recht arm. Ein überraschendes Ereignis ist in diesem Wochenbericht zu verzeichnen, nämlich ein längeres Schreiben, in welchem der Reichsfänger Fürst v. Bülows seine Wahlparole auslegt. Er erklärt, der Zweck des Wahlkampfes für ihn sei die Emanzipation von dem Zentrum, das mit Hilfe der Sozialdemokratie die Majorität bilden könne und diese parlamentarische Machtstellung zu mißbrauchen angefangen habe. Der Reichsfänger erwartet keinen radikalen Wählerfolg, aber er glaubt an die Möglichkeit, daß die anderen Parteien in einer Stärke zurückkehren, die die Möglichkeit einer Majorität von Fall zu Fall zu bilden gestatte, und so die Regierung von dem „Schwarzen“ noch befreien werde. Fürst Bülows rechnet auf Gewinn auch der Freisinnigen, macht diesen aber nicht die geringste Konzession.

Auch in diesem Wahlkampf gehen die bürgerlichen Parteien nicht mit der gewünschten Einigkeit vor. Man will es deutlich genug merken, daß die Konservativen in dem Zentrum mehr als in den Freisinnigen ihre Verbündeten sehen und die liberalen Parteien können auch nicht überall die Streitart begraben. So gestaltet dieser Zwiepsall, nicht allzu ruhig in die Zukunft zu sehen. Auch ist es unmöglich, sich gerade von dem Ausgange dieser Wahlen eine Vorstellung zu machen, da den Berechnungen jede vernünftige Begründung fehlt. Nur das weiß man, daß Zentrum sowohl wie Sozialdemokratie nicht sonderlich geschwächt aus dem Kampfe hervorgehen werden.

In Rußland, wo allerdings das neue Jahr offiziell noch nicht angefangen hat, ist der Stadthauptmann von Petersburg in dieser ersten Woche des Jahres bei einer offiziellen Feier niedergeschossen worden.

In Bulgarien ist nach russischem Muster ein Eisenbahner-Ausstand ausgebrochen.

In Marokko verursacht Raifali ernsthafte Schwierigkeiten. Ueberhaupt dürfte uns Marokko in nächster Zeit noch viel zu schaffen machen.

Die Reichstagswahlbewegung.

Frankfurt, 5. Januar. Die Nationalliberale Partei hat, nachdem die Herren Labenburg und Keller aus beruflichen Gründen eine Kandidatur abgelehnt haben, nunmehr Herrn A. von Lausitz, den reddegabten Führer der Jungliberalen, in Aussicht genommen. — Herr Fabrikant Michael Rämpe hat nunmehr eine ihm von Mittelparlamenten, Antisemiten und der Freien evangelischen Volksvereinigung angetragene Kandidatur angenommen.

Wiesbaden, 4. Januar. Heute abend fand hier eine von etwa 400 Wählern besuchte nationalliberale Versammlung statt, in der Herr Professor Pasche in längerer

Rede sprach. Der Redner verbreitete sich zunächst über die deutsche Kolonialpolitik und erörterte, daß das ganze nationale Interesse, die deutsche Ehre auf dem Spiele stehe und bei der bekannten denkwürdigen Sitzung im Reichstage auf dem Spiele gestanden habe. Die Regierung habe zeigen wollen, daß sie sich die Willkürherrschaft einer Partei, welche lediglich ihre Machtbedürfnisse befriedigen wolle, nicht mehr gefallen lasse und deshalb appelliere sie an das deutsche Volk und frage dieses: Wollen wir uns weiter dieser Parteiherrschaft gefallen lassen? Nach Paasche sprachen noch Pfarrer Wölff von Vingerbrück und Dr. Kühlen-Arcuznach. Alle Redner fanden jubelnden Beifall.

Magen, 4. Januar. Die Lage im Wahlkreis Magdeburg scheint immer verworrener zu werden. Nachdem erst gestern berichtet wurde, daß der nach dem Scheitern einer gemeinsamen Kandidatur der liberalen Parteien von Seiten der Nationalliberalen aufgestellte Kandidat Lichtenstein die Übernahme der Kandidatur abgelehnt habe, verlautet heute, daß auch Landtagsabgeordneter Wolf-Staddeken, der vom Bauernbund aufgestellt war und der Unterstützung der Zentrumsparthei sicher sein durfte, von der Kandidatur zurückgetreten sei.

Seilbronn, 4. Januar. Vor einer nach Tausenden zählenden Volksversammlung ist heute abend Friedrich Pauman, der liberale Kandidat im dritten württembergischen Wahlkreis, in die Wahlbewegung eingetreten. Pauman entfesselte mit seinen Ausführungen über die politische Lage wahre Beifallstürme, namentlich als er das persönliche Regiment der Kritik unterzog und das Verlangen nach parlamentarischer Verantwortlichkeit in die Leitung der Regierungsverhandlungen als Grundbedingung stellte, deren Verwirklichung durch eine wahrhaft liberale Einigung zu erzielen sei.

Köln, 5. Januar. In einer hier abgehaltenen Zentrums-Wahlerversammlung erklärte der frühere Reichstagsabgeordnete Trimborn, wenn es mir darauf ankäme, einen Entrüstungsturm zu entfachen, so würde ich von den Kolonialskandalen reden. Ich will nicht im Schmutz wühlen. Wenn wir aber dazu gezwungen werden, scheuen wir auch davor nicht zurück. Die Ehre der Partei ist in der beleidigendsten Weise angegriffen worden. Wir müssen zeigen, daß die deutschen Katholiken eine andere Sprache reden, als die französischen. Das Zentrum will eine christliche, nicht eine atheistische Kolonialpolitik. Es wäre ein nationaler Unglücksfall, wenn der Einfluß des Zentrums als einer eminent wichtigen Partei gebrochen würde.

Trier, 5. Januar. Da Rönens Kandidatur in Merzig-Saarlouis eine Spaltung in seiner Wählerschaft hervorgerufen hat, wurde ihm von Parteiseiten nahe gelegt, auf die Wiederwahl zu verzichten.

Göttingen, 3. Januar. Die hiesigen linksliberalen Gruppen, der Freisinnigen Vereinigung, Freisinnigen Volkspartei und früheren Nationalsozialen sind übereingekommen, die nationalliberale Kandidatur zu unterstützen.

Berlin, 4. Januar. In Vangerlois ist gestern von den Vertrauensmännern der vereinigten konservativen Parteien des Wahlkreises Vangerlois-Wahlkreis-Weichensee als Kandidat für die bevorstehenden Reichstagswahlen der Landtagsabgeordnete Freiherr von Sedlitz aufgestellt worden.

Berlin, 4. Januar. Eine große Zentrums-Kühler-Versammlung für Berlin fand gestern in der „Neuen Zeit“ in der Holtenauerstraße statt. Erzberger dankte für das Vertrauen der Berliner Zentrumsparthei, die ihn in sämtlichen Berliner Reichstagswahlkreisen als Kandidaten aufgestellt habe. Er sei nicht der Meinung, in einem derselben durchzukommen, hoffe aber um so mehr in seinem bisherigen Wahlkreis zu liegen. Die Wahlfreundlichkeit der deutschen Zentrumsparthei sei eine große. Im Rheinlande habe er vor Wählerversammlungen von 7-8000 Personen gesprochen. Erzberger kritisierte den Brief des Reichsfängers, der sich an den Scherfmoderverband wandte. Der Erfolg sei, daß er bereits von mehreren Stammtischen Dank-Telegramme erhalten habe. Das Zentrum sei ihm dafür auch zu Dank verpflichtet. Die Versammlung schloß mit der Aufforderung des Vorsitzenden, daß diesmal jeder Katholik sich an der Wahl zu beteiligen habe.

Politische Tages-Übersicht.

* Wiesbaden, 5. Januar 1907.

Zur Etatsberatung im preussischen Abgeordnetenhaus.

Es ist in den letzten Jahren schon nur mit vieler Mühe gelungen, im preussischen Landtage den Etat bis zum verfassungsmäßigen Termin fertigzustellen. In diesem Jahre wird sich die Sache schwieriger denn je gestalten, weil die Auflösung des Reichstages auch in die Geschäftsbispositionen des Abgeordnetenhauses eingreift und alle klugen Berechnungen über den Haufen wirft. Die Wahlbewegung nimmt die besten rednerischen Kräfte aller Parteien des Abgeordnetenhauses dauernd in Anspruch und es versteht sich von selbst, daß vor dem Ende der Wahlen an eine ersprießliche Beratung im Abgeordnetenhaus nicht zu denken ist. Das Abgeordnetenhaus wird sich mit der ersten Lesung des Etats vorläufig genügen lassen müssen und sich gleich darauf bis nach Beendigung der Wahlthätigkeit vertagen. Diese unfreiwillige Pause in den Beratungen gefährdet die rechtzeitige Fertigstellung des Etats umso mehr, als Oskern in diesem Jahre noch in den März fällt. Sie ist nur möglich, wenn das in den letzten Jahren eingeführte Kontingentierungssystem durchgeführt und wenn von der Veranstaltung von Abendfassungen reichlich Gebrauch gemacht wird.

Der Finanzminister rechnet ohne Zweifel mit der Möglichkeit, daß die Abgeordneten der durch die Auflösung des Reichstages geschaffenen Lage Rechnung tragen und den Etat sozusagen in Rausch und Vogen annehmen und sich der Kunst des Schweigens befleißigen werden.

Eine Devisen melbet uns: Im Abgeordnetenhaus sind fast alle Fraktionen einberufen worden. Die Konservativen

werden bereits am 7. ds., abends 7 Uhr, zusammentreten. Am 8., abends, wollen nach dem Plenum die Konservativen, Nationalliberalen und Freisinnigen Vereinigung, um 7 Uhr das Zentrum, sitzen. In diesen Fraktionsfassungen dürfte hauptsächlich zur Wahl des Präsidiums Stellung genommen werden.

Ein großer Beamtenwechsel im Kolonialamt

bat, der „Tägl. Rundsch.“ zufolge, in aller Stille stattgefunden, und zwar sind aus verschiedenen Ministerien Beamte in das Kolonialamt versetzt worden, während die bisherigen Inhaber der betreffenden Posten anderen Ministerien überwiesen wurden. Die geheime Kalkulation ist vollständig aufgehoben worden. Versetzt sind: Hofrat Genschel in das Auswärtige Amt; Geheimer Registrator Liebohn in das Reichsamt des Innern; Geheimer Registrator Otto Schmidt ebenfalls in das Reichsamt des Innern usw.

Erhält Deutschland das größte Schlachtschiff der Welt?

Unsere Flottenverwaltung will in diesem Jahre einen Panzerkreuzer bauen lassen, der an Größe und Bewaffnung wohl alle bisherigen Schiffe übertrifft. Ueber Wasserverdrängung und Bestückung liegen zwar noch keine bestimmten Nachrichten vor; aber aus der im Flottenhaushalt in Ansatz gebrachten Bausumme läßt sich schließen, daß es sich um ein sehr großes Schiff handeln wird; denn während der kürzlich beendete Bau der neuen Linienfahrtschiffe von über 18 000 Tonnen ohne Geschütze rund 22 Millionen M erfordert, sind für den neuen Panzerkreuzer 26 Millionen M in Aussicht genommen. Daraus kann man folgern, daß der Bau eines Schiffes von mindestens 18 000, wenn nicht rund 20 000 Tonnen geplant wird. Aus einer Äußerung des Marinevertreters in der Schiffsbautechnischen Gesellschaft ist weiter zu folgern, daß diese neuen gewaltigen Panzerkreuzer Turbinenschiffe werden sollen. — (So schnell ist der englische und amerikanische Dreadnought-Ruhm dahin? D. Red.)

Daß König Peters Stellung „so gut wie verloren“

sei, wird auch in einer neuen Wiener Zuspchrift in dem „Daily Telegraph“ nicht mehr bezweifelt, doch dürfte die Abhebung des Königs ohne Blutvergießen erfolgen. Eine Persönlichkeit, welche bei Gelegenheit der Ermordung des Königs Alexander „eine gewisse Rolle“ gespielt hat, erklärte dem Korrespondenten, daß König Peter von Anfang an sich schwach und unentschlossen gezeigt habe. Die republikanisch gesinnten Mitglieder in der Schupschina und anderen Oppositionellen lehnen jede Apanage für ein Mitglied der königlichen Familie ab und König Peter befindet sich infolgedessen in finanziellen Schwierigkeiten. Das wisse Paschitsch und mache nun den König zu seinem Werkzeuge. Der König verlange nicht die Rückgabe des Vermögens seines Großvaters, wohl aber wolle er Geld für den Bau eines neuen Palastes und eine genügende Mitgift für seine Tochter. Diese Forderungen könnten durch die neue Anleihe befriedigt werden und deshalb unterstütze der König Herrn Paschitsch. Hieraus seien alle Verantwortlichkeiten entfallen, für welche man den König verantwortlich mache. Dazu kamen noch die Skandale in der königlichen Familie. — Im Gegensatz zu allen diesen Meldungen hat der frühere serbische Gesandte in London, Mijatowitsch, der nach der Ermordung des Königs Alexander seinen Posten aufgab, erklärt, daß keine Möglichkeit eines Regierungswechsels in Serbien vorhanden sei. Es sei selbst kein Kabinettswechsel zu erwarten. Die Regierung habe eine große Parlamentsmajorität und in Serbien herrsche wahrer Patriotismus. Man sei sich klar darüber, daß man alle Kräfte nötig habe, um für etwaige Ereignisse auf der Balkanhalbinsel gerüstet zu sein. (Serbien muß englisches Kapital pumpen. Da ist es begreiflich, wenn die Freunde Serbiens solchen „haltlosen Gerüchten“ entgegneten. D. Red.)

Der erschossene Stadthauptmann von Petersburg.

Wiederum ist einer der höheren Beamten des russischen Staates Mörderhänden zum Opfer gefallen. Der Petersburger Stadthauptmann Generalmajor v. d. Raunig wurde meuchlings erschossen. Wladimir Feodorowitsch wurde 1846 geboren und im Ingenieurskorps ausgebildet. 1877 machte er den Krieg gegen die Türkei mit. Später bekleidete v. d.



General-Major von der Raunig.

Raunig den Posten eines Charkowschen Kreis-Abteilungs-Schaffs. 1901 wurde er Vize-Gouverneur von Archangel und dann stellvertretender Gouverneur von Tambow. 1903 erfolgte seine Ernennung zum Wirkl. Staatsrat und Stellmeister des Allerhöchsten Hofes. Petersburger Stadthauptmann war er seit Januar vorigen Jahres.

Warum die kalifornische Stimmung gegen die Japaner wächst.

Der „Times“-Korrespondent in Kalifornien erklärt, es sei durchaus nutzlos, sich der Tatsache verschließen zu wollen, daß in Kalifornien die anti-japanische Stimmung allgemein sei. Der Grund dafür sei in der Geschicklichkeit und in dem Fleiß der Japaner zu erblicken. Diese arbeiteten auf jedem Gebiete und würden schnell reich. Dabei lebten sie einfacher als die Weißen und wüßten mit kleinerem Gewinn zufriedener zu sein und dem Boden bessere Fruchtrenten abzuladen. Fast der ganze Bahnbau des Staates befände sich in japanischen Händen. Überall öffneten sich japanische Bäden, Restaurants und Schneidergeschäfte. Der Amerikaner sehe sich durch seine eigenen Geschäftsmethoden geschlagen. Gegen den Chinesen habe der Kalifornier weniger einzuwenden, denn dieser begnüge sich damit, die Arbeit zu finden, die der Weiße nicht tun möge und ihm zuweise, während der Japaner auf jedem Gebiet den Wettbewerb aufnehme. In Kalifornien herrsche fast durchweg die Ueberzeugung, daß die Japaner, wenn sie ihre Finanzen erst wieder in Ordnung gebracht hätten, den Krieg erklären würden. Gegen diese Ueberzeugung helfe kein vernünftiges Reden. Dies erschwere die Arbeit des Präsidenten Roosevelt außerordentlich.

Aus aller Welt.

Eine Familie stehend ertrunken. Aus Neustadt im Erzgebirge wird gemeldet: Hier ist unweit des sächsischen Zollhauses Mittwoch nacht eine Mutter mit zwei Töchtern in einer großen Schneewehe stehend ertrunken aufgefunden worden. Bei dem riesigen Schneesturm konnten die Leichen nur mit Mühe geborgen werden. Donnerstag ist Tauwetter mit Hochwasser-gefahr eingetreten.

Kaffes Grab von 28 Kindern. Der Draht meldet aus Rumänien: In der Mittagsstunde brachen auf dem hiesigen Stadteich eine große Anzahl Kinder auf dem morschen Eis ein. 28 Kinder ertranken.

Unangenehm gehörte Reise. Sächsisches Gendarmen verhaften auf dem Bahnhof Niederwiesla einen böhmischen Mädchenhändler und 12 böhmische Mädchen.

Verhaftet wurde in Steinach der Notar Joseph Ritter von Weip, weil er anvertraute Gelder unterschlagen hat. Ueber sein Vermögen ist der Konkurs verhängt. Die Affäre erregt großes Aufsehen.

Öster Streich von Automobilisten. Aus München wird uns berichtet: In Fridenhausen in Bayern Schwaben wurden einer im Wirtschaften rastenden Reise-Gesellschaft mehrere Schrauben an dem Automobil heimtückischer Weise entfernt. Als die Fahrt fortgesetzt werden sollte, erfolgte ein Achsenbruch. Die Insassen flohen aus dem Fahrzeug und erlitten alle schwere Verletzungen. Dem Täter ist man auf der Spur.

Lebensübertrag einer Studentin. Man meldet uns aus Freiburg i. B.: Die 19-jährige Studentin der Mathematik und Naturwissenschaften, Hilka Simons aus Norden in Ostfriesland hat sich aus unbekannten Gründen von einem Eisenbahnzuge überfahren lassen. Sie war sofort tot.

Durch Brandstiftung wurden nach einer Göttinger Meldung in dem Dorfe Schlanke drei Gehöfte mit sämtlichen Erntevorräten eingeeicht.

Todesfahrt im Globus. Im Circus Schumann in Berlin fand eine Sondervorstellung der neuesten Attraktion statt. „Globe of Life“ nennt sich diese Sensationsnummer, die von den Amerikanern Miss Irene und Mr. Wizard Stone ausgeführt wird. In eine sechs Meter hohe Gitterkugel aus Stahl steigt zuerst Miss Irene mit einem Zweirad und saust bald oben, bald unten in der mächtigen Kugel umher; gleich darauf, während sich Fräulein Irene in voller Fahrt befindet, klettert auch ihr Partner hinein, und nun beginnt ein wildes Jagden, freudig und quer, über- und untereinander. Den Höhepunkt der Vorstellung bildet eine Fahrt Stones auf einem Motorzweirad, er fährt dreißig, vierzigmal in der Kugel herum, wagt recht, fahrt recht und das alles in rasender Geschwindigkeit, daß das Auge kaum zu folgen vermag. Die Furchung ist also um eine neue auf die Nerven gehende Sensation reicher.

Im Schneesturm verschollen. Der deutsche Schoner „Mizpah“, der mit Delfinen nach Norwid bestimmt war, erschien vor Norwid am Weihnachtabend, konnte aber wegen stürmischen Wetters nicht in den Hafen einfahren. Auch der Schleppdampfer des Hafens mußte den Versuch aufgeben, die „Mizpah“ einzubringen. Später kam das Schiff in einen Schneesturm und ist seitdem verschollen. Man befürchtet, daß der Schoner mit der Mannschaft untergegangen ist.

Der Vater im Wette ermordet. Man telegraphiert aus Paris: Der seit kurzem in Paris ansässige Pole Dranowski wurde in einem Nebengebäude liegend von seinem 19-jährigen Sohne erschossen. Eine jüngere Schwester desselben half bei dem Mord. Sie gab als Ursache Familienzwist an.

Vom Schlammstrom überrollt und fortgetragen. Man meldet aus Rom: Infolge des anhaltenden Regens sperrte ein aus der Nähe des Observatoriums herabkommender Alben- und Schlammstrom die Straße nach Regina, Paganico und Frentola. Der Führer Olivieri wurde von dem Strome überrollt und 700 m. weit fortgetragen. Bei San Sebastiano wurde er von vier Bauern bemerkt und gerettet. Sein Zustand ist lebensgefährlich. Olivieri war während der Eruptionenperiode im April die rechte Hand des Professors Watteau.

Ein schreckliches Unglück ereignete sich gestern auf der Rister Südwärtskiste. Auf einem zwischen Christiania und Bergen verkehrenden Tourndampfer Lindholmen, Kapitän Björnson, brach eine Feuersbrunst infolge einer Petroleum-Explosion aus. Das Feuer verbreitete sich rasch über den ganzen Passagier-Salon. Starker Sturm machte die Löschung des Brandes unmöglich. 30 seckranke Passagiere taumelten halb nackt auf Deck. Vier von ihnen verbrannten oder erstickten. Die übrigen warteten auf ihr schreckliches Ende. Einer wurde wahnsinnig, ein anderer sprang über Bord und ertrank. Der Kapitän steuerte mit Vollkraft durch die Brandung und stieß glücklich auf Sandboden. Der Rest der Passagiere wurde sofort gerettet. Das Schiff brannte völlig nieder. Die ganze Ladung und Koff sind verloren.

Ein unbekannter Andspruch Spinozas. Im Beuiletton der „Frankfurter Zeitung“ vom 30. v. M. beginnt ein Roman „Spinoza“ von Otto Gauer, der außerordentlich interessant zu werden verspricht. Wenigstens vermittelt er uns bereits in seinem ersten Kapitel die Kenntnis von einem Auspruch des großen Philosophen, von dem bisher auch die gewissenhaftesten Spinozaforscher nichts gewußt haben dürften. Das Kapitel schließt nämlich mit folgenden bedeutungsvollen Worten: Mit klarer Stimme von hartem, verhaltenem Klang sagte er: (Fortsetzung folgt.)

Eine Abscheu erregende Sache auf der Bühne. Aus New-York wird berichtet: Nicht nur die europäischen Bühnen leiten Wandel des Realismus; auch die Amerikaner lieben die Natur-treue um jeden Preis und tun des Guten bisweilen doch zu viel. So hat ein übertriebener Realismus kürzlich eine energische Zurückweisung durch das Publikum erfahren müssen. In South Norwalk (Connecticut) wurde den Zuschauern das Schauspiel einer Hautverpflanzung mit täuschender Naturtreue geboten. Im kritischen Moment entledigt sich die Heldin ihrer Bluse und reichte dem Wundarzt ihren entblößten Arm. Er sollte ihr ein Stück Haut abziehen. Mit einem rasiermesserähnlichen Instrument machte der Wundarzt sich ans Werk. Es schien, als ob er wirklich die Operation ausführe. Von der Schulter bis zum Ellbogen zog er einen langen Schnitt; sofort floß eine blutartige Flüssigkeit über den Arm zu Boden. Der Chirurg arbeitete weiter, und schließlich hielt er triumphierend den gelösten Hautstreifen in die Höhe. Der größte Teil des Publikums aber verließ von Abscheu überwältigt und in höchster Erregung das Theater; Frauen wurden ohnmächtig und mußten hinausgetragen werden, und selbst mehrere Männer saßen sich gezwungen, schleunigst zu entziehen.

Aus der Umgegend.

e. Viebrich, 4. Januar. Durch den letzten großen Feuertbrand, wobei die Wiesbadener Feuerwehr mit ihrer Dampfspritze so tatkräftig und vor allem entscheidend eingriff, wurde unter der hiesigen Einwohnerschaft, besonders aber unter der Feuerwehr, der Wunsch geäußert, daß Viebrich, das sich täglich durch Neubauten und Fabrikabblissements vergrößert, mit einer Dampfspritze versehen werden möge. Der Wunsch ist nun schon dadurch verwirklicht worden, daß dem hiesigen Feuerwehrkommando zur Beschaffung einer solchen Dampfspritze an freiwilligen Gaben Beiträge insgesamt von 3265 M. zugesichert sind. So z. B. haben sich an den freiwilligen Gaben beteiligt die Raff. Brandversicherungsanstalt zu Wiesbaden mit 600 M., die Großh. Zuzend. Finanzkammer mit 500, die Aachen- und Münchener Feuerversicherungsanstalt mit 250 M., die „Union“ und die „Thuringia“ mit je 200 M., die Gladbacher mit 150 M., die Bafeler Gesellschaft mit 100 M., die Leipziger Gesellschaft mit 75 M., die „Providentia“ mit 50 M. und die deutsche Feuerversicherungs-A. G. mit 30 M. Mögen dem Feuerwehrkommando noch recht zahlreiche Beträge zutreffen, so daß sie recht bald mit einer Dampfspritze ausgerüstet dahebt.

+ Dohheim, 4. Jan. Die Register des hiesigen Standesamts für 1906 mit 123 männlichen und 117 weiblichen, zusammen 240 Geburten, 47 Eheschließungen und 93 Eintragungen im Sterberegister, von letzteren entfallen 50 auf männliche, 40 auf weibliche und 3 Totgeborene, geschlossen worden. — Die Maurer Wilh. Wolf, Woffel und Ludw. Woffel verkaufen ihr hier, Wilhelmstraße 22, Ecke Rheinstraße, belegenes städtisches Wohnhaus mit Laden und Bäckerei-Einrichtung an den Bäder Johann Meyer zum Preise von 45000 M. Ferner gingen 2 im Distrikt „in den nassen Aedern“, dem Privater Karl Baum hier gehörige Grundstücke durch Kauf an den Landwirt Dr. Ad. Wintermeyer zum Preise von 2000 M. über.

De. Hlörheim, 4. Januar. Heute mittag gegen 12 Uhr brach in den Stallungen des Herrn Wilh. Dreißbach an der Wälderstraße ein kleiner Brand aus, der durch das rasche Eingreifen von den in der Nähe beschäftigten Personen und der Feuerwehr schnell gelöscht wurde. Die Entstehungsursache ist nicht bekannt, doch vermutet man, daß es durch spielende Kinder verursacht wurde. — Sonntag begibt der Gesangsverein „Liederklang“ im Saale des Hotel Schützenhof sein diesjähriges Winterfest. Das reichhaltige Programm verspricht den Besuchern einen recht genussreichen Abend.

*** Frankfurt, 4. Jan.** Heute früh waren mehrere Arbeiter in einer Sandgrube an der Mainzer Landstraße in der Nähe der Bahnbahn beschäftigt. Plötzlich löste sich eine große, schwere Sandschicht und begrub den Arbeiter Kilian Cullmann aus Rudolfsheim unter sich. Cullmann, der bald von den Vorkriegszeiten, trug schwere innere Verletzungen und eine Quetschung des Brustkorbes davon. — Die Pulsader geöffnet hat sich heute nacht gegen 1 Uhr der 55-jährige Schuhmacher Albert Jehn, Peterweilstraße 24. Seine Frau, die im Nebenzimmer schlief, wurde durch das Stöhnen und Röcheln des Unglücklichen wach, worauf sie zu ihm eilte und ihn bewußtlos und blutüberströmt aufsand. Jehn hatte sich mit einem Schuttermesser einen tiefen Schnitt in den linken Vorderarm beigebracht und zwar jedenfalls in einem Anfall von Geistes-gekräft.

n. Brandach, 4. Jan. Den Eheleuten Gastwirt Friedrich Metz wurde aus Anlaß ihrer silbernen Hochzeit gestern Abend von dem hiesigen Musikverein, sowie dem Gesangsverein aus Oberlahnstein ein Ständchen gebracht. — Nach amtlichen Feststellungen beträgt die Zahl der Geburten im verfloffenen Jahre 93. Sterbefälle 52 und Eheschließungen 21. — Infolge des plötzlich eingetretenen Tauwetters ist der Rhein stark im Wachsen begriffen. Auch die Gebirgsbäche bringen viel Wasser. — Nach der Reichstagswahlliste beträgt die Zahl der Wähler für Brandach 669. — Unser neuer Pfarrer Herr Dr. Wiese ist nun endlich hier eingetroffen. Seine Amtseinführung wird am Sonntag, 6. Januar erfolgen.



* Wiesbaden, 5. Januar 1907.

Zur Reichstags-Wahlbewegung.

Die Nationalliberalen.

Nachdem Herr Landwirt und Stadtverordneter Kraft, der Kandidat der freisinnigen Volkspartei, fruchtlos- halber seine Kandidatur zurückgezogen hat, besitzt die national-liberale Partei immer noch auf eine Einigung der liberalen Parteien. Herr Kommerzienrat Bartling hat sich sogar öffentlich bereit erklärt, im Interesse der liberalen Sache von der Kandidatur zurückzutreten (das von uns verzeichnete Gerücht, wonach Herr Bartling diese Absicht ausgesprochen habe, bestätigt sich also trotz des Dementis der „Raff. Warte“. D. Red.), wenn ein anderer überzeugter Nationalliberaler aufgestellt werde. Die Freisinnigen stellen dagegen als Bedingung der Einigungsverhandlungen die Aufstellung eines freisinnigen Kandidaten für die Reichstagswahl, wofür sie den Nationalliberalen das Landtagsmandat überlassen wol-

len. Wie die Sache also jetzt liegt, scheitern die Einigungsbestrebungen und die freisinnige Volkspartei wird sich nach einem anderen Kandidaten umsehen, der in der Person eines hiesigen beliebigen Juristen gefunden werden soll. Der „Rhein. Kurier“ richtet gleichwohl an die Freisinnigen die Aufforderung, gleich im ersten Wahlgang für Herrn Bartling zu stimmen, um nicht den Zentrumsmann in die Stichwahl mit dem Sozialdemokraten zu bringen. Der „Raff. Kurier“ schreibt dazu: „Wir bringen dabei immer in Anschlag, daß das Gros der freisinnigen Wähler nichts mit den persönlichen Anwürfen einer Presse (gemeint ist die „Langgasse“. Red.) zu tun hat, die etwas plötzlich ihr freisinniges freiwillig-gouvernementales Herz entbedte und lebigh, um Verwirrung und Zwietracht zu stiften, sich zum Bannerträger aufwarf und das Element der persönlichen Verunglimpfung in den Wahlkampf brachte. Diese persönliche Verunglimpfung ist das Leitmotiv der Wahlbewegung, soweit von freisinniger Seite für diese die Presse in Aktion trat. Mit allen Mitteln einer fuge-geit wirken sollen den Ueberredung und Anschwärzung ver-sucht man den Kandidaten der Nationalliberalen in Nichtredit zu bringen. Was eine ganz bestimmt umrissene kleine Obersicht der Freisinnigen vielleicht persönlich empfand, wurde durch willfährige Begehrte als Meinung der Wähler hinausstrompetet! Jene Obersicht mit ihren sozial abgezielten Grenzen hat aber in Wahrheit mit den Wählermassen gar keine Fühlung. Das zeigt sich, je weiter die Agitation vor-schreitet, ganz deutlich und auf dem Grunde vollends ist diese ganze politische Attitüde von „Wiesbaden W.“ völlig unverständ-lich. Die Kandidatur Bartling gewinnt zusehends an Popula-rität. Und warum sollte sie weniger populär sein, als wie vor drei Jahren? Der Mann ist genau derselbe geblie-ben: ein einfacher Bürger von vornehmendem Charakter, kein Heißsporn, kein Parteifanatischer, kein Doktrinär, ein Mann des praktischen Lebens von maßvoller Haltung in allen Fra-gen, ein moderner Charakter und von einwandfreier nationaler Gesinnung, dem jeder nationale, bürgerliche Mann, in welchem Parteilager er auch steht, seine Stimme geben kann.“

Aus Viebrich schreibt unser dortiger Korrespondent:

Gestern Abend hielten die Nationalliberalen ihre Parteiverammlung und zugleich eine Versammlung der Wähler ab. Die Versammlung war bis auf den letzten Platz, den der Saal im „Schützenhof“ aufwies, besetzt. Herr Kommerzienrat Dr. Kalle von Viebrich eröffnete und leitete die Versammlung. Zunächst erteilte er dem Lehrer Hübner von der hiesigen Real-schule das Wort, der einen ausführlichen Bericht über den im Oktober v. J. in Gohlar stattgefundenen Parteitag erstattete. Dann berichtete Herr Landtagsabgeordneter Bürgermeister a. D. Wolf über die Tätigkeit des Landtages bei den vorjährigen Sitzungen. Redner behandelte insbesondere die dem Landtag vorgelegenen Abhandlungen über Schulunterhaltungs-gesetz sowie Einkommensteuergesetz. Nunmehr erhielt Herr Parteisekretär A. Ding das Wort, welcher in einer ziemlich kurzen, aber durchgreifenden Rede die Gründe der Auflösung des Reichstages klar legte und auf die Stellung der Parteien zu den Neuwahlen hinwies. Er gab dabei seinem großen Bedauern darüber Aus-druck, daß es nicht gelungen sei, auch hier in Nassau die liberalen Parteien auf eine Kandidatur zu vereinen. Leider seien die wohlgemeinten Vorschläge der nationalliberalen Partei ohne Einfluß gewesen, so daß nunmehr wohl jede einzelne Partei ihren eigenen Kandidaten aufstellen werde. Zum Schluß der begei-sternten Rede wurde Herr Abgeordneter Bartling als Kandi-dat vorgeschlagen. Die Ausführungen des Redners fanden lebhaften Beifall in der großen Versammlung. Herr Kommerzien-rat Dr. Kalle schloß die Versammlung mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser.

Der Kandidat der Freisinnigen.

Man schreibt uns:

Die „liberalen Einigungsbestrebungen“ haben sich zer-schlagen: In einer heute im „Friedrichshof“ stattgehabten Vertrauensmänner-versammlung der freisin-nigen Volkspartei wurde Justizrat Dr. Alberti hier als Kandidat der Freisinnigen proklamiert, nachdem der Stadtverordnete Kraft wegen plötzlicher Erkrankung von der Kandidatur zurückgetreten war.

Die Verhandlungen, von denen wir wiederholt berichtet ha-ben, haben also keinen Erfolg gehabt. Sie sind, das kann für niemand mehr zweifelhaft sein, daran gescheitert, daß der Kan-didat der Nationalliberalen, Kommerzienrat Bartling, an sei-nem Mandat festhielt, daß die Nationalliberalen auch an Kom-merzienrat Bartling festhielten, denen er ja bekanntlich sehr viel wert ist. Die Nationalliberalen, die zu gemeinsamen Ver-handlungen zunächst nur bezüglich des hiesigen Wahlkreises auf-gefordert hatten, verlangten von vornherein, daß im hiesigen Wahlkreis die Freisinnigen für Herrn Bartling stimmen, sie machten den Freisinnigen aber nirgends in Nassau weber für jetzt noch für die Zukunft irgend welche Konzessionen, während die Freisinnigen einmal die Unterstützung der Nationalliberalen im 1. Raff. Wahlkreis wünschten und im übrigen sich mit den Nationalliberalen auf einen zwischen der freisinnigen und der nationalliberalen Partei etwa auf dem Boden der freisinnigen Vereinigung stehenden Kandidaten einigen wollten. Das mag zur Steuer der Wahrheit für die gesagt sein, die, auf der einen oder anderen Seite, jeder dem anderen die Schuld an dem Scheitern der „Einigungsverhandlungen“ geben will. Im übrigen mag aber nochmals gegenüber gewissen Ablehnungsversuchen bemerkt werden, daß unsere Nachricht, nach der von dritter Seite nach dem Rücktritt des Herrn Kraft von neuem Einigungs-verhandlungen zwischen den beiden liberalen Parteien in Gang gebracht worden sind, durchaus richtig war, daß aber allerdings auch diese neuen Verhandlungen daran scheiterten, daß die nationalliberale Partei erklärte, sie stelle unter allen Umständen Herrn Kommerzienrat Bartling auf.

* Der Erfolg ist eine Frage der Wahlbeteiligung. Be-kanntlich ist im nahen Frankfurt jetzt der demokratische Land-tagabgeordnete Oeser als Reichstagskandidat aufgestellt — und zwar vom Verein der Fortschrittspartei, Nationalsozialen Ver-ein und Demokratischen Verein. Auch in Frankfurt bemühte man sich, bereits im ersten Wahlgange sämtliche liberale Parteien zu vereinen und die „Raff. Ztg.“ erwähnt, daß insbesondere die nationalliberale Partei gewillt war, einen weniger links stehen-den Kandidaten zu akzeptieren; man verhandelte, brach aber ab, als die betr. Persönlichkeit die Kandidatur nicht übernehmen

konnte. Die „Frankf. Ztg.“ gibt bei dieser Gelegenheit „Wahl-erfahrungen“ zum besten, um das „getrennte“ Vorgehen als zweckmäßig darzustellen. Sie sagt: „1898 wurde unter Mitwirkung der Nationalliberalen eine Kompromisskandidatur aufgestellt. Der Erfolg war ein zahlenmäßig durchaus achtbarer, allein der Sozialdemokrat siegte im ersten Wahlgang, was bis dahin nie der Fall gewesen war. Man muß eben bei Kompromisskandidaturen damit rechnen, daß nur zu leicht links wie rechts Stimmen wegfallen, die zur Verbeiführung einer Stichwahl unentbehrlich sind. Agitieren die Parteien selbständig, dann bewirkt die gegenseitige Konkurrenz eine stärkere Wahlbeteiligung — diese aber ist die Voraussetzung für jeden Erfolg! So war es 1903, als Dr. Bruck für die bürgerliche Linke und Dr. Schmidt für die Nationalliberalen kandidierte. Hier kam es zur Stichwahl und nur der Zufall, daß die Antisemiten nicht für den bürgerlichen Kandidaten eintreten wollten, verhinderte damals den endgültigen Sieg über den Sozialdemokraten. Die Sozialdemokratie, die seit 22 Jahren das Frankfurter Reichstagsmandat besitzt, verfügt tatsächlich nur über ein Drittel der Frankfurter Wählerkraft. Der Fehler, der von anderer Seite begangen wurde, lag in der äußerst schwachen Wahlbeteiligung. So haben 1903 im ersten Wahlgang nur 55,9 Proz. und selbst im zweiten Wahlgang bloß 62,3 Proz. der Wahlberechtigten abgestimmt. Der Erfolg ist also eine Frage der Wahlbeteiligung; ist die Mehrheit der Frankfurter Wähler entschlossen, eine Veränderung in der Besetzung des Mandates herbeizuführen, so hat sie es tatsächlich in der Hand.“

Kreuz und quer durch die Woche.

Mein vorgestriger Kreuz- und Quergang durch die Straßen führte mich auf der Langgasse einen Jüngling mit dem die große, weite Welt noch offen steht, in den Weg. Natürlich kennen wir uns — vom Viertisch her. „Sehr gut, daß ich Sie hier treffe!“ So fiel ich dem Neugeborenen in die Arme. „Sie sind ja ein Narr, soviel ich weiß. Wie steht's denn eigentlich in der Karnevalstadt Wiesbaden mit dem Karneval? Sagt die „Karrhalla“, tagt der „Sprudel“ oder tagen gar beide zusammen? Man hört und sieht nichts von der närrischen Zeit, obwohl sie bereits unterwegs zu uns ist!“ „Armer Schelm“, meinte mein junger Freund. „Du sitzt in deinem behaglichen Redaktionsbureau in der Mauritiusstraße vis-à-vis dem Borschuß, siehst täglich Hunderte Glücklich Geld hintragen und mit vollen Taschen herauskommen, aber sonst siehst Du Scheinbar nichts, was in der Welt, Stadt, Haus oder Straße vorgeht. Du nennst Dich einen „Kreuz- und Querritter“ und suchst Deinen Stoff im Karneval. Gut, zugegeben! Er soll Dir einen famosen Stoff bieten. Ist denn nicht alles, was Du am Beginn des neuen Jahres an Deinen Augen vorüberziehen siehst, Karneval, nichts wie Karneval? Der Redakteur soll seine 13000 Leser unterhalten. Er soll ihnen am Sonntag nach Tisch beim Roccab- oder Theeschlürfen mit einem Kreuz- und Querritt den Schlaf von den Augen reiben, ihr Wissen bereichern durch alles, was die Woche, der Tag, die Stunde und die Minute bringen. Lieber H.R. Mensch! Dazu siehst Du Dich nach Karneval und übersehest ganz, daß Dich ringsum die Karnevalstift angrenzt. Also höre! Erzähle den Lesern doch zunächst von den bevorstehenden politischen Wahlen. Der feinste R...“ „Galt, Verehrtester, reden Sie mir von allem anderen, bloß nicht von der Politik. Ich kann, ich soll und ich will dieses Kränkchen „Rühmlichkeit“ nicht in die Feder nehmen, denn unsere Leser halten sich neutral und wollen von der hohen Staatspolitik nichts wissen.“ — „Na, dann haben Sie ja schon wieder Karneval“, schreit mir ironisch der Teufelskerl zu. „Schreiben Sie mir ruhig, was Ihnen in die Feder läuft! Rügen Sie ein wenig — sagen Sie die Wahrheit. Entstellen Sie alles, was andere Blätter schreiben. Zweifeln Sie alles an, was in der Welt herumposaunt wird. Schimpfen Sie über Hans und Gunt. Nennen Sie den einen einen politischen Heuchler, den anderen einen Ignoranten. Geben Sie mit alledem bis an die äußerste Grenze, so, daß Sie nicht gefaßt werden können. Vielleicht lachen Sie sich dabei ein paar bekannte Personen heraus, denen Sie gern ein wenig verzeihen möchten. Es ist ja nicht notwendig, Namen zu nennen und sie können doch so leicht gegriffen werden. Machen Sie diese lächerlich, nach echter Nephistomanier. Dann haben Sie die Lächer auf Ihrer Seite und somit den richtigen Karneval. Sind Sie nun der Überzeugung, daß der Karneval bereits angegangen ist? Werfen Sie einen Blick in die so mächtige Tagespresse. Dient Ihnen da nicht ein einziger Wahlkreis zu einem Duzend von Behauptungen und Tendentien? Und doch muß ja alles wahr sein, wenn auch die Anderen in zerfetzender Manier nachzuweisen versuchen, daß alles von A bis Z gelogen ist. Sehen Sie, das macht die Politik! Man wird so dem auf dem entgegengelegten oder unparteiischen Standpunkt stehenden keinen größeren Karneval bieten können. Willst Du weiter Karneval, so höre, was das Volk zu der Feuerung in allen möglichen Variationen sagt. Schreie Dich in den Lokalen, den Ausflugsorten, den Bahnen um. Wo bleibt dort die Feuerung? Die soll man sich alle jene politischen und volkswirtschaftlichen Gegensätze erklären? Aber wir stehen ja im Zeichen der Karneval und wollen uns deshalb nicht den Kopf zerbrechen. Und im Erwerbsleben, in Staat und Stadt? Heute liest Du von einer glänzenden Konjunktur der Großindustrie in allen Branchen, die besonders durch die Geldaristokratie gestützt und hochgehalten wird, morgen wird von Geldknappheit in allen Ecken gemurmelt. Der Handwerker klagt, daß das Gewerbe nicht genügend beschäftigt sei, und gleichwohl zeigte die Stadt Wiesbaden noch selten ein solches Leben und Treiben. Auch Karneval. Zum mindesten jedoch keine ernste Sache. Stellt man hier gleichfalls alle Gegensätze gegenüber, dann wirst Du, mein lieber Redakteur, mir zugestehen, daß der Karneval, den Dein durstiges Herz begehrt, sich jeden Tag vor Deinen Augen abspielt. Sollten nun die karnevalistischen Vereine doch zu der Überzeugung gelangen, daß unsere Ausführungen bezüglich der karnevalistischen hochschwangeren Luft nicht zutreffend sind und sie keine Pflege für unbedingt notwendig halten, nun wohlauf, ich bin dabei. Dann jedoch nicht lange befinden, denn wie bald ist Fastnachts-Dienstag da: Frisch auf, Ihr Narren, ans Werk!“

Der junge Narr erzählte noch eine lustige Karnevals-geschichte aus unserem Sonnenberg, die ich in der zweiten Ausgabe skizzierte.

H. R.

Todesfall. In Bad Homburg starb vorgestern im Alter von 73 Jahren Herr Rentner Jakob Heide hier. Der Verstorbene, so schreibt die „G. Z.“, war eine allgemein bekannte und beliebte Persönlichkeit. Er gehörte auch einige Zeit den Stadtverordneten an und war auch vor Jahren Vorsitzender des Westlichen Bezirksvereins.

Im Handelsregister wurde eingetragen: Firma „Kingszengeler Adolfsbühne Jakob Wedel Wwe., Wiesbaden.“ Als deren alleinige Inhaberin ist die Kingszengelerbühneninhaberin Jakob Wedel Witwe, Elise geb. Dörn, zu Wiesbaden eingetragen worden. — Firma Rudolf Winkelmann, Hotel Royal in Wiesbaden. Die Firma ist erloschen.

Gesprächverkehr. Im Fernverkehr können Gespräche, die sich zwischen denselben Teilnehmern täglich oder werktäglich zu derselben Zeit wiederholen sollen, ein für allemal angemeldet werden. Diesen Gesprächen steht ein Vorrang bei der Herstellung der Verbindungen gegenüber anderen Gesprächen gleicher Gattung, deren Anmeldung vor der verabredeten Zeit erfolgt, indes nicht zu. Die Gespräche können entweder ein für allemal als gewöhnliche oder ein für allemal als dringende angemeldet werden. Wünscht der anmeldende Teilnehmer ausnahmsweise statt des gewöhnlichen Gesprächs ein dringendes oder statt des dringenden ein gewöhnliches Gespräch zu führen, so hat er dies an dem betreffenden Tage dem Telegraphenamt besonders mitzuteilen.

5. Zum internationalen Taunusbrennen. Die Zahl der Nennungen für das am 14. Juni d. J. im Taunus stattfindende Rennen um den Kaiserpreis, die bis zum Meldeschluß auf 90 gestiegen ist, hat die kühnsten Erwartungen übertroffen. Durch diese große Zahl von Nennungen ist das Rennen von vornherein auch auf eine finanziell sichere Grundlage gestellt, denn für jede Nennung waren 1000 M. an die Kasse des Kaiserlichen Automobilklubs in Berlin zu zahlen, wo also jetzt schon ein „Kriegsschatz“ von 90000 M. bereit liegt. Ein ganz hübsches Stämmchen und die Garantiefondszeichner braucht man wohl diesmal nicht so stark in Anspruch zu nehmen, wie seinerzeit beim Gordon Bennett-Rennen 1904; vielleicht verzichtet man sogar ganz auf den Garantiefonds. Ueber ein Drittel der Meldungen ist aus Deutschland eingegangen, dann folgt natürlich Frankreich uim. Bei unseren gallischen Nachbarn sind wieder eine ganze Reihe neuer Automobilfabriken entstanden, von denen sich die meisten am Taunusbrennen beteiligen.

Ein furchtbares Unglück ist an dem Bau der Hundrückenbahn Roppard-Castellau gestern nachmittag vorgekommen. Zwischen Pommersheim und Leiningen, in der Nähe von Sauerbrunn, sind gegen Abend zwei Arbeiter verunglückt worden. Sie sollten womöglich noch gerettet werden und so wurden von der Baufirma eine ganze Anzahl Arbeiter nach der Unglücksstelle abgeordnet. Die Arbeiter versuchten, in den im hinteren Teile verschütteten Schacht einzudringen, dabei stürzten jedoch plötzlich gewaltige Erdmassen ein und etwa dreißig bis vierzig Arbeiter wurden unter den Erdmassen vergraben. Die Firma Grün und Bilsinger sandte sofort weitere Hilfspersonen nach der Unglücksstelle. Spät am Abend noch wurde eine Leiche eines Arbeiters geborgen. Zwei weitere Zeichen wurden auch schon zum Teile geborgen, doch konnte man bis nachts noch nicht die Beine der Leichen aus dem Erdmaterial herausbringen. Die verschütteten Leute entstammten zum größten Teile aus den benachbarten Orten. — Eine weitere telegraphische Meldung besagt: Es sind bis heute früh 8 Tote und 9 Schwerverletzte geborgen. Unter den noch immer nachstürzenden Erdmassen, wodurch die Rettungsarbeiten erschwert werden, liegt noch eine Anzahl Tote. Ärzte und die Arbeiterrettungskolonnen sind nach der Unglücksstelle abgeordnet. — Zu dem gräßlichen Unglück gehen uns von Roppard noch folgende Einzelheiten telephonisch zu: Bis heute früh waren 10 Tote und 15 Verwundete geborgen. Unter den Erdmassen sollen sich noch 15 bis 20 Tote befinden. Wie die „Cobl. Ztg.“ sich aus St. Maar melden läßt, sollen sich unter den Verschütteten auch Zuschauer befinden, welche auf einem morschen Schieferblock standen und von dort aus den Rettungsarbeiten zusahen. Der Hügel konnte wahrnehmbar den Druck der vielen Menschen nicht aushalten, zumal es nachts gefroren hatte und derselbe infolge des Tauwetters am Morgen unterwaschen wurde. Die Zuschauer wurden so unter den einfallenden Trümmern begraben. — Unser Vinger Korrespondent meldet in Ergänzung seines ersten Berichtes: Jetzt stellt sich heraus, daß auch viele Zuschauer — Bewohner der Umgegend — mit begraben wurden. Sie standen auf einem ca. 15 m. hohen Hügel aus Schiefer und Sandstein, der den Druck nicht vertragen konnte, weil er durch abfließende Bodenwasser unterwaschen war. Sämtliche Zuschauer stürzten mit den Steinmassen in die Tiefe. Die Rettungsarbeiten wurden von den beiden unternehmenden Firmen sofort aufgenommen; auch Ärzte waren zur Stelle. Kurz nach 2 Uhr stürzte auf der Chaussee nach Simmern eine Umfassungsmauer von drei Meter Höhe ein. Das Geröll versperrt den Weg nach der Unfallstelle. Die Pferde eines Hilfswagens wurden schon und gingen durch. Pferde und Wagen wurden beschädigt, die Rettungsmannschaften wurden jedoch zum Glück nicht verletzt. — Von den 35 bis 40 verschütteten Personen werden kaum zwei oder drei gerettet werden können. — Die einen gräßlichen Anblick bietende Unfallstelle wurde die ganze Nacht mit Acetylen-erleuchtet. Bei Bekanntwerden der Katastrophe läuteten die Kirchenglocken der gesamten Umgegend. Kein Bewohner schlief, sondern in sämtlichen Wohnungen brannte Licht. — Zur Zeit wird noch mit übermenschlicher Anstrengung an der Bergung gearbeitet. — Ueber die Geborgenen verlaute: Die Tochter Margarethe des Vorstehers Biss in Pommersheim wollte sehen, ob sich ihr Bruder unter den Erd- und Steinmassen befindet. Doch von nachstürzendem Geröll wurde sie erfaßt und gleichfalls begraben. Ferner sind die Leichen der Familienmitglieder Joseph Wila und Fleemann, sowie der im Alter von 18 bis 27 Jahren stehenden Karbach, Hausmann und Leiningen, sämtlich aus der Umgegend, mit großer Mühe hervorgeholt worden. Zur Stunde dauern die Rettungsarbeiten fort.

Wilschpantzer. Gestern wurden in Wiebich wieder Wilschproben von Wilschhändlern entnommen. Wie man hört, sollen von den entnommenen 12 Proben 3 Proben und zwar von zwei dortigen Wilschhändlern durch die vorläufige Feststellung beanstandet worden sein, so daß eine chemische Untersuchung stattfinden muß. Schon jetzt kann bestimmt gesagt werden, daß die drei Proben weit unter Normal waren.

Verfülltes aus dem Justizdienste. Der frühere Gerichtsassessor Dr. Ignaz Rosenthal ist zur Rechtsanwaltschaft beim hiesigen Landgericht zugelassen worden.

Versteigerung von 75 000 Zitronen. Eine interessante Versteigerung nimmt Herr Auktionator Delfrich vor. Nicht weniger als 250 Kisten Zitronen, wovon jede Kiste 300 Stück enthält, sollen am Montag in Wiesbaden versteigert werden — infolge verspäteter Lieferung.

Durchgegangenes Fuhrwerk. Gestern Abend gegen 8 1/4 Uhr bot sich den Straßenpassanten in der Wiesbadener Allee und besonders an der Mosbacher Brücke ein gruseliger Anblick. Ein schweres Fuhrwerk des Fuhrwerkesbesizers Aulmann in Wiebich kam in der Richtung von Wiesbaden dahergefahren. In der Nähe der Sandgruben scheuten plötzlich die Pferde und rasten in gewaltigen Sprängen über das Viehbrück zu. Der Knecht stand auf dem Fuhrwerk und hatte die Zügel in der Hand. Er vermochte in seiner verzweifelter Lage nicht die Pferde zum Stehen zu bringen. So rasten die Pferde über die Mosbacher Brücke und direkt auf die „Bavaria“ zu in den kleinen mit Draht- und Holzgitter eingefriedigten Garten. Die erste Umfassung wurde zusammengerissen. Der Wagen kam dadurch zum Stehen.

Auf der Jagd ereignen sich mancherlei merkwürdige Dinge. Dazu ist auch ein Vorfall in einem Taunusort zu rechnen. Dort war ein Frankfurter Fabrikant auf der Jagd. Auch seine bessere Hälfte hatte sich angeschlossen und schmeuchte mit ihrem Regenschirm die Hasen auf, d. h., wenn sie einen sah. Als sie nun in der Dämmerung gerade zwei Hasen aus einer Ackerfurche aufscheuchte, trachte ein Schrotschuß und die Frau fiel zu Boden. Sie mußte mit einem Schlitten nach Frankfurt ins Krankenhaus gefahren werden, wo man ihr die Schrotkörner aus dem Fleisch zog. Die Frau wird wohl in Zukunft vom Jagen kuriert sein.

Einbruch. In der vorletzten Nacht gegen 2 1/2 Uhr hörte ein Schuttmann, der in der Nähe des Frankfurter Hauptbahnhofes seinen Posten hatte, ein verdächtiges Klirren. Er ging dem Geräusch nach und kam noch gerade rechtzeitig, um ein Individuum festnehmen zu können, das einen Einbruch in das dort befindliche Kaffeehaus versuchte. Das Fenster war bereits mit einem Stein zertrümmert worden. Der festgenommene entpuppte sich als der 19jährige Schlosser Wilhelm Bender aus Wiesbaden.

Ein Irrtum. Es wird uns geschrieben: In Nr. 4 Ihres geschätzten Blattes betr. Notiz: In eine sonderbare unglückliche Lage geriet ein langjähriger Angestellter eines Tapeziergeschäftes in der Kirchgasse durch einen Irrtum. Es handelt sich nicht um den Angestellten, sondern um einen Inhaber des Hauses Kirchgasse 54, der erkrankt war und dessen Ueberführung in das Krankenhaus nötig wurde. Der bereits totesagte Angestellte befindet sich wohl und munter und war gestern Abend im fidele Kreise seiner Freunde im „Stumpfen Tor“, die schon um den verlorenen Freund getrauert hatten.

Krämpfe. Gestern Abend kurz vor 10 Uhr rief man die Sanitätswache nach der Ede Grabenstraße und Marktstraße, wo ein 19jähriges Mädchen Krampfanfälle bekommen hatte. Bei Anruf der Sanitätsmannschaften hatte sich die Dame schon wieder erholt. — Desgleichen mußte heute früh die Sanitätswache einem von Krämpfen befallenen 47jährigen Mann Hilfe leisten. Sie brachte ihn nach seiner Wohnung.

Rechtsabfuhr. Der neue Haushaltsrat der Stadt Wiesbaden sieht bekanntlich für alle Mieter eine Hausleibrich-abfuhrsteuer vor, welche 1 Proz. des Mietwertes der Wohnungen betragen und insgesamt 160 000 M. einbringen soll. Da viele Stadtverordnete Gegner dieser Neubelastung der Mieter sind, ist die Einführung der Steuer noch fraglich. Die Rückerstattung seitens des Unternehmers der Hausleibrichabfuhr bei Inbetriebstellung städtischer Abfuhrwagen beträgt 2400 M. (nicht 162 800 M., wie irrtümlich berichtet), ferner sind an Einnahmen noch vorgelegen als Erlös aus dem Betrieb der Reibrichverbrennungs-anlage 45 400 M. Das Mißverhältnis gibt für Reinigung und Ab-räumung der Marktplätze einen Beitrag von 765 M., der Droch-tenbesitzerverein zahlt 750 M. zu den Kosten für Reinigung der Drochsenhalteplätze und die Eisenbahnverwaltung 1100 M. für Beseitigung der Bahnhöfe und Zufahrtswege.

Der Rhein schreibt man uns aus Schierstein: Durch das plötzlich eingetretene Tauwetter ist der Rhein seit gestern Nacht wieder stark im Steigen begriffen. Nach dem Hafenpegel hat sich die Steigung von Donnerstag Nacht bis gestern von 0,84 bis über 2,00 gehoben. Da das Eis fast gänzlich zerbrochen ist, konnten verschiedene Kohlenkisten, welche in der Hafenmündung eingefroren waren, ihre Fahrt fortsetzen. Die Eisabfuhr an die Wiesbadener und Wiebicher Brauereien ist eingestellt. Der Strom ist vollständig eisfrei.

Königliche Schauspiele. Schafespears „Romeo und Julia“ wird am Samstag, den 12. Januar, in neuer Einstudierung in Szene gehen; die Titelfollen sind mit Gräfin Resell und Herr Weinig belegt. — In Vorbereitung befindet sich ferner das vier-aktige Lustspiel: „Zwei glückliche Tage“ von Blumenthal und Kadelburg, das nach langjähriger Pause wieder dem Spielplan einverleibt werden soll. — Für Ende Februar und Anfang März ist dann ein mehrmaliges Gastspiel des Königlich Preussischen Hoftheaters Conrad Dreher vorgesehen; Conrad Dreher wird in dem von Heinrich Stobber und ihm verfassten Lustspiel: „Das Münchner Kindl“ als Rentier Wapserhofer und im Schönbühnen Schwan: „Der Raub der Sabinerinnen“ als Emanuel Striege auftreten. — In der Oper haben die Proben zu Puccini's „Bohème“ begonnen; die Aufführung ist für Ende Januar in Aussicht genommen. Die Premiere von Richard Strauß' „Salome“ wird in den ersten Tagen des März stattfinden.

Spielplan des Kleidertheaters. Sonntag, 6. Dez., 1/4 Uhr nachmittags: „Ali“. — 7 Uhr abends: „Die Siebzehnjährigen“. — Montag, 7. „Olympische Spiele“. — Dienstag, 8. „Unsere Räte“. — Mittwoch, 9. „Der Abt von St. Bernhard“. — Donnerstag, 10. „Die Siebzehnjährigen“. — Freitag, 11. „Olympische Spiele“. — Samstag, 12. Neuhell! „Der Tanzhals“.

Kurbau. Wiederholte Anfragen veranlassen die Kurverwaltung, einen im Publikum verbreiteten Irrtum wiederholt dahin aufzuklären, daß niemals die Absicht bestanden hat, eine obligatorische Garderobengebühr, Klosettsteuer oder dergleichen bei Beginn der neuen Kurbau-Abonnements einzuführen. Offenlich trägt diese Klarstellung dazu bei, diejenigen zu belehren, welche die Erneuerung ihrer Abonnements lediglich aus dem Grunde unterlassen haben, weil sie fürchteten, neben der Kurkarte auch noch eine Garderobenkarte pp. bezahlen zu müssen. — Morgen Sonntag kommen in den beiden Kurbau-konzerten sehr interessante Programme zur Aufführung. Beide Konzerte stehen unter der Leitung des Kapellmeisters Herrn Ugo Kfferni.

Walhallatheater. Morgen, Sonntag, gelangt „Scherlock Holmes“, die interessante Detektivkomödie, zweimal in der Berliner Originalbearbeitung zur Darstellung, und zwar nachmittags 4 Uhr zu ermäßigten Preisen und abends 8 Uhr bei vollen Preisen.

Der Arbeitsnachweis des Wiesbadener „General- Anzeiger“

wird täglich Mittags
3 Uhr in unserer Ex-
pedition Montagsstr. 8
angehängt. Von 4 1/2 Uhr
Nachmittags an wird der
Arbeitsnachweis kostenlos
in unserer Expedition ver-
abfolgt.

Stellengebote

Jung. Koch, 20 Jahre alt,
tüchtig, sucht Stellung bei
beid. K. u. L., auch zur Ausb. d.
Helfer. Montagsstr. 36. L. 6834

Ein gelernter (oder Krantenpfleg.)
ärztl. geprüf. sucht Stellung
Off. unter 2. 100 an die Exped.
d. Bl. 6189

Ein tücht. Hausgehilfe sucht für
sich selbst Beschäftigung. Be-
tr. 100. Montagsstr. 73. 7116

Jung. Mann sucht Stellung
als Portier oder Magaziner.
Offerten u. G. 50 an die Ex-
p. d. Bl. 6942

M. Köhler, 1. Arbeiterin, sucht
Stellung, wo sie ev. im
Verkehr tätig sein kann. 7915

Ein tücht. Hausgehilfe sucht
Stellung. Off. unter 2. 100 an die Ex-
p. d. Bl. 6942

Ein junges Mädchen sucht
Stellung. Off. unter 2. 100 an die Ex-
p. d. Bl. 7004

20 Mark extra
dem, welcher ein durchaus tücht.
selbständ. Hausgehilfe Stelle bei
einem tücht. Herrn od. Witwe
vermittelt. Beste Zeugnis u. Empf.
vorh. Beschäft. Anst. Off. u.
D. 2. 22 an d. Ex. d. Bl. 2948

Offene Stellen

Männliche Personen.

Tücht. selbst. Schlosser
gesucht. Zahnstr. 8. 6899

Tüchtiger, selbst. Anst. u. Schlosser
gesucht. Zahnstr. 8. 6899

Seerobber, 27. Jhr., 1. r. 7163

Ein tücht. geprüf. Lehrling
gesucht. Zahnstr. 10. 7217

Jung. tücht. Hausgehilfe,
der auch mit Pferden um-
gehen kann, sucht Stellung. Off.
unter 2. 100 an die Exped.
d. Bl. 7252

Lehrling zur Erlernung der
Rechnung. Zahnstr. 10. 7217

Lehrling zur Erlernung der
Rechnung. Zahnstr. 10. 7217

Lehrling zur Erlernung der
Rechnung. Zahnstr. 10. 7217

Lehrling zur Erlernung der
Rechnung. Zahnstr. 10. 7217

Lehrling zur Erlernung der
Rechnung. Zahnstr. 10. 7217

Lehrling zur Erlernung der
Rechnung. Zahnstr. 10. 7217

Lehrling zur Erlernung der
Rechnung. Zahnstr. 10. 7217

Lehrling zur Erlernung der
Rechnung. Zahnstr. 10. 7217

Lehrling zur Erlernung der
Rechnung. Zahnstr. 10. 7217

Lehrling zur Erlernung der
Rechnung. Zahnstr. 10. 7217

Lehrling zur Erlernung der
Rechnung. Zahnstr. 10. 7217

Lehrling zur Erlernung der
Rechnung. Zahnstr. 10. 7217

Lehrling zur Erlernung der
Rechnung. Zahnstr. 10. 7217

Lehrling zur Erlernung der
Rechnung. Zahnstr. 10. 7217

Lehrling zur Erlernung der
Rechnung. Zahnstr. 10. 7217

Lehrling zur Erlernung der
Rechnung. Zahnstr. 10. 7217

Lehrling zur Erlernung der
Rechnung. Zahnstr. 10. 7217

Verein
für unentgeltlichen
Arbeitsnachweis
im Rathaus. Tel. 574.
Ausführliche Berufsberatung
kölischer Stellen.
Abteilung für Männer

Arbeit finden:

Lehrer
Kaufmann
Koch
Schlosser für Bau
Schneider
Schuhmacher
Schmied-Beistell
Landwirtschaftl. Arbeiter

Arbeit suchen:

Gärtner
Kaufmann
Koch
Kleider
Kleidermacher
Kleidermacher
Kleidermacher
Kleidermacher

Arbeit suchen:

Gärtner
Kaufmann
Koch
Kleider
Kleidermacher
Kleidermacher
Kleidermacher
Kleidermacher

Arbeit suchen:

Gärtner
Kaufmann
Koch
Kleider
Kleidermacher
Kleidermacher
Kleidermacher
Kleidermacher

Arbeit suchen:

Gärtner
Kaufmann
Koch
Kleider
Kleidermacher
Kleidermacher
Kleidermacher
Kleidermacher

Arbeit suchen:

Gärtner
Kaufmann
Koch
Kleider
Kleidermacher
Kleidermacher
Kleidermacher
Kleidermacher

Arbeit suchen:

Gärtner
Kaufmann
Koch
Kleider
Kleidermacher
Kleidermacher
Kleidermacher
Kleidermacher

Arbeit suchen:

Gärtner
Kaufmann
Koch
Kleider
Kleidermacher
Kleidermacher
Kleidermacher
Kleidermacher

Arbeit suchen:

Gärtner
Kaufmann
Koch
Kleider
Kleidermacher
Kleidermacher
Kleidermacher
Kleidermacher

Arbeit suchen:

Gärtner
Kaufmann
Koch
Kleider
Kleidermacher
Kleidermacher
Kleidermacher
Kleidermacher

Arbeit suchen:

Gärtner
Kaufmann
Koch
Kleider
Kleidermacher
Kleidermacher
Kleidermacher
Kleidermacher

Arbeit suchen:

Gärtner
Kaufmann
Koch
Kleider
Kleidermacher
Kleidermacher
Kleidermacher
Kleidermacher

Arbeit suchen:

Gärtner
Kaufmann
Koch
Kleider
Kleidermacher
Kleidermacher
Kleidermacher
Kleidermacher

Arbeit suchen:

Gärtner
Kaufmann
Koch
Kleider
Kleidermacher
Kleidermacher
Kleidermacher
Kleidermacher

Arbeit suchen:

Gärtner
Kaufmann
Koch
Kleider
Kleidermacher
Kleidermacher
Kleidermacher
Kleidermacher

Arbeit suchen:

Gärtner
Kaufmann
Koch
Kleider
Kleidermacher
Kleidermacher
Kleidermacher
Kleidermacher

Männer-Gesang-Verein „Cäcilia.“
Unsere Weihnachtsfeier findet Sonntag den 6. Jan. 1907,
abends präzis 8 Uhr beginnend, in der „Wartburg“, Schwa-
bacherstraße 35, im neuen Vereinsheim des „Männer-Gesang-
Vereins“ statt.

Konzert
unter Mitwirkung von Fr. A. Schrader aus Frankfurt a. M. (Sopran),
des Herrn J. Cornely aus Mainz (Violine) und des Herrn Max
Welsch aus Mainz (Klavier).

Leitung: Herr Gesangslehrer J. A. Dufard, Vereinsdirektor.

Christbaumverlosung, Ball,
Fest-Leitung: Herr J. Bier. (Dunkler Anzug Vorschrift).

Unsere verehrliche Gesamtmitgliedschaft, sowie Besitzer von Ge-
sangsarten laden zu dieser Veranstaltung herzlich ein.

Der Vorstand.

NB. Eintrittspreis für Nichtmitglieder 1 Mark eine Dame frei
jede weitere Dame 50 Pfg. Kinder unter 14 Jahren haben keinen
Eintritt.

Voranzeige.
Jung-Wildfang.

Siegründet 1903.

Unsere diesjährige
Humorist. Abendunterhaltung

nebst Ball und reich ausgestatteter Tombola findet
Sonntag, den 13. Januar 1907, in der „Männer-
turnhalle“ (Blatterstraße) statt.

Turn-Verein.

(Alters-Miege).

Montag, den 7. Januar, nach dem Turnen:
Gemütliche Zusammenkunft.

Hierzu ladet freundlichst ein
Der Obmann.

7261

Möbel

Herren- und Damen-Konfektion

auf

Kredit

kaufen Sie am vorteilhaftesten im

anerkannt grössten und leistungs-

fähigsten Kredithause

Wiesbadens und Umgegend

Ludw. Marx & Co.

22 Michaelsberg 22.

7250

Öffentliche Mitglieder-Versammlung

in Biebrich

am Montag, den 7. Januar 1907, abends 9 Uhr

im „Lorchhof“ bei Herrn Hilge.

Tagesordnung.

1. Die Aufstellung des Reichstages und unsere Stellung zur bevorstehenden Reichstagswahl.

Redner: Herr Jakob Kaiser aus Wiesbaden.

2. Wahl des Lokal Vorstandes und Ergänzung des Zentral-Vorstandes.

Wir laden alle Mitglieder, Gesinnungsgenossen und Freunde der Sache ergebenst ein.

Der engere Vorstand

der Wirtschaftlichen Volkspartei für Nassau.

7193

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.
Herzpred.-Anschluß 49.
Sonntag, den 6. Januar 1907

Duquenois gütig.
Fünftägertarten gütig.

Die Siebzehnjährigen.

Schauspiel in 4 Aufzügen von Max Dreyer.
Bernhard von Schietrom, Major a. D.
Kunemann, seine Frau
Frieder, Kadett, ihr Sohn
Der alte Herr von Schietrom, Oberst a. D.
Bernhard von Schietrom, Major a. D.
Kunemann, seine Frau
Frieder, Kadett, ihr Sohn
Der alte Herr von Schietrom, Oberst a. D.

Erste von Gellenhofen, Kunemanns Gattin
und Adoptivschwester Bertha Blonden
Vorbild, Großmutter
Viele, Witz
Graf, Major
Minna, Stenographin
Ein Gut in der Welt

Kassendöffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9 1/2 Uhr.

Halbe Preise. Nachmittags 3 Uhr. Halbe Preise.

Remesio.

Luftspiel in 3 Akten von Otto Henschel.
Schauspiel: Theo Tachauer.

Ernst v. Bangeheim, Staatsanwalt
Fanny, seine Frau
Klara, seine Tochter
Fritz, 15 J., Rechtsanwalt
Marianne, seine Frau
August, Bildhauer, Privatier
Dr. Egon Schönborn
Dr. H. Wulff, Untersuchungsrichter
Dr. Georg Klein
Marie, Stenographin bei Hölzer
Börner!

Uli.

Schwank in 1 Akt von Otto Brenner.
Schauspiel: Max Ludwig.

Dr. Rompel, Professor der Medizin
Albertine, seine Frau
Winter, Tierarzt
Dr. Klein, prakt. Arzt
Herr Professor Franz, mit Albertine befreundet
Anna, Dienstmädchen bei Rompel

Montag, den 7. Januar 1907
Olympische Spiele.

Schwank in 3 Akten von Kurt Kraus und Max Neel.
Schauspiel: Dr. Herm. Rauch.

Gustav Großberger, Privatier
Prinzess, seine zweite Frau
Helene, seine Tochter
Paul, Rechtsanwalt, Major, Helene's Gatte
Herold Schlämer, Detektiv
von Schiedheim, Landrat
Joseph Offenbrunn
Emmanuel, 15 J., Kandidat
Nicht Schönborn, Rodeo
Wilhelm Rodeo, Vorsitzender des Turnvereins
„Deutsche Eiche“

Ther Tachauer
Kaiser von Born
Gise Noormann
Steffi Sandori
Rudolf Bortol
Georg Räder
Reinhold Jäger
Hilmer-Schönborn
Johann Wilhelm
Bertha Blonden

Thalia, seine Frau
Arthur Jappe, Vorsitz. des Theatervereins „Thespi“
Amanda, seine Frau
Friedrich Haase, Vorsitz. des Gesangsvereins „Rheingold“
Bertha, seine Frau
Der rote Balladenfänger
Kleider, Vereinsdirektor
Auguste, Dienstmädchen bei Großberger
Ein Schumann

Das Stück spielt in einer kleinen Stadt bei Berlin.
Kassendöffnung 6.30 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9.30 Uhr.

Literarische Gesellschaft Wiesbaden.

(Wiesbadener Blumenorden.)

Mittwoch, den 9. Januar, abends 8 Uhr in der
Aula des Reform-Realgymnasiums, Oranienstraße 7

IV. Vortrag

Dr. Rudolf Presber

„Aus eigenen Dichtungen“.

Für Mitglieder ist der Eintritt frei. 7191

Eintrittspreis für Nichtmitglieder: Reservierter Platz
M. 3.—, 1. Platz M. 2.—, 2. Platz M. 1.—, Schüler-
karten 50 Pfg.

Karten sind zu haben in den Buchhandlungen von
Bornemann, Jura & Hensel, Rörig & Rünzel, Rörig-
häuser, Römer, Stadt und Schellenberg sowie abends an
der Kasse.

Bierstadt, „Saalbau zum Adler“,
neu erbaut, Tanzfläche ca. 180 Quadrat-Met.

Deute Sonntag von 4 Uhr ab:

Große Tanz-Musik,

wozu freundlichst einladet
Heinz Brühl, Besitzer.
Prima Socien und Getränke 1280

Verloren

eine goldene Damenuhr mit
Monogramm A. S. und innen
graviert 5. April 1903 auf dem
Bege von der Ehefrau. Die
Stadt gegen Belohnung ab-
zugeben. Penzen Margarete,
7269 Zelemannstr. 3

Ein reines Mädchen, welches zu
Hause schlafen kann, tagüber
gesucht
7256
Welschstr. 1. r.

Tücht. Schneiderin
empfiehlt sich in und außer dem
Hause
7215
Hermannstr. 20, St. 1. r.

Hotel- u. Herrschafts-
Personal
aller Branchen
finden hier gute und beste Stellen
in ersten und feinsten Häusern
hier und außerhalb (auch Aus-
land) bei höchstem Gehalt durch
das
Internationale
Zentral-Platzierungs-
Bureau
Wallrabenstein
24 Langgasse 24,
vis-à-vis dem Tag-Latt-Berlag.
Telephon 2555.
Erstes u. ältestes Bureau
am Platz
(gegründet 1870)
Institut ersten Ranges.
Herrn Wallrabenstein,
Stellenvermittlerin, 7184



Fasching 1907. Fasching 1907.

Faschings-Drucksachen

Programme · Eintritts- u. Tanz-Karten
Sterne · Einladungen · Lieder · Plakate
etc. etc.

In geschmackvoller Ausstattung
zu billigen Preisen

Liefert die

Wiesbadener Verlags-Anstalt

Emil Bommert
Telefon 199 ... Mauritiusstr. 8.



Fasching 1907.

Hotel-Restaurant „Gambrinus“

Wiesbaden, am Königl. Schloß.

Montag: Hoppel mit Kraut	Dienstag: Hoppel mit Kraut	Mittwoch: Hoppel mit Kraut	Donnerstag: Hoppel mit Kraut	Freitag: Hoppel mit Kraut	Samstag: Hoppel mit Kraut
---------------------------------------	---	---	---	--	--

Sonntag: Hoppel mit Kraut alle diese Portionen à 40 Pf. Wirtstisch zu 80 Pf. und Mt. 1.20
Souper zu 80 Pf. und Mt. 1.00. sowie reichhaltige Speisenkarte.

Inhaber: Heinrich Floed.

Männergesang-Verein „FRIEDE“

Sente Sonntag, den 6. Januar, abends 8 Uhr, im Rath Gejellenhaus,
Dagheimerstraße 24:

Weihnachts-Feier,

bestehend in Konzert, Theateraufführung, lebenden Bildern, Christbaum-
verlosung und Ball.

Unsere werthen Mitglieder nebst Angehörigen, sowie ein verehrl. Publikum ladet
hierzu ergebenst ein

Der Vorstand.

Nur kurze Zeit

verkaufen wir wegen bevorstehender Inventur und Veränderungen
in unseren Geschäfts-Lokalitäten sämtliche Winter-Garderoben als:

Paletots, Pelerinen, Joppen, Anzüge, Hosen, Westen

und dergleichen mehr für Herren- und Knaben, in allen Größen
und Fassons zu noch nie dagewesenen billigen Preisen.

Wir bitten um gefl. Besichtigung unserer Schaufenster.

Gebrüder Dörner,

4 Mauritiusstrasse 4.



hannoverscher Luxus- und belg. Arbeitspferden

(schweren und leichten Schlages) angekommen und empfehle
dieselben unter weitgehendster Garantie zu den billigsten
Preisen.

Joseph Blumenthal, Pferdehandlung,
Nur Schwalbacherstraße 24. Nur
Telephon 2578.

Jagdwesten

Metzgerjacken,
Arbeitswämms.
Gute dauerhafte
Qualitäten.
Grosse Auswahl
Billige Preise

Friedr. Exner,
Wiesbaden,
Neugasse 14

Auffallende Schönheit

Jugendliche, Ent-
fernung aller Haut-
unreinheiten.
Sommerproben, er-
zielte sofort nur
mit Dr. Kuhn's
Bional-Creme, 1.30, und
Bional-Seife, 50 Pf. Die
einzige wirklich empfehlens-
werte & reiche. Hundert-
tausende Dosen im Gebrauch.
Nur mit Namen Dr.
Kuhn. Kronenpark Nürnberg.
Drog. Zantig, Mauritiusstr.
3 D. Siebert, neben Igl. Schloß.
Tauber Drog. Rindgasse 6



Trauringe,

massiv Gold, fertigt zu
jedem Preise

G. Gottwald,

Goldschmied,
7 Faulbrunnstr. 7
Werkst. f. Reparaturen.
Kauf u. Tausch v. altem
Gold u. Silber.

Gelegenheitskauf.

Mehrere 7246

100

Herren- und Knaben-
Anzüge, Paletots u. Joppen
für Herbst u. Winter, teilweise auf
Reisbaars u. Gide gearbeitet, in
modernen Farben, werden zu sehr
billigen Preisen verkauft. Nur
Marktstr. 22, 1.
Rein Baden, Telefon 1894.

Seit Jahren überall ein- geführt und beliebt ist:

Marburg's Schweden-König

als bester-
Kräuter-
Magenbitter

Alleiniger
Fabrikant:

Fr. Marburg

1 Neugasse 1
Begr. 1852
Telefon 2069.

Marburg's
Schweden-König ist
patentamt. geschützt
Vor nachträglicher
Benutzung der Be-
zeichnung „Schweden-
König“ wird gewarnt.

A. Rödelheimer,

Maurerstraße 10,
empfehl. sein reichhalt.
Feberlager. 68
Kuchenschm. 728

Keller-, Bau- und Doppelpumpe

leichtweise zu haben 3250
Wellritzstrasse 11.



Jagdwesten

Metzgerjacken,
Arbeitswämms.
Gute dauerhafte
Qualitäten.
Grosse Auswahl
Billige Preise

Friedr. Exner,
Wiesbaden,
Neugasse 14

Anzündeholz, gepalten, à Str. 2.40 Mt.

Brennholz à Str. 1.40 Mt. 736

Liefert frei ins Haus

Gebr. Neugebauer,

Tampf-Schreinerei,
Schwalbacherstr. 22. Tel. 411

Trockene Zimmerspäne

zu haben, Philipp Schloffer, 1683
Hummelstr. 9, Schwalbacherstr. 9.

Für Schuhmacher!

Schätze aller Art in feinsten
Ausführung u. prima Qual. Jeder
iefert nach Maß zu bill. Preisen
Jon. Blomer, Schwalbacherstr. 11.

Berlitz School

Sprachlehre für
Erwachsene
Luisenstraße 7.
9604

Saubere, strebsame Männer und Frauen aller Stände in Stadt u. Land, die als Haus- händler oder als Agenten einen billigen leicht verkäuflichen Warenbedarf für jede Haus- haltung, energisch und dauernd, als Privatschäft betreiben wollen, belieben ihre Adressen an S. 3174 bei der Exped. d. Blattes abzugeben. Daß mit praktischen Barentartikeln viel Geld zu ver- dienen ist, weiß jedermann. 3174



Phrenologin u. Arithmonatie,

Friedenstr. 12, 1. Et.
Nur für Damen.

Tel. 6444.
Sprechst. v. 9 bis abends 9 Uhr

Dr. med. Hair vom Asthma

sich selbst u. viele andere Patienten
heilt, selbst unentgeltlich, dessen
Schrift. 52,2

Gontag & Co., Leipzig.

Eine Anzahl
Heiratspartien. Damen f. jed.
Stand wünschen sich zu ver-
heiraten durch das Vermittlungs-
bureau **Pau Becker**, Doy-
heim-Wiesbaden. Ad. Porto 3-15

Lackierer- u. Anstreicherarb.

werden sofort billig emigriert 7285
Schwalbacherstr. 9 Bdd. im Dach.

Wiodes.

Gefundvolle Anfertigung
moderner Dampfbügel
Durch Erprobung der Bodenmiete
billige Preise. 13

Berh. Kobbé,

Pap- und Modewaren-Geschäft,
Bismarckstr. 25, 1.

Patentbureau Gollé,

Luisenstr. 24, part.
Tel. 2913.

Erfindung und Bewertung
von Patenten, Gebrauchsmuster etc.
in u. Ausland. 555.

Eingemachte Weisserüben.

Pap. entrant Pfd. 11 Pf., Sauer-
kraut Pfd. 8 Pf., Salz- und Ab-
brühbraten 22 u. 25 Pf., Sol-
bringe Std. 6 Pf. zu hab. 7270
Frankenstr. 4.

Spezereieinrichtungen, Schubladenregale, Ladentheken usw.

finden sie billig und gut 7290
Marktstr. 12, bei Soth.

Weigen

u. 2 Trompeten bill. zu verkaufen
Friedrichstraße 8, 2. rechtl. 7289

Feuerlöschmaschine, sowie 1 Hinkel-
entgerichtet mit Glasplatten
billig zu verkaufen 7301
Mittelstr. 6, p.

Ausgehende Forderung von ca. A. Markt 40. — an Herrn w. Pehl, Rautenbalerstr. 24, 1. ist zu verkaufen. 3218 Näb. in der Exped. d. Bl.

Ein altes Gärtnerhaus

auf Abbruch zu verk. 7278
Hilfengauerstr. 13, 1.

Hygienische

Seuchenschutz, Gumm-
waren, billige Zufuhrung,
auch reichlich Lager aller
Krankheitsgegnen. 7268

Oscar Wegler,
Landag. Wiesbaden,
31 Rheinstraße 31.

Ein Wachtelspiß,

geeignet für Hof u. Lagerkammern,
zu verkaufen. Näheres 7266

Drei Mannstr. 7 Bld. 1. Et.

Mk. 60—70 000

(auch, get.,) auf gute 1. Hyp.
sof. od. spä. bill. zu verk.
Näb. Reichstr. 29, 1. L. 7221

Hypothek-Verleihen, 1.

Hypothek, bis 1/2 d. Wertes,
Käufer, Teilhaber, sowie Kom-
missionen aller Art bei. schnellstens
Schwerdt, Pfeilschmitt, 7, p. 7230

Sie finden Käufer oder Teilhaber

für jede Art hiesiger oder
auswärtiger Geschäfte, Fa-
briken, Grundstücke, Güter
und Gewerbebetriebe

rasch u. verschwiegen

ohne Provision, da kein Agent,
durch 910

E. Kommen Nachr. Köln a. Rh.

Verlangen Sie kostenlosen Be-
such zwecks Besichtigung und Rück-
sprache.

Infolge der, auf meine Kosten,
in 900 Zeitungen erscheinenden
Anzeige bin stets mit ca. 2500 kapita-
listischen Reflektanten aus ganz
Deutschland und Nachbarstaaten in
Verbindung, daher meine enormen
Erfolge, glänzenden und zahl-
reichen Anerkennungen.

Altes Unternehmen m. eigenem
Bureau in Dresden, Leipzig,
Hannover, Köln a. Rh. und Karls-
ruhe 7244

Rohrstühle,

jeder Art kauft man am besten
in der Stuhlmanufaktur von
7128 A. May,
Maurerstraße 8.

NB. Rep. u. Flechten
von Stühlen gut u. billig.

Die Arbeitsstelle des Nass. Gefängnisvereins

Schiersteiner rafe links,
unter der Zimmermannshofung,
empfehl. 929

Lieferung Anzündeholz, à Std. 1.
Buchenholz à Str. 1.70

Tepiche werden gründlich
gefloßt und gereinigt
Bestellungen zu richten an Ber-
walter Fr. Müller, Erbscher-
straße 2, 1. r., jett. Hauswart
des Männerzells. Telefon.

Magerkeit.

Schöne volle Körperformen
durch unser orientalisches
Krautpulver, preisgekrönt gold.
Medaillen, Paris 1900, Ham-
burg 1901, Berlin 1903, in 6-8
Wochen bis 30 Pfd. Zunahme
garantirt unschädlich. Aoratl,
empfohl. Streng reell — kein
Schwindel. Viele Dankschreiben
Preis Karton mit Gebrauchsan-
weisung 2 Mk. Postanw. od.
Neuhn. exkl. Porto. 1856

Hygien. Institut

D. Franz Steiner & Co.,
Berlin 302
Königsplatzstrasse 78.

Anzündeholz,

fein gepalten à Str. 2.20,
Brennholz à Str. 1.20
frei Haus. 6190

Heinrich Bedl, Frankfurterstr. 7

A. Rödelheimer,

Maurerstraße 10,
empfehl. sein reichhaltiges Lager
in Holzboaren, Sapel, Stegstr.
Dress moderner Dessins etc. zu
bekannt billigen Preisen. 2879

Zur Nachricht für Zivilverlorungsberedigte!

Die im Besitze des Ziviler-
verlorungsberedigten befindlichen Ver-
fahren werden darauf aufmerksam
gemacht, daß die Balanzentlastung der
mit Verlorungsberedigten zu be-
stehenden Stellen auf der Expedition
des Wiesbadener Generalanzeigers
kostenlos zur Einsicht offen liegt.

Nur
VON
Montag, den 7. Januar
bis
Samstag, den 12. Januar.

Inventur= Ausverkauf.

Außerordentlich
günstige
Kaufgelegenheit!

10% Extra-Rabatt
auf
alle Waren,
 welcher an der Kasse in Abzug gebracht wird.

== Große Posten ==
Wäsche
 und
Leinenwaren.

Joseph Wolf,
46 Kirchgasse, 46.
 gegenüber dem Mauritiusplatz.

Danksagung.

Für die vielseitige, innige und freundschaftliche Teilnahme an dem Verluste unseres geliebten Vaters, sowie die zahlreichen Beweise der Liebe und Verehrung für den Verstorbenen sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus.

Familie Glaser-Weil.

Wiesbaden, 5. Januar 1907.

Warum

sind alle Kunden mit meinen Waren zufrieden
 Warum

kaufen Alle

stets wieder bei mir? und warum kommen mit jedem Tage neue Kunden zu? Weil bei mir die große Auswahl in Möbeln, Betten, Kinderwagen, Anzüge, Kleiderstoffen mit kleinster Anzahlung stets zu billigsten Preisen

auf Abzahlung

zu erhalten sind.

Nur

7249

J. Wolf,
Wiesbaden,
33 Friedrichstr. 33.

Öffentlicher Vortrag.

Auf Veranlassung des Aneipp-Vereins findet **Mittwoch, den 9. Januar,** abends 8 Uhr im Festsaal des Rath. Gefellenhauses, Dohheimerstraße 24 ein

Vortrag

des Herrn **Prior R. Reite, Bärishofen,** Nachfolger des sel. Prälaten Sebastian Aneipp statt über das Thema:

„Die Krankheiten der Atmungsorgane.“

Eintritt für Nichtmitglieder: Reservierter Platz Mk. 1.—, Nichtreservierter Platz 50 Pf. Mitglieder zahlen auf beiden Plätzen die Hälfte.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ein
Der Vorstand des Aneipp-Vereins.

Beerdigungs-Institut

von
Heinrich Becker.

Seelgasse 24/26. Telefon 2861.
Gegründet 1883. 4060

Wiesbadener Beerdigungs-Institut,

Fritz & Müller.

Schulgasse 7

2052

Telephon 2675. Telephon 2675.
 Reichhaltiges Lager in Holz u. Metall
 für alle Art. Kompl. Ausstattungen
 Privater Leichenwagen. Billige Preise.
 Lieferanten des Beamten-Vereins

Zwangsversteigerung.

Am 21. Januar 1907, vormittags 11 Uhr, werden an der Gerichtsstelle Zimmer Nr. 63, vier, den Eheleuten Maurermeister Gustav Enders und Anna geb. Rudolph zu Frankfurt a. M. gehörigen, zusammen 3 ar 10 qm große am Walluferweg und Voßtringerstraße der Stadt Wiesbaden belegenen Aeder zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 9. November 1906.

3818 Königlich Amtsgericht Abt. 1c.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Sonnenberg gelegene auf dem Namen 1. der Eheleute Bauunternehmer Karl Feld und Mararethe, geb. Störger in Frankfurt a. M. als Gesamtgut der Erben- und Erbschaftsgemeinschaft zur Hälfte, und 2. des Bauunternehmers Philipp Meigel zu Frankfurt a. M. zur anderen Hälfte eingetragene Grundstück:

Flur 14 Nr. 244/34, groß 62 a 62 qm, Grundsteuerreinertrag 10,29 M., Ader ober der Dietenmühle, 3. Gewann,

am 21. Januar 1907, vormittags 10 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 63 — versteigert werden.

Wiesbaden, den 30. Oktober 1906.

Königliches Amtsgericht, Abt. 1c.

Vorichuf-Verein zu Wiesbaden.

Eingetr. Genossenschaft mit beschränkter Haftung. Friedrichstraße 20.

Sparkasse.

Wiesbaden und geäußerten Wünschen entsprechend, erhöhen wir ab 1. Januar 1907 für Jedermann

den Höchstbetrag der Einlagen auf ein Sparkassenbuch von M. 500.— auf Eintausend Mark

und verzinsen dieselben

vom Tage der Einzahlung an mit 3 1/4 %

Wiesbaden, den 14. Dezember 1906.

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden

5816 Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

Gef. Anmeldungen zu meinem

5922

2. Tanz-Kursus

werden entgegen genommen. Honorar mäßig. Extrakurse speziell für Adm. und K. Anz., sowie Privat- u. Militärpersonen finden jederzeit statt. Ohne Konkurrenz. Welcher nach sofortiger Begrüßung. Unterrichtung sämtlicher Hand- und Gesellschaftstänze. Friedr. Böcker, Tanzlehrer, Rottelhofstr. 8, Wb. 1. E.

Gemeinsame Ortskrankenkasse.

Die Herren Vertreter der Arbeitgeber und der Kassenmitglieder werden hiermit zu dem am Mittwoch, den 9. Jan. 1907, abends 8 1/2 Uhr, in der Turnhalle, Weichstraße 41, stattfindenden

1. außerordentlichen

Generalversammlung

eingeladen

Tagesordnung: Bericht des Vorstandes über die Verhandlungen der 13. Jahresversammlung des Zentralverbandes von Ortskrankenkassen im Deutschen Reich zu Düsseldorf; Wahl eines Ausschusses zur Prüfung der Jahresrechnung; Neuwahlen für den Vorstand; Sonstiges.

Wiesbaden, den 24. Dezember 1906

6512

Der 1. Vorsitzende: Carl Gerlach.

Verein für volksverständliche Gesundheitspflege. E. V.

Montag, den 7. Januar 1907, abends 8 1/2 Uhr, wird Frau Clara Ruche aus Merxheim im Saale der Vogt Plato einen nur für Frauen zugänglichen Vortrag über:

„Den Einfluß der Ehelosigkeit der Frauen auf ihre Gesundheit“

halten. Eintrittspreis für Nichtmitglieder 50, Eintritt für Mitglieder gegen Vorzeigung der Legitimation frei! 6988

Der Vorstand.

Beginn unseres

II. Tanz-Kursus

am Dienstag, den 15. Januar, abends 8 1/2 Uhr, im Hotel Friedrichshof. Tanzunterricht für den gesamten Handwerker- und Kaufmannsstand, sowie für die besten Kreise. Ohne Konkurrenz. Schleifwälder in 2 Schritten praktisch und schnell, hochlegant, ohne Mühe noch von älteren Damen und Herren unter Garantie leicht zu erlernen. Musik gratis bei allen Kursen. Prospekt gratis. Gef. Anmeldungen erbeten. 5826

G. Diehl, Frau u. Sohn,

Bleichstraße 17, I. E.

Hotel-Restaurant „Gambinus.“

Sonntag, den 6. Januar 1907, vormittags von 11 1/2—12 1/2 Uhr,

Frühstücken-Konzert,

nachmittags von 5 Uhr ab: Streich-Konzert, ausgeführt von dem Quartett der Dieblicher Muzik-offizierschule.

Eintritt frei.

7041

Krieger- Verein Germania- Allemania. G. B.

Sonntag, den 6. ds. Mts., abends 8 Uhr:

Weihnachts-Feier

(Konzert und Ball), in den oberen Räumen der Vogt Plato, Friedrichstraße 27, wozu wir unsere Ehren- und aktiver Mitglieder mit ihren Familien ergebenst einladen.

Gäste dürfen des beschränkten Raumes wegen nur in ganz ausnahmsweisen Fällen eingeladen werden. Sie müssen rechtzeitig beim Vereinsvorsitzenden angemeldet werden.

7010

Der Vorstand.

„Rettungs-Compagnie“

Freiwillige Feuerwehr.

Sonntag, den 6. Januar, nachmittags von 4 Uhr ab findet in der Männerturnhalle Platterstr. 16, unsere

Weihnachtsfeier

mit Tanz statt, wozu die verehrl. Mitglieder, Freunde und Gönner höflichst einladet

Der Vorstand.

Die Veranstaltung findet bei Bier statt.

6961

Wiesbadener Kellner-Verein.

Gegründet 1890.

Dienstag, den 8. Januar 1907, abends 8 Uhr, findet im Saale des „Katholischen Gesellenhauses“, Dogheimerstraße 24, unsere

Weihnachts-Feier,

bestehend in

Konzert, Verlosung und Ball

statt. Zu diesem seit Jahren so sehr beliebten Weihnachts-feste laden wir unsere Ehrenmitglieder und Mitglieder, nebst Angehörigen, sowie Freunde und Gönner des Vereins hiermit freundlichst ein.

6902

Der Vorstand.

Zu unserem Anfang Januar beginnenden

2. Extra-Tanzkursus

nehmen wir gefl. Anmeldungen in unserer Wohnung Selmundstraße 4, 3., freundl. entgegen. 5449

Anton Deller u. Frau.

Unterrichtslokal: „Hotel Vogel“.

Grundstück- und Hypotheken-Markt.

Grundstück-Verkehr.

Angebote.

Das Immobilien-Geschäft von J. Chr. Glücklich

Wilhelmstrasse 50, Wiesbaden.

empfehlen sich im An- und Verkauf von Häusern und Villen, sowie zur Miete und Vermietung von Ladenlokalen, Herrschafts-Wohnungen unter sonst. Bedingungen. — Alleinige Haupt-Agentur des „Nordd. Lloyd“, Billets zu Originalpreisen. Jede Auskunft gratis. — Kunst- und Antikenhandlung. — Tel. 238

Ein schönes Haus mit 1000 m. Garten in Dogheim, gelegen für Bäckerei, zu verk. N. 3146

Neell. Haus mit 1000 m. Garten in Biebrich, sofort zu verkaufen. N. 3303

Sehr gutes, gel. Haus, 42 Räume bei Biebrich (Landschaft), Nähe hiesiger Villa, liegendes Wasser, 6 Min. v. den Stationen Frankfurter Bahnhof, zu verk. N. 3146

Villa in der modernen Bauweise, 1000 m. Garten, zu verk. N. 3146

Neell. Haus mit 1000 m. Garten, zu verk. N. 3146

Neell. Haus mit 1000 m. Garten, zu verk. N. 3146

Neell. Haus mit 1000 m. Garten, zu verk. N. 3146

Neell. Haus mit 1000 m. Garten, zu verk. N. 3146

Adolphshöhe.

In der Nähe Wiesbadens

Villa,

7 Zimmer, Diele, Bad, 3 Park-farben und allem sonst. Zubehö-r, unter sehr gütig. Bedingungen zu verkaufen.

Sehr gute Gelegenheit.

Preis 48 000 M. Off. u. N. O. 5386 an die Exped. d. Bl.

Haus mit 1000 m. Garten, zu verkaufen. Off. u. N. O. 5386 an die Exped. d. Bl.

2 Häuser in Dogheim, gut ren-tabel, Nähe, neuem, geräumig, zu verkaufen. Off. u. N. O. 5386 an die Exped. d. Bl.

Bäckerei

zu vermieten oder zu verkaufen. Off. u. N. O. 5386 an die Exped. d. Bl.

Haus mit 1000 m. Garten, zu verkaufen. Off. u. N. O. 5386 an die Exped. d. Bl.

Haus mit 1000 m. Garten, zu verkaufen. Off. u. N. O. 5386 an die Exped. d. Bl.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

J. & C. Firmenich

Selmundstr. 53, I. Et., empfiehlt sich des An- u. Verkauf von Häusern, Villen, Grundstücken, Vermietung, von Hypotheken u. i. w.

Ein Villa, Nähe des Bahnhofs und Hofstraße der städt. Bohn, mit 2 Bohn., jede 4 Zimmer, 1 Küche u. Bad, u. eine Wohn-von 2 Zim., 1 Küche u. i. w., schön angelegt, Garten, Terrain ca. 35 Acre, neugebauter für 58 000 M. zu verk. durch

J. & C. Firmenich,

Selmundstr. 53.

Ein Haus, Rott-Gründungs-Ring, mit 6 Bohn. 4-Zim.-Wohn., mit allem sonst. ausgef., für 198 000 M., mit 100 m. Ueberhang von ca. 2000 M. zu verk. durch

J. & C. Firmenich,

Selmundstr. 53.

Ein schönes Haus in Eichen-heim, ganz neu, mit 3 Bohn. von je 2 Zim., u. Bad, u. 3 Bohn. von je 1 Zim. u. Bad, für 25 000 M. mit 6000 M. Anzahl. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich,

Selmundstr. 53.

Ein Haus, Rott-Gründungs-Ring, mit 6 Bohn. 4-Zim.-Wohn., mit allem sonst. ausgef., für 198 000 M., mit 100 m. Ueberhang von ca. 2000 M. zu verk. durch

J. & C. Firmenich,

Selmundstr. 53.

Ein Haus, Rott-Gründungs-Ring, mit 6 Bohn. 4-Zim.-Wohn., mit allem sonst. ausgef., für 198 000 M., mit 100 m. Ueberhang von ca. 2000 M. zu verk. durch

J. & C. Firmenich,

Selmundstr. 53.

Ein Haus, weill. Stadthaus, mit im Souterrain Boden u. Boden-pum., jede Etage privater 3-Zim.-Wohn., groß, Hof, 11. Torfahrt für 88 000 M. zu verk. durch

J. & C. Firmenich,

Selmundstr. 53.

Ein sehr schönes, rentabl. neues Haus, weill. Stadthaus, im Vorderh., 2 1/2-Zim.-Wohn., Hof, weill. Werkst. u. i. w. 2-Zim.-Wohn., für die Tare v. 130 000 M. zu verk. ferner ein Haus mit 100 m. Ueberhang, neugebauter für 58 000 M. mit 6000 M. Anzahl. zu verk. durch

J. & C. Firmenich,

Selmundstr. 53.

Wegungsbahn, eine prachtv. Villa, Nähe des Kurparks mit ca. 12 bis 14 Zimmern u. Bad, schön, Garten, Terrain, ca. 30 Acre, für 105 000 M. sofort zu verk. durch

J. & C. Firmenich,

Selmundstr. 53.

Für Gärtner u. Geflügelzucht u. i. w. geeignet sind ca. 4 Morg. diese mit fließendem Wasser, die Tare für 55 M., sowie eine kleine ebendort am fließenden Wasser ca. 1/2 Morg. groß, die Tare für 120 M. zu verk. d.

J. & C. Firmenich,

Selmundstr. 53.

Ein schönes, neues Haus mit im part. 3 Zim. und Boden, samt jede Etage mit 3 u. 2-Zim.-Wohn., Bad, Stallung, Remise, und 3 Bohn. von je 1 Zim. und Küche, für 75 000 M. mit einem Ueberhang von 900 M. zu verk. durch

J. & C. Firmenich,

Selmundstr. 53.

Ein neues Haus, Nähe Biebrich, mit 3 Bohn. von je 5 Zim. und Bad, schön, Garten, Terrain: 30 Acre, 1. 18 000 M. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich,

Selmundstr. 53.

Hypotheken-Verkehr.

Angebote.

20 000 Mark

als 2. Hypothek anzuleihen. 7106

W. Schäfer, Hermannstr. 9.

Darlehen

direkt vom Bankgeschäft geg. Be-plänzung von Lebensversicherungs-abschluß und Hypotheken befreit

Bankdirektor A. Bode, Wiesbaden, Röhreheimerstr. 23. 677

Geld gibt

exent. ohne Bürgschaft. Rück-zahlung nach Uebereinstimmung.

Mittelhaus, Berlin, 3195

Alfredstr. 11. Rückz. erbeten

Geld auf Ratenrückzahlung

gibt Rohlmann.

Berlin 136. Pragerstr. 29. Rück-zahlung sofortlos. Rückporto

5. Darlehen Rückz. ev. 3.32

Hypotheken-Gesuche.

2.

bis 1500 M.,

doppelte Sicherheit, ev. Hypothek, auf 6 Monate gegen gute Raten

gekauft. Off. u. N. O. 5386 an die Exped. d. Bl.

3-03

Nk. 15000 auf prima zweite

Hypothek per 100

oder spät. aufzunehmen gef. N. 3146

W. Schäfer, Hermannstr. 9.

3-03

3-03

3-03

3-03

3-03

3-03

3-03

3-03

3-03

Geld-Zarben an jedermann als 2. Hypothek anzuleihen. 7106

W. Schäfer, Hermannstr. 9.

3-03

3-03

3-03

3-03

3-03

3-03

3-03

3-03

3-03

3-03

3-03

3-03

3-03

3-03

3-03

3-03

3-03

3-03

3-03

3-03

3-03

3-03

3-03

3-03

3-03

3-03

3-03

3-03

3-03

3-03

3-03

22. Jahrgang.

Zogheim. Vorderbaderstr. 22,
Rindau, schöne 2-Zimmer-
Wohnungen mit Zubehör sof. zu
vermieten. 7899

H. Schneider.

Berriest, Wollumstraße 2, 1 sch.
Frontip.-Wohnung, 2 Zim.
und Küche mit Zubeh. u. Garten-
anhangung sehr billig zu verm., da
nicht gutes Logis für solide junge
Leute. 535

Berstadt, Watsonstraße 9, 2-
Zimmerwohnung mit Werkst.,
r. Reichfläche, auch Hofraum, zu
Verz. geeignet, per sofort oder
später zu verm. 6977

Sonnenberg. Plattenstraße 1
die Wohnung von 2 Zimmern
und Küche sofort zu verm. 3022

Schneeweiß a. Rh., Luisenur 1,
Häusel, der elektr. Badn, sch.
Boden, 2 Zim., Kichen, Alkoven u.
Zubeh. (L. G.), an anch Leute
billig zu verm. 7046

Es sind zwei schöne

freundliche Zimmer
(Sandaufentbal) am Walde
geleg. i. d. Nähe v. Schlangen-
bad, bill. zu vermieten. Näb.
v. St. Pauli, Austuben-
straße 12. 6347

I Zimmer.

Bierstr. 10 Str., 1 Zimmer,
K. ver l. Hpt. zu verm. 5650

Bierstraße 22, Part.-Etz u.,
Zim. u. Küche j. verm. 2978

Bierstraß 24 2 mal 1 Zim.,
Küche und Keller zu ver-
mieten. 4857

Bommer u. Puche sofort zu ver-
mieten Krudenow Allee 28,
Bloder. 1889

Bierstraße 30, 1 sch. helles
Zimmer zu verm. 1871

Bierstr. 33, Neu-au, schöne
Dachwohnung auf gleich od.
später zu verm. Näh. Vaden. 2743

Bierstr. 53, ein sch. Zimmer
per sof zu verm. 5543

Bierstraße 55 2 große Tag-
wohnungen von je 1 Zim.
und Küche u. 2 Zimmer u. Küche,
Keller auf gleich oder später zu
vermieten. 6038

Bierstraß 57, Baumgarten,
Küche und Keller per sofort
zu verm. 4070

Bierstraß 62, 1 Zim., Kauf-
Keller u. Manf. Stb., p. sof.
zu verm. Näh. L. St. 2818

Bierstraß 71, Wohn-, Stg.,
l. St., 1 Zim. und Küche,
ber l. Markt zu verm. 7094

Integrat. 41, 318, 1. St. r.

2 Zimmer mit 2 Betten an
 2 Stub. Preis je Wm. 7162
Bücherst. 5 Stb., Kraml, ein
 3. u. 4. St. an kl. Sam. auf
 gleich ob. St. zu verm. Möbels
 Diemardstraße 24, 1. St. 1. 6616
Bücherst. 4, 1. St. 1., 2. u. 3.
 zu verm. 4419
Ein schönes Dazgem. m. Küche
 zu verm. 6435
 Bülowstraße 15.
Dachwohnung, best. aus 1 Zim.,
 Küche und Kamm. Preis
 16 50 per Mon. Kds. 4407
 Damschstraße 2, 2. St.
Damischthal 12, 2. u. 2. St.,
 ein sehr sch. gr. Zimmer mit

Man. 10. für 30 Dr. monat. zu
vermieten. Rübens G. 11. 11. 11.

Daimhofstr. 12, 1.	4637
2-Zim. Zimmer und mod. Wand. zu verm.	1831
Dachheimerstr. 10, 2.	
Dachheimerstr. 62 eine hübsche beiz. Wandkuche in besserem Haus zu verm. Näh. Pl. 1	6920
Dachheimerstr. 83, Weiss 1. Zim. und Küche (mit Aufschl.) sof. oder später zu vermieten.	1714
Näh. im Laden.	
Dachheimerstr. 98, Mittelst. 2.	
1-Zimmer-Wohnung! per sofort zu vermieten. Näheres 2. St. links.	5701
2-Zim. Zimmer und mod. Wand. zu verm.	

1831

Drudenstraße 8
 1 Zimmer und Küche auf gl. ober
 oder zu vermieten. 9560
 Gedenkrederne, an der Hohen-
 schule, 1 Zimmer und Küche
 per 1. April 1907 oder früh e. zu
 verm. Näh. im Neubau ober
 B. Handst. 12. 4105
Gieselerstraße 8 1 Zimmer
 und Küche zum 1. April
 zu vermieten. 7078
 Näh. Nr. 5, 1 Tr.
I gr. Part. zum, sof. mietg zu
 verm. Näh. Erbsackerstr. 5,
 1. Stiege. 7093

geburt 18 i. Sim., Kuche und
Keller per sofort oder später

zu verm., 6041
Gem Zimmer und Küche mit
 Keller auf gleich od. später
 zu vermieten 7162
 Feldstraße 27.

Eine gut gehende Bäckerei an einem thätigen Bäcker zum l. Mai zu vermieten. Näh. in der Exp. d. Bl. 5484

Für ruhiges Geschäft passende Raum, ca. 30 qm, nebst 3 Zim., Wohnung in gutem Hause, Hüh. an ruhige Leute zu vermieten. 6187 Rheidestr. 81

Schöner Postkeller, ca. 90 Q.-Mtr., sehr kühl, f. Bier-, Wein- od. Apfelsinenlagerung, nebst schönen Lagerräumen od. Bureau dazu, ebenf. 5-Zim.-Wohn. (Hüh.) zum 1. April, ebenf. später zu verm. Rheidestr. 81. 7272

Für ruh. Geschäft passend, Raum, ca. 30 qm nebst 3 Zimmern, Wohnung in gutem Hause, Hüh. an ruhige Leute zu vermieten. 5498 Rheidestr. 81.

Adolfstraße

schöne gr. helle Souverainräume und 6 Keller als Geschäfts- oder Lagerräume mit oder ohne Wohn zu vermieten. Näh. dat. l. St. 8675

Bismarckring 27, schöner groß. Wein Keller, u. d. Hofraum 3 bel. (mehrere Fässer von Weingroßhandlung benutzte worden), ist mit großem Packerum, Bureau, Kbb., Hasenfang, Gas, electr. Licht, Wasser u. Ablauf (Größe circa 220 Q.-M.), per sofort od. später zu verm. Preis M. 800, mit Bureau M. 1100. Näh. daselbst, l. St. r., od. Rheidestr. 41. Bureau im Hofe rechts 6969

Bäckerei

nebst 2-Zimmerwohn., Kellerräume, gute Sittenreize zu verm. Näh. part., b. Wackerb. ract. 4606

Schöne große Lagerräume mit Bureau, auch als Versteigerungslokal sehr geeignet, sofort zu vermieten Altonaerstraße 4, im Laden 652

Ludwigstr. 3 sind sch. geräumige Lagerräume, in welchem seit-her ein Geschäft mit An- und Verkauf von Möbeln betrieben wurde, unanbelegbar sof. billig zu vermieten. 9175

Näh. Plattenstraße 30, l.

Nettelorstraße 6, Souveraine Räume für alle Zwecke, groß- u. kleine Verhöre, alles mit Gas und Wasser, sof. bill. zu verm. 9638

Nettelorstr. 6, 2 Lagerräume, 1 Postkell., alles mit Gas und Wasser versehen, auf gleich oder später zu verm. 6948

Wachstüche, event. Bierkeller f. billig zu verm. Näh. Nettelorstraße 13, part. l. 6943

Werkstätte, groß und hell, nebst 1 Lagerraum, mit Wasser u. Gas, f. billig zu vermieten. Näh. Nettelorstr. 13, part. l. 6944

Bäckerei

nebst Laden und Wohnung zu vermieten. Näh. 4394

Wringauerstraße 6, l. St. l.

Für Bureau od. Speichzimmer geeignet: 1—3, ev. 5 große heile Zimmer auf gleich od. später zu vermieten. Auf Wunsch möbl. (auch einz. 3.) 6757

Rheinstraße 103, l. St.

Werkstätten etc.

Stallung für 2 Pferde, sowie Futter- und Wagenräume, nebst 2-Zim.-Wohn. per 1. April zu verm. Näh. Kollerstr. 55, part. 6318

Abspace 3, Hüh. part., ein Bureau auf gleich zu vermieten 7001

Aldorfstraße 11, nächst dem Hauptbahnhof, ein großer Keller, passend für Weinhandlung, sofort zu verm. 7096

Bismarckring 5 Werkhütte mit 1 Lagerraum, ev. Wohnung, 2 Zimmer u. Küche zu vermiet. Näh. Wbb. f. Part. 6966

Bismarckring 7, Lagerraum per sofort oder 1. April zu vermieten. 1253

Bücherstr. 23 ist eine gr. helle Werkstätte zu verm. 9053, daselbst im Laden od. Nikolastraße 31, Part. l. 129

Bulowstr. 13, schöne geräumige Werkst. od. Bagerie p. 1. April 1907 an ruh. Gesch. zu verm. Elektr. Anschluß, sowie Hol- und Torfabrik vorhanden. Wohn. kann auf Wunsch mitvermietet werden. Näh. dat. 3. St. Nr. 2613

Döbemerstr. 62, Werkhütte, 1 Lagerraum, Bureau, Näh. part. l. 6391

Döbemerstr. 84 ist, besond. helle Werkstätte mit Halle, zusam. ca. 150 Q.-Mtr. groß, ebenf. auch als Lagerraum, ganz od. get., per sof. od. spät. zu verm. Näh. dat. ob. Schierheinerstr. 15 p. 6750

Döbemerstr. 88 l. gr. Zimmer für Bureau od. Möbel, mit bequemen Eingang v. Hofe aus, m. Alk. part., sog. zu verm. 4622

Näh. Vorderland, l. St. Untz.

Großer Glasfenster, auch als Lager oder sonstigen Zweck geeignet, zu vermieten. Näheres Erbsenstr. 4, 2. St. 1. 5784

Frankenstr. 18, part., kleine Werkst. f. d. Verfert. von 5347

Gartenstr. 8 sind 2 Bout.-Räume für Bureau od. dgl. Zweite geeignet, per fof. zu verm. Näh. daselbst part. links. 1846

Wiesenstr. 8 große Lagerf. mit Gas u. Wasser p. fofort zu vermieten. 1847

Näh. daselbst part. links.

Gartenstr. 12, Ecke Lagerstr., 4 große, helle Lageräume, auch als Werkstätte für ruhigen Geschäft sehr geeignet, per fofort oder später zu verm. Näh. daselbst part. od. Wiesenstr. 13. 4297

Karlstr. 32, 1. u. 2. Etage für 1-2 Pferde, Hofstr. mit oder ohne Kellerräume zu verm. 7435

Ein schöner Ob- und Wein- u. Garten zu vermieten. 3865 Kellerstr. 11, b. z.

Photogr. oder Kalligraphen mit Nebenräumen zu verm. Näh. Kirchstr. 54, part. 9470

Lagerplätze zu verm. Näh. Riedelstr. 6 bei Hofstr. 6126

Lagerplatz, auch als Hammerplatz geeignet, an der Schermerstr. 10, zu verpachten. N. bei Reich Meurer, Kaiserstr. 11. 5739

Werkstätten, Lageräume, gel. und gedünnt, zu verm. Näh. Waisenstr. 10, 7800

Werkstätten, 28, Stangen u. 1-3 Pferde u. Zubehör zu vermieten. 5371

Werkst. 10, kleine Werkstätte mit oder ohne 2. u. 3. u. 4. auf gleich od. später zu verm. Näh. daselbst part. links. 7127

Werkst. 18 Werkstätte zu verm. 1. St. 1428

Werkst. od. Lagerraum, 70 D.-W., zu verm. 5319

Bauplätze Kleingarten, Kleingartenstr. 10, zu verm. 7062

Bauplätze Kleingarten, Kleingartenstr. 10, zu verm. 7062

Bauplätze Kleingarten, Kleingartenstr. 10, zu verm. 7062

Bauplätze Kleingarten, Kleingartenstr. 10, zu verm. 7062

Bauplätze Kleingarten, Kleingartenstr. 10, zu verm. 7062

Bauplätze Kleingarten, Kleingartenstr. 10, zu verm. 7062

Bauplätze Kleingarten, Kleingartenstr. 10, zu verm. 7062

Bauplätze Kleingarten, Kleingartenstr. 10, zu verm. 7062

Bauplätze Kleingarten, Kleingartenstr. 10, zu verm. 7062

Bauplätze Kleingarten, Kleingartenstr. 10, zu verm. 7062

Bauplätze Kleingarten, Kleingartenstr. 10, zu verm. 7062

Bauplätze Kleingarten, Kleingartenstr. 10, zu verm. 7062

Bauplätze Kleingarten, Kleingartenstr. 10, zu verm. 7062

Bauplätze Kleingarten, Kleingartenstr. 10, zu verm. 7062

Bauplätze Kleingarten, Kleingartenstr. 10, zu verm. 7062

Bauplätze Kleingarten, Kleingartenstr. 10, zu verm. 7062

Bauplätze Kleingarten, Kleingartenstr. 10, zu verm. 7062

Bauplätze Kleingarten, Kleingartenstr. 10, zu verm. 7062

Bauplätze Kleingarten, Kleingartenstr. 10, zu verm. 7062

Bauplätze Kleingarten, Kleingartenstr. 10, zu verm. 7062

Bauplätze Kleingarten, Kleingartenstr. 10, zu verm. 7062

Bauplätze Kleingarten, Kleingartenstr. 10, zu verm. 7062

Stallstr. 38 Stall für 1 auch 2 Pferde mit Wagenplatz, auch ein Keller, für jed. Zweck passend, auf gleich od. fof. zu verm. 7036

Werkstätten, Magazine, Geschäftsräume mit Kantor billig zu verm. Waisenstr. 31, Näh. im Hof links, bei Schmidt. 5308

Werkstätten, 11, p., in eine helle fof. Werkstätte mit Wohnung auf 1. u. 2. u. 7021

Stall, 2 Pferde mit Heuboden, mit od. ohne gel. Kellerräume für 2 Wagen, event. mit oder ohne 2. u. 3. u. Küche auf 1. u. 2. u. 7021

Werkstätten, 11, p., in eine helle fof. Werkstätte mit Wohnung auf 1. u. 2. u. 7021

Werkstätten, 11, p., in eine helle fof. Werkstätte mit Wohnung auf 1. u. 2. u. 7021

Werkstätten, 11, p., in eine helle fof. Werkstätte mit Wohnung auf 1. u. 2. u. 7021

Werkstätten, 11, p., in eine helle fof. Werkstätte mit Wohnung auf 1. u. 2. u. 7021

Werkstätten, 11, p., in eine helle fof. Werkstätte mit Wohnung auf 1. u. 2. u. 7021

Werkstätten, 11, p., in eine helle fof. Werkstätte mit Wohnung auf 1. u. 2. u. 7021

Werkstätten, 11, p., in eine helle fof. Werkstätte mit Wohnung auf 1. u. 2. u. 7021

Werkstätten, 11, p., in eine helle fof. Werkstätte mit Wohnung auf 1. u. 2. u. 7021

Werkstätten, 11, p., in eine helle fof. Werkstätte mit Wohnung auf 1. u. 2. u. 7021

Werkstätten, 11, p., in eine helle fof. Werkstätte mit Wohnung auf 1. u. 2. u. 7021

Werkstätten, 11, p., in eine helle fof. Werkstätte mit Wohnung auf 1. u. 2. u. 7021

Werkstätten, 11, p., in eine helle fof. Werkstätte mit Wohnung auf 1. u. 2. u. 7021

Werkstätten, 11, p., in eine helle fof. Werkstätte mit Wohnung auf 1. u. 2. u. 7021

Werkstätten, 11, p., in eine helle fof. Werkstätte mit Wohnung auf 1. u. 2. u. 7021

Werkstätten, 11, p., in eine helle fof. Werkstätte mit Wohnung auf 1. u. 2. u. 7021

Werkstätten, 11, p., in eine helle fof. Werkstätte mit Wohnung auf 1. u. 2. u. 7021

Werkstätten, 11, p., in eine helle fof. Werkstätte mit Wohnung auf 1. u. 2. u. 7021

Werkstätten, 11, p., in eine helle fof. Werkstätte mit Wohnung auf 1. u. 2. u. 7021

Werkstätten, 11, p., in eine helle fof. Werkstätte mit Wohnung auf 1. u. 2. u. 7021

Werkstätten, 11, p., in eine helle fof. Werkstätte mit Wohnung auf 1. u. 2. u. 7021

Werkstätten, 11, p., in eine helle fof. Werkstätte mit Wohnung auf 1. u. 2. u. 7021

Werkstätten, 11, p., in eine helle fof. Werkstätte mit Wohnung auf 1. u. 2. u. 7021

Werkstätten, 11, p., in eine helle fof. Werkstätte mit Wohnung auf 1. u. 2. u. 7021

Werkstätten, 11, p., in eine helle fof. Werkstätte mit Wohnung auf 1. u. 2. u. 7021

Werkstätten, 11, p., in eine helle fof. Werkstätte mit Wohnung auf 1. u. 2. u. 7021

Werkstätten, 11, p., in eine helle fof. Werkstätte mit Wohnung auf 1. u. 2. u. 7021

Werkstätten, 11, p., in eine helle fof. Werkstätte mit Wohnung auf 1. u. 2. u. 7021

Werkstätten, 11, p., in eine helle fof. Werkstätte mit Wohnung auf 1. u. 2. u. 7021

Werkstätten, 11, p., in eine helle fof. Werkstätte mit Wohnung auf 1. u. 2. u. 7021

Werkstätten, 11, p., in eine helle fof. Werkstätte mit Wohnung auf 1. u. 2. u. 7021

Werkstätten, 11, p., in eine helle fof. Werkstätte mit Wohnung auf 1. u. 2. u. 7021

Werkstätten, 11, p., in eine helle fof. Werkstätte mit Wohnung auf 1. u. 2. u. 7021

Werkstätten, 11, p., in eine helle fof. Werkstätte mit Wohnung auf 1. u. 2. u. 7021

Org. Kanarienhähne u. Weibch. m. Hede bill. zu ver. 7131

Org. Kanarienhähne u. Weibch. m. Hede bill. zu ver. 7131

Org. Kanarienhähne u. Weibch. m. Hede bill. zu ver. 7131

Org. Kanarienhähne u. Weibch. m. Hede bill. zu ver. 7131

Org. Kanarienhähne u. Weibch. m. Hede bill. zu ver. 7131

Org. Kanarienhähne u. Weibch. m. Hede bill. zu ver. 7131

Org. Kanarienhähne u. Weibch. m. Hede bill. zu ver. 7131

Org. Kanarienhähne u. Weibch. m. Hede bill. zu ver. 7131

Org. Kanarienhähne u. Weibch. m. Hede bill. zu ver. 7131

Org. Kanarienhähne u. Weibch. m. Hede bill. zu ver. 7131

Org. Kanarienhähne u. Weibch. m. Hede bill. zu ver. 7131

Org. Kanarienhähne u. Weibch. m. Hede bill. zu ver. 7131

Org. Kanarienhähne u. Weibch. m. Hede bill. zu ver. 7131

Org. Kanarienhähne u. Weibch. m. Hede bill. zu ver. 7131

Org. Kanarienhähne u. Weibch. m. Hede bill. zu ver. 7131

Org. Kanarienhähne u. Weibch. m. Hede bill. zu ver. 7131

Org. Kanarienhähne u. Weibch. m. Hede bill. zu ver. 7131

Org. Kanarienhähne u. Weibch. m. Hede bill. zu ver. 7131

Org. Kanarienhähne u. Weibch. m. Hede bill. zu ver. 7131

Org. Kanarienhähne u. Weibch. m. Hede bill. zu ver. 7131

Org. Kanarienhähne u. Weibch. m. Hede bill. zu ver. 7131

Org. Kanarienhähne u. Weibch. m. Hede bill. zu ver. 7131

Org. Kanarienhähne u. Weibch. m. Hede bill. zu ver. 7131

Org. Kanarienhähne u. Weibch. m. Hede bill. zu ver. 7131

Org. Kanarienhähne u. Weibch. m. Hede bill. zu ver. 7131

Org. Kanarienhähne u. Weibch. m. Hede bill. zu ver. 7131

Org. Kanarienhähne u. Weibch. m. Hede bill. zu ver. 7131

Org. Kanarienhähne u. Weibch. m. Hede bill. zu ver. 7131

Org. Kanarienhähne u. Weibch. m. Hede bill. zu ver. 7131

Org. Kanarienhähne u. Weibch. m. Hede bill. zu ver. 7131

Org. Kanarienhähne u. Weibch. m. Hede bill. zu ver. 7131

Org. Kanarienhähne u. Weibch. m. Hede bill. zu ver. 7131

Org. Kanarienhähne u. Weibch. m. Hede bill. zu ver. 7131

Org. Kanarienhähne u. Weibch. m. Hede bill. zu ver. 7131

Org. Kanarienhähne u. Weibch. m. Hede bill. zu ver. 7131

Org. Kanarienhähne u. Weibch. m. Hede bill. zu ver. 7131

Org. Kanarienhähne u. Weibch. m. Hede bill. zu ver. 7131

Org. Kanarienhähne u. Weibch. m. Hede bill. zu ver. 7131

Org. Kanarienhähne u. Weibch. m. Hede bill. zu ver. 7131

Org. Kanarienhähne u. Weibch. m. Hede bill. zu ver. 7131

Org. Kanarienhähne u. Weibch. m. Hede bill. zu ver. 7131

Org. Kanarienhähne u. Weibch. m. Hede bill. zu ver. 7131

Org. Kanarienhähne u. Weibch. m. Hede bill. zu ver. 7131

Org. Kanarienhähne u. Weibch. m. Hede bill. zu ver. 7131

Org. Kanarienhähne u. Weibch. m. Hede bill. zu ver. 7131

Org. Kanarienhähne u. Weibch. m. Hede bill. zu ver. 7131

Org. Kanarienhähne u. Weibch. m. Hede bill. zu ver. 7131

Org. Kanarienhähne u. Weibch. m. Hede bill. zu ver. 7131

Org. Kanarienhähne u. Weibch. m. Hede bill. zu ver. 7131

Org. Kanarienhähne u. Weibch. m. Hede bill. zu ver. 7131

Org. Kanarienhähne u. Weibch. m. Hede bill. zu ver. 7131

Org. Kanarienhähne u. Weibch. m. Hede bill. zu ver. 7131

Org. Kanarienhähne u. Weibch. m. Hede bill. zu ver. 7131

Org. Kanarienhähne u. Weibch. m. Hede bill. zu ver. 7131

Org. Kanarienhähne u. Weibch. m. Hede bill. zu ver. 7131

Org. Kanarienhähne u. Weibch. m. Hede bill. zu ver. 7131

Org. Kanarienhähne u. Weibch. m. Hede bill. zu ver. 7131

Org. Kanarienhähne u. Weibch. m. Hede bill. zu ver. 7131

Org. Kanarienhähne u. Weibch. m. Hede bill. zu ver. 7131

Org. Kanarienhähne u. Weibch. m. Hede bill. zu ver. 7131

Org. Kanarienhähne u. Weibch. m. Hede bill. zu ver. 7131

Org. Kanarienhähne u. Weibch. m. Hede bill. zu ver. 7131

Org. Kanarienhähne u. Weibch. m. Hede bill. zu ver. 7131

Org. Kanarienhähne u. Weibch. m. Hede bill. zu ver. 7131

Org. Kanarienhähne u. Weibch. m. Hede bill. zu ver. 7131

Org. Kanarienhähne u. Weibch. m. Hede bill. zu ver. 7131

Org. Kanarienhähne u. Weibch. m. Hede bill. zu ver. 7131

Org. Kanarienhähne u. Weibch. m. Hede bill. zu ver. 7131

Org. Kanarienhähne u. Weibch. m. Hede bill. zu ver. 7131

Org. Kanarienhähne u. Weibch. m. Hede bill. zu ver. 7131

Org. Kanarienhähne u. Weibch. m. Hede bill. zu ver. 7131

Org. Kanarienhähne u. Weibch. m. Hede bill. zu ver. 7131

Org. Kanarienhähne u. Weibch. m. Hede bill. zu ver. 7131

Org. Kanarienhähne u. Weibch. m. Hede bill. zu ver. 7131

+ Damen +
werden sich in Krankheitsfällen und bei allen Störungen vertrauensvoll an Peter Bierbad, Kaff bei Köln 117. 186

Damen-Aufnahme (bistrot) bei Fr. Kib, Schwalbacherstr. 44, 2. St. 7143

Heirat!
Witwer, 39 Jahre alt, mit gutem Geschäft, wünscht sich wieder zu verheiraten. Witwe nicht ausgeschlossen. Briefe u. N. D. 165 in der Exp. d. Bl. niedergel. 7117

Witwer vom Lande möchte mit besserem, anst. Herrn in Briefwechsel treten zwecks späterer Heirat. Off. erb. u. N. D. 150 an die Exp. d. Bl. 72-9

100 Mark wöchentlich und mehr! Reisende, auch Damen verdienen, Brotp. gratis. Friedrich Wack, Chemische Fabrik, 3068 Bremen 121.

Für Quintaner
Nachhilfe
in den Schularbeiten (speziell Französisch, Rechnen und Erdkunde) gesucht. Offerten mit Honorarangebots unter L. B. 430 an die Exp. d. Bl.

Verloren
eine goldene Damenuhr mit Montogramm A. S. und innen graviert 3. April 1903 auf dem Wege von der Lohmannstr. durch die Stadt. Gegen Belohnung abzugeben. Person Kargaria, 7169 Themasstr. 3.

Wagenkapsel
verloren. Abzug, geg. Belohn. bei Rad. Kirchstr. 23. 7203

Entlaufen
schwarzer Hund. Wiederbringer erhält Belohnung. Waisenstr. 28, 1. 7253

Ein Wolfshund
deutscher Schäferhund, zugekauft. Gutsan-Waldstr. 3, 2. rechts. 7120

junger Hund
(schwarzer Wolfshund, Wolfsp. - Schäferhund) ohne Halsband und Markte zugekauft. Den Besitzer eruche ich, um Abholung des Tieres. Klötzling, Dohd-Heidestr. 15.

Colli
auf "Toll" hörend, ent. laufen. Geg. Belohnung. Dohd-Heidestr. 15. 6962

Perfekte Schneiderin
mit guter Empfehlung, sucht noch einige Tage zu besetzen. Näh. Reichstr. 7, 3. l.

Schneiderin
Garantie für guten Sig. Moonstr. 6, part.

Stickerin
empfiehlt sich (Gummi, Leder und Holz) billig. Schornstr. 35, 2.

Stickerin
empfiehlt sich (Gummi, Leder und Holz) billig. Schornstr. 35, 2.

Stickerin
empfiehlt sich (Gummi, Leder und Holz) billig. Schornstr. 35, 2.

Stickerin
empfiehlt sich (Gummi, Leder und Holz) billig. Schornstr. 35, 2.

Stickerin
empfiehlt sich (Gummi, Leder und Holz) billig. Schornstr. 35, 2.

Stickerin
empfiehlt sich (Gummi, Leder und Holz) billig. Schornstr. 35, 2.

Stickerin
empfiehlt sich (Gummi, Leder und Holz) billig. Schornstr. 35, 2.

Stickerin
empfiehlt sich (Gummi, Leder und Holz) billig. Schornstr. 35, 2.

Stickerin
empfiehlt sich (Gummi, Leder und Holz) billig. Schornstr. 35, 2.

Stickerin
empfiehlt sich (Gummi, Leder und Holz) billig. Schornstr. 35, 2.

Stickerin
empfiehlt sich (Gummi, Leder und Holz) billig. Schornstr. 35, 2.

Stickerin
empfiehlt sich (Gummi, Leder und Holz) billig. Schornstr. 35, 2.

Stickerin
empfiehlt sich (Gummi, Leder und Holz) billig. Schornstr. 35, 2.

Stickerin
empfiehlt sich (Gummi, Leder und Holz) billig. Schornstr. 35, 2.

Stickerin
empfiehlt sich (Gummi, Leder und Holz) billig. Schornstr. 35, 2.

Stickerin
empfiehlt sich (Gummi, Leder und Holz) billig. Schornstr. 35, 2.

Stickerin
empfiehlt sich (Gummi, Leder und Holz) billig. Schornstr. 35, 2.

Stickerin
empfiehlt sich (Gummi, Leder und Holz) billig. Schornstr. 35, 2.

Stickerin
empfiehlt sich (Gummi, Leder und Holz) billig. Schornstr. 35, 2.

Stickerin
empfiehlt sich (Gummi, Leder und Holz) billig. Schornstr. 35, 2.

Stickerin

Telephon No. 59.

J. & G. Adrian
Comptoir: Bahnhofstrasse 6.
Spedition.

Tagliche Abholung v. Reise-Effekten u. Gütern aller Art.
Versendung und Assuranz nach allen Orten des In- und Auslandes.

Möbeltransport
Verpackung unter Garantie
in eigene zu diesem Zwecke erbaute feuer-
sichere und ungeschädigte
Lager-Häuser,
Schlachthausstrasse 6 und 7.

Beste Referenzen.

Die Zinsen der Sparkasse werden ab Ende Dezember d. J. auf 3 1/2 % erhöht, und lassen wir im Interesse der Spareinleger von jetzt ab eine weitere Vergünstigung eintreten, indem die Sparkasseneinlagen, welche an den ersten drei Tagen eines Monats geleistet werden, für den vollen Monat der Einzahlung verzinst, und bei Bezügen, welche an den letzten drei Tagen eines Monats erfolgen, die Zinsen für den vollen Monat der Rückzahlung vergütet werden.

Der Höchstbetrag eines Sparkassenbuches ist auf Mark 3000 festgesetzt.

Wiesbaden, den 12. Oktober 1906.

Allgemeiner Vorhut- und Sparkassenverein zu Wiesbaden
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

H. Meis. A. Schönsfeld. C. Michel. F. Nickel.

Geschäftsgebäude: Mauritiusstr. 5.

Herm-Bein
Wiesbadener
Privat-
Handels-
Schule.
Rheinstr. Nr. 103 I.
3-4-6-Monatskurse.
Abendkurse. Einzel-Unterricht.
Eintritt jederzeit.

Einische, doppelte u. amerikanische, Buchführung, Kaufm. Rechnen, Konto-Korrentlehre, Wechsellehre, Korrespondenz, Schönschreiben, Hand- u. Laubschrift, Maschinenschreiben, af. verech. Systemen, Stenographie, Vervielfältigen mit Hektographie, Cyclostyl- u. Drehapparaten, Kontopraxis.

Für sachmännischen gediegenden Unterricht mit Einzel-Unterweisung garantiert die 30-jährige Praxis des Leiters.

Vorzügl. Billard! Vorzügl. Billard!
Geschäfts-Empfehlung.
Erlaube mir hierdurch ergebenst ein hochverehr. Publikum von Wiesbaden und Umgegend auf mein neu eröffnetes
Kaffee- und Speise-Restaurant
„Zur Oper“
Herrnmühlgasse 9,
aufmerksam zu machen.
Durch vorzügliche Küche, sowie prompte Bedienung bei äusserst billigen Preisen hoffe ich mir das Vertrauen eines pp. Publikums zu erwerben.
Mittagsisch 50 Pf., 80 Pf. und Mk. 1.20.
Abendessen à la carte und Frühstückplatte in reichhaltiger Auswahl.
Täglich frischen Kuchen und Gebäck.
Hochachtungsvoll
Ph. J. J. Jordan,
Herrnmühlgasse 9.
7152
Abonnenten Vorzugspreise.
Vorzügl. Billard! Vorzügl. Billard!

Glinden-Anstalt
Waltmühlstr. 13.
Empfehlen die Arbeiter ihrer Höflinge und Arbeiter:
Körbe jeder Art und Größe, Bürstentwaren, als: Besen, Schrubber, Abfeger, und Wurzelbürsten, Aufschneider, Kleider- und Wischbürsten etc. ferner: Fußmatten, Klopfer, Strohfelle etc.
Reparaturen werden schnell und billig neu angefertigt, alte Reparaturen gleich und gut auszuführen.
Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder zurückgebracht.
639

Möbel
Betten, gg. Ausstattungen, Polstermöbel, eig. Anfert.
A. Leicher, Adelheidstr. 46.
Nur beste Qualitäten, billige Preise.
Teilszahlung 76

Gegen Erkältung

Brust- u. Lungenschützer p. Stk. 2.30

Brustumschläge, nach Priesnitz in verschiedenen Größen von Mk 1.25 an.
Halsumschläge, nach Priesnitz in verschiedenen Größen von Mk 1.25 an.
Leibumschläge, nach Priesnitz in verschiedenen Größen von Mk 1.25 an.
Wärmflaschen, Leibwärmer aus Gummi und Metall.

Wärmedauerkompressen v. 3.40 an.
Wärmeleibbinden.

Gegen **Rheumatismus**
Hartmanns Thermolin-Gichtwatte.

Gegen kalte Füße
Phönix-Einlegesohlen per 10 Paar 55 Pfg.

Alle Krankenpflege-Artikel.

Oscar Metzler,

Bandagist.

Fernruf 1975, 31 Rheinstrasse 31
neben dem Kgl. Regierungsgebäude. 6728

Original SINGER
Nähmaschinen
Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Neugasse 26, Wiesbaden. 783

Kaiseroel
nicht explodirendes Petroleum
vollständig wasserhell
von der Petroleum-Raffinerie vorm.
August Korf, Bremen.
Unübertroffen
in Bezug auf
Feuersicherheit
Leuchtkraft
Geruchlosigkeit
Sparsames Brennen
Beim Gebrauch des Kaiseroels ist selbst beim Umfallen der Lampen
Feuersgefahr ausgeschlossen!
Echt zu beziehen durch sämtliche bessere Kolonialwarengeschäfte.
Eingros-Niederlage: Ed. Weyandt, Kirchgasse 34.
Name „Kaiseroel“ gesetzlich geschützt.
Wer anderes Petroleum unter der Bezeichnung „Kaiseroel“ verkauft, macht sich strafbar.

Männergesangsverein „Hilda“.



Sonntag, den 6. Januar 1907, abends 8 Uhr in der Turnhalle, Hellmündstr. 25 hier:

Weihnachtsfeier

bestehend in
Konzert, Theater-
aufführung, Verlosung
u. Ball.

Hierzu ladet die Gesamtmitgliedschaft, Freunde, und Gönner des Vereins höflichst ein

Der Vorstand.

Freidenker-Verein E. V.

Montag, den 7. Januar, abends 9 Uhr, im Gartensaal des „Friedrichshofes“

Öffentlicher Vortrag

des Herrn Ingenieur C. W. Meyer, über:

Die Ueberwindung der Gottesidee.

Diskussion!

Freiwillige Beiträge zur Deckung der Kosten werden am Saaleingang entgegen genommen. Rauchen erst nach dem Vortrag gestattet.

Wiesbadener Beamten-Verein.

Am Dienstag, den 8. Januar, abends 8 1/2 Uhr:

Hauptversammlung

im Restaurant „Friedrichshof“.

Tagesordnung:

1. Nachträgliche Bewilligung einer Vergütung für Schreihülfe an den Kassierer und den Schriftführer für das abgelaufene Geschäftsjahr.

2. Besprechung von Vereinsangelegenheiten. (Feuer- und Einbruch-Diebstahl-Versicherung).

Nach Erledigung der Tagesordnung, etwa um 9 1/2 Uhr: Vortrag des Herrn Regierungsekretärs Brandt über:

a) Mineralwässer,
b) die Kaffee-Pflanze, deren Frucht und Verwendung, verbunden mit einer kleinen Ausstellung.

Hierzu werden die Vereinsdamen höflichst eingeladen.

Am Samstag, den 12. Januar, abends 8 Uhr, im Saale der Kaffee-Gesellschaft:

Konzert und Ball.

Das als Einladung und zum Ausweis dienende Programm wird unseren Mitgliedern in den nächsten Tagen zugehen.

Der Vorstand.

Wiesbadener Männer-Sparverein.

Sonntag, den 6. Januar 1907, abends 8 Uhr, findet in der Turnhalle, Westrichstraße 41, unsere

Weihnachts-Feier,

bestehend in humorist.-gesangl. Unterhaltung, Tombola und Tanz statt.

Wir laden hierzu unsere werten Mitglieder, sowie Freunde und Gönner höflichst ein.

Der Vorstand.

NB. Die Veranstaltung findet bei Bier statt.

Bierstadt.

Saalbau „Zur Roje“.

Heute sowie jeden Sonntag von 4 Uhr ab:

Große TANZ-MUSIK,

prima Speisen und Getränke, wozu ergebenst einladet

Ph. Schiebener, Besitzer.

Bierstadt.

Gasthaus und Saalbau „Zum Bären“.

Nun erbaute, 1000 Personen fassender Saal, ff. Langhölzer.
Jeden Sonntag von 4 Uhr ab:

Große Tanzmusik.

(Startes Orchester.)

Erportierte Sekt für Gesellschaften. — Garten. — Prima Getränke (eigene Apfelweinbrennerei), sowie warme u. kalte Speisen zu jeder Tageszeit.
Telefon 3770. Carl Friedrich Beyer. 2484

45 Pfd. bestes Rindfleisch = 1 Pfd. Armour's Fleischextract

Dunkel von Farbe — Stark konzentriert. — Besitzt den Wohlgeschmack des Fleisches.

Die ständige staatliche Kontrolle der Fabrikation bietet eine sichere Garantie für die Güte und Reinheit des Produktes.

Senden Sie uns eine Stanliokaepel unseres Fleischextraktes u. wir senden Ihnen ein Kochbuch mit ausgewählten Rezepten anst. v. Lina Morgenstern gratis und franko. Armour & Co. Ltd., Hamburg.

Wiesbadener Depositencasse

Deutschen Bank

Fernspr. 164 Wilhelmstrasse 10a. Fernspr. 164.

Hauptsitz: Berlin.

Zweigniederlassungen: Augsburg, Bremen, Dresden, Frankfurt am Main, Hamburg, Leipzig, London, München, Nürnberg. 1163

Kapital u. Reserven: 297 Millionen.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte an allen Hauptplätzen der Erde.

Exportbierbrauerei Mönchshof A.-G.

Kulmbach. (Älteste Brauerei.)

Weltberühmt durch ihre an Güte und Vorzüglichkeit sich auszeichnenden Exportbiere.

Hierzu empfohlen für:

6250

Rekonvaleszenten, Blutarme, Bleichsüchtige, Magenranke, Wöchnerinnen etc.

Prämiiert mit 15 goldenen Medaillen und 5 Staatspreisen, sowie mit der höchsten Auszeichnung auf der Weltausstellung St. Louis 1904.

Generalvertreter für Wiesbaden und Umgegend:

Georg Stark, Wiesbaden.

Depot und Lager mit Natureis-Kühlung:

Telephon 2307.

Albrechtstraße 11.

Telephon 2307.

UHREN und GOLDWAREN.

Wegen Abbruch des Hauses Verkauf .. zu jedem annehmbaren Preise ..

J. Mössinger & Langgasse 5.

Elegante Anfertigung nach Maß zu bill. Preisen.

Gehrock-Anzug von 55 Mk. an
Jackett 48 " "
Sakko 43 " "
Paletots von 42 " "
Hosen 12.50 " "

Phantasie-Westen, passendes Weihnachtsgeschenk, von 11 Mk. an. Auch werden bei mir Anzüge angefertigt wo die geehrten Herren den Stoff selbst stellen. Aufbügeln und Reparaturen billigst. Verkauf nur gegen Bar. 3709.

Achtungsvoll

Friedrich Hofmann, Herrensneider,
Westendstraße 20, Gartenh. part.

Lehr-Institut für Damen-Schneiderei.

Unterricht im Mahnehmen, Musterzeichnen, Zuschneiden und Anfertigen von Damen- und Kinderkleidern wird gründlich und sorgfältig erteilt. Die Damen fertigen ihre eigenen Kostüme an, welche bei einiger Aufmerksamkeit tadelloß werden. Sehr leichte Methode. Die besten Erfolge können durch zahlreiche Schülerinnen nachgewiesen werden. 4519

Schnittmuster-Verkauf.

Rühre Aussicht von 9-12 und von 3-6 Uhr.
Prospecte gratis und franko.
Anmeldungen nimmt entgegen

Marie Wehrbein, Friedrichstr. 36,
Gartenhaus 1, Stod. im Hause des Herrn Köhler.

Holzschneiderei u. Brennholzverkauf.

Schneiden von Stämmen, sowie Brennholz, letzteres auf Wunsch im Hause mit saubarer Kreissäge empfiehlt sich billigst.
Tel. 508.

Karl Güttler, Dogheimerstr. 103.

Gleichzeitig offeriere feinstes Kuzündholz, gespalten pro Str. 2 Mk. 40 Pfg., Brennholz à Str. 1 Mk. 40 Pfg. bei Abnahme von 5 Str. frei ins Haus. 4212

Nebulor-Inhalatorium,

Lauusstraße 57, gegenüber der Röderstraße. Wirklich gute Dauererfolge bei akuten und chronischen Katarrhen, Folgen Influenza u. f. w. 8158



Jetzt ist es Zeit
eine Kur mit meinem seit langen Jahren bewährten

„Jodella“

Lahusen's Lebertran

zu beginnen und regelmäßig fortzusetzen, da so die besten und nachhaltigsten Erfolge erzielt werden. „JODELLA“ ist der beste, beliebteste und vollkommenste Lebertran und übertrifft alle ähnlichen Konkurrenzfabrikate. — Alleiniger Fabrikant Apotheker Lahusen in Bremen.

Da Nachahmungen, achte man gut auf die nebenstehende Figur und Namen „Jodella“. Alle anderen Präparate sind als nicht echt zurückzuweisen! Preis: Mark 2.30 4.60.

Stich zu haben in allen Apotheken von Wiesbaden, Ems, Dietz, Limburg etc. 2661

Bei Asthma, Rheuma-

tismus, Magenschmerz, Zahnschmerz,

Halten, Erkältungen jeder Art gebrauche man stets

„Fluol“ 100% Eucalyptus-Oel. Fl. 2 u. 1 Mk.

Die Wirkung ist grossartig. —

Drogerie Sanitas, Otto Lilie, Drogerie,

Schild's Zentral-Drog., W. Graefe, Drogerie,

Otto Siebert, Drogerie Marktstr. 9. 3108



Reparaturen

an

Messermaschinen,

Reibmaschinen,

Katzenmähnen,

Entkorkmaschinen,

Wringmaschinen,

Teppichkehr-

maschinen.

Bernichtung. — Eisendreherei. 4441

Tel. 2079. Ph. Krämer, Bachergasse 27.

Verlobte

kaufen keine Ausstattung ohne vorher

unser grosses Hauptausstellungshaus für kompl. Wohnungseinrichtungen in allen Preislagen (welches direkt bei der Fabrik Heidelbergerstr. 129 liegt) besichtigt zu haben.

Unser Hauptausstellungshaus, grösstes Geschäftshaus Darmstadts, das als eine Sehenswürdigkeit I. Rangs und einzig in seiner Art dastehendes grossartiges Musterhaus bekannt ist, ist durch sämtliche 6 Etagen nach den neuesten Erfahrungen der Einrichtungsbranche mit Musterzimmern ausgestattet und belehrt, wie man sich wohnlich gemütlich und doch vorteilhaft einrichten kann. Man sieht die ganze Wohnung vom Salontisch bis zur Kucheneinrichtung fertig vor sich, sodass man sich leicht ein Bild des zukünftigen Heims machen kann. Es wird besonders Wert darauf gelegt, dass die moderne Richtung, in mässig modernen aber hübschen Formen zum Ausdruck kommt und unsere Möbel trotz ff. Ausführung und elegantem Styl zu erstaunlich billigen Fabrikpreisen direkt an Private geliefert werden können.

Wir liefern franko u. leisten 10 Jahre Garantie für unsere Fabrikate.

Darmstädter Möbelfabrik

Georg Schwab, Hoflieferant.

Bedeutendstes Einrichtungshaus Mitteldeutschlands.

300 Zimmereinrichtungen ausgestellt und stets lieferfertig vorrätig.

Sonntags geöffnet von 11—1 Uhr. Freie Besichtigung gerne gestattet.

Man verlange Preisliste mit Abbildungen.

Billigste und offen ausgezeichnete Preise.

Bei ungenügender Angabe der Preislage sind wir gerne bereit, eine entsprechende Aufstellung mit perspektivisch photographischen, naturgetreuen Aufnahmen der einzelnen Zimmer, ohne jegliche Verbindlichkeit, zur besseren Orientierung einzusenden. 988/108

Der Verkehr zwischen unserer Filiale Frankfurt a. M. resp. Darmstadt, Rheinstrasse, und dem Hauptausstellungshaus und Fabrik, Heidelbergerstrasse, wird zur Bequemlichkeit unserer verehrten Kunden durch eigenes Automobil unter zuverlässiger Führung hergestellt.

Fuhrwerke aller Art

besond. Federrollen in jeder Größe stets vorrätig.

H. Lissmann & Co., Mainz.

Alkoholfreie vergohrene

Rheinweine l. Secte

der Rheinischen Weinkellerei Gebr. Wagner, Sonnenberg, Telephon 3411. — Erhältlich in allen besseren Restaurationen, Hotels und Delikatessen-Geschäften. 3186

Marken
Schutz
COGNAC
Beste Marke
Herm. Jos.
Peters & Nachf.
KÖLN.
Haus gegr. 1844.

Preise:	•	••	•••	••••	•••••	1 Kron
1/4 Fl.	M. 1.75	2.—	2.25	2.50	3.—	4.—
1/2 „	1.—	1.90	1.85	1.50	1.70	2.90
2 Kron	3 Kron	Natur	Mit 101	Mit 102		
1/4 Fl.	M. 5.—	6.—	3.50	3.50	8.—	
1/2 „	2.70	3.—	2.—	2.—	1.70	

„Niederlagen d. Schilder kenntlich.“

Warnung! Warnung!

vor minderwertigen Nachahmungen,

welche von Händlern unter ähnlich lau-

tender Firma angeboten werden.

Einzige Cognacbrennerei Peters i. Köln.

Vorsteher: Carl Langsdorf,

Emserstr. 36, Telephon 2880.

Man verlange ausdrücklich:

Cognac Peters Nachf.

mit der Bichel.

9729

HERN-ANZUG u. f. w. 7150

HERN-PALETOTS Neugasse 22, 1. Stck.

Verdingung.

Die Lieferung des Bedarfs an **Zement-Betonröhren** und **Einlaßstücken** zur den städtischen Kanalbauten im **Rechnungsjahre 1907** soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verbunden werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause Zimmer Nr. 65 eingesehen, die Verdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) bezogen werden.

Verdichtete und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 19. Januar 1907,
vormittags 11½ Uhr,

im Rathause, Zimmer Nr. 65, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 31. Dezember 1906.

6937

Städtisches Kanalbauamt.

Bekanntmachung.

Um Angabe des Aufenthalts folgender Personen, welche sich der Fürsorge für hilfsbedürftige Angehörige entziehen, wird ersucht:

1. des Tagelöhners **Jakob Beugel**, geb. 12. 2. 1853 zu Niederhadamar.
2. des Tagl. **Johann Diekert**, geb. am 17. 3. 66 zu Olfen.
3. der ledigen Dienstmagd **Karoline Voß**, geb. 11. 12. 1864 zu Weilmünster.
4. die ledige **Christiane Voß**, geb. am 9. 4. 74 zu Weiblich.
5. des Schneidergehilfen **Peter Suhr**, geb. am 8. 8. 62 zu Weiler.
6. des Tagl. **Georg Christ**, geb. am 14. 3. 62 zu Kessel.
7. der ledigen **Maria Gergen**, geboren am 7. 9. 1880 zu Roden.
8. des Fuhrmanns **Wilhelm Gruber**, geb. 27. 5. 1864 zu Eichenhahn.
9. des Tagelöhners **Albert Kaiser**, geb. am 20. 4. 66 zu Sommeraa.
10. der led. **Anna Klein**, geb. am 25. 2. 82 zu Ludwigshafen.
11. des Tagl. **Heinrich Kuhmann**, geb. am 16. 6. 75 zu Weiblich.
12. des Tagl. **Adolf Dewalter**, geb. am 19. 9. 73 zu Siembach.
13. des Fuhrmanns **Albert Maikowsky**, geb. am 12. 4. 1867 zu Wieded.
14. des Maurers **Karl Meuf**, geb. am 15. 3. 72 zu Biskirchen.
15. des Tagelöhners **Nabannus Rauheimer**, geb. am 28. 8. 1874 zu Winkel.
16. der Wwe. **Philipp Koffel, Marie** geb. **Baum**, geb. am 24. 1. 1863 zu Ibsenheim.
17. des Majors **Wilhelm Koppberg**, geb. am 28. 10. 67. zu Chemnitz.
18. der led. Dienstmagd **Anna Rothgerber**, geb. am 2. 9. 63 zu Oberstein.
19. des Schneiders **Ludwig Schäfer**, geb. am 14. 7. 68 zu Wosbach.
20. des Kaufmanns **Hermann Schnabel**, geb. am 27. 5. 1882 zu Weplar.
21. des Steinhauers **Karl Schneider**, geb. am 24. 8. 72 zu Naurod.
22. der led. Dienstmagd **Karoline Schöffler**, geb. am 20. 3. 1879 zu Weilmünster.
23. der ledigen **Margaretha Schnorr**, geb. 23. 2. 1874 zu Heidelberg.
24. der ledigen **Lina Simonis**, geb. 10. 2. 1871 zu Haiger.
25. der ledigen **Regine Volz**, geb. am 7. 10. 1872 zu Jettlingen.
26. des Tagelöhners **Friedrich Wille**, geb. am 9. 8. 1882 zu Neunkirchen.
27. des Tagelöhners **Wilhelm Wingenbach**, geb. am 10. 3. 1859 zu Dies.
28. der Ehefrau des Fuhrmanns **Jakob Zinzer**, Emilie geb. **Wagenbach**, geb. am 9. 12. 72 zu Wiesbaden.

Wiesbaden, den 2. Januar 1907.

Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Das Militär-Erbschaftsgesetz für 1907 betr.

Unter Bezugnahme auf § 26 der deutschen Wehrordnung vom 22. November 1888 werden alle dormalen sich hier aufhaltenden männlichen Personen, welche

- a) in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1887 einschließlich geboren und Angehörige des Deutschen Reiches sind,
- b) dieses Alter bereits überschritten, aber sich noch nicht vor einer Rekrutierungsbehörde gestellt, und
- c) sich zwar gestellt, aber ihre Militärverhältnisse aber noch keine endgültige Entscheidung erhalten haben,

hierdurch aufgefordert, sich in der Zeit vom 2. Januar bis 1. Februar 1907 zum Zwecke ihrer Aufnahme in die Rekrutierungsstammrolle im Rathause, Zimmer Nr. 28 (1. Stock) nur vormittags von halb 9 bis halb 1 Uhr anzumelden und zwar:

I. Die 1885 und früher geborenen Militärpflichtigen
Mittwoch, 2. Januar 1907, mit den Buchstaben A bis einschl. E,
Donnerstag, 3. Januar 1907, mit den Buchstaben F bis einschl. R,
Freitag, 4. Januar 1907, mit den Buchstaben S bis einschl. O,
Samstag, 5. Januar 1907, mit den Buchstaben P bis einschl. Q,
Montag, 7. Januar 1907, mit den Buchstaben T bis einschl. S.

II. Die 1886 geborenen Militärpflichtigen
Dienstag, 8. Januar 1907, mit den Buchstaben A bis einschl. T,
Mittwoch, 9. Januar 1907, mit den Buchstaben U bis einschl. Z.

Donnerstag, 10. Jan. 1907, mit den Buchstaben J bis einschl. W,
Freitag, 11. Januar 1907, mit den Buchstaben X bis einschl. R,
Samstag, 12. Januar 1907, mit den Buchstaben S bis einschl. U,
Montag, 14. Januar 1907, mit den Buchstaben V bis einschl. Z.

III. Die 1887 geborenen Militärpflichtigen

Dienstag, 15. Januar 1907, mit dem Buchstaben B,
Mittwoch, 16. Januar 1907, mit den Buchstaben A, C, D,
Donnerstag, 17. Januar 1907, mit den Buchstaben E, F,
Freitag, 18. Januar 1907, mit den Buchstaben G, H,
Samstag, 19. Januar 1907, mit dem Buchstaben I,
Montag, 21. Januar 1907, mit dem Buchstaben K,
Dienstag, 22. Januar 1907, mit dem Buchstaben L,
Mittwoch, 23. Januar 1907, mit dem Buchstaben M,
Donnerstag, 24. Januar 1907, mit den Buchstaben N, O,
Freitag, 25. Januar 1907, mit den Buchstaben P, Q,
Samstag, 26. Januar 1907, mit dem Buchstaben R,
Montag, 28. Januar 1907, mit dem Buchstaben S,
Dienstag, 29. Januar 1907, mit den Buchstaben T, U, V,
Mittwoch, 30. Januar 1907, mit den Buchstaben W, X, Y,
Donnerstag, 31. Januar 1907, mit dem Buchstaben Z.

Die nicht hier geborenen Meldepflichtigen haben bei ihrer Anmeldung ihre Geburtsurkunde und die zurückgestellten Militärpflichtigen ihre Losungsscheine vorzulegen. Die erforderlichen Geburtsurkunden werden von den Führern der Zivilstandsregister der betreffenden Gemeinde kostenfrei ausgestellt. Die hier geborenen Militärpflichtigen bedürfen eines Geburtscheines für ihre Anmeldung nicht.

Für diejenigen Militärpflichtigen, welche hier geboren oder domicilberechtigt, aber ohne anderweitigen dauernden Aufenthalt zeitig abwesend sind (auf der Reise begriffene Handlungsgehilfen, auf See befindliche Seeleute usw.) haben die Eltern, Vormünder, Lehr-, Stief- oder Fabrikherren derselben die Verpflichtung, sie zur Stammrolle anzumelden.

Militärpflichtige Diensthofen, Haus- und Wirtschaftsbeamte, Handlungsgehilfen, Handwerksgehilfen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter usw., welche hier in Diensten stehen, Studierende, Schüler und Zöglinge der hiesigen Lehranstalten sind hierstellungspflichtig und haben sich hier zur Stammrolle anzumelden.

Militärpflichtige, welche im Besitze des Berechtigungsscheines zum einjährig-freiwilligen Dienst oder des Befähigungsscheines zum Seefahrtsmann sind, haben beim Eintritt in das militärische Alter ihre Zurückstellung von der Aushebung bei dem Zivilvorstand der Ersatzkommission, Herrn Polizeipräsident von Schend hier, zu beantragen und sind alsdann von der Anmeldung zur Rekrutierungsstammrolle entbunden.

Die Unterlassung der Anmeldung zur Stammrolle in oben angegebener Zeit wird mit Geldstrafe bis zu 30 M. oder mit Haft bis zu drei Tagen geahndet.

Militärpflichtige, welche mit Rücksicht auf ihre Familienverhältnisse u. s. w. Befreiung oder Zurückstellung vom Militärdienst beantragen, haben die beschafften Anträge bis zum 1. Februar 1907 bei dem Magistrat dahier schriftlich einzureichen und zu begründen.

Nicht rechtzeitig eingereichte Gesuche werden nicht berücksichtigt.

Wiesbaden, den 11. Dezember 1906.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Im Hause **Roosstraße Nr. 3** sind zwei Wohnungen von je vier Zimmern, Küche, Speisekammer, Baderaum, je 2 Manjarden und 2 Keller alsbald zu vermieten. Die Wohnungen können nach vorheriger Anmeldung im Hause selbst, **Eingang rechts, 1. Stock**, vormittags zwischen 9 und 11 Uhr eingesehen werden.

Nähere Auskunft wird auch im Rathause, Zimmer Nr. 44, in den Vormittagsdienststunden erteilt.

Wiesbaden, den 23. April 1906.

881

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße 6 liefern wir vom 1. Oktober ab frei ins Haus:

Kiefern-Auzündholz,
geschnitten und fein gespalten, per Centner M. 2.60.

Gemischtes Auzündholz,
geschnitten und gespalten, per Centner M. 2.20.

Bestellungen werden im Rathause, Zimmer 13, Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3—5 Uhr entgegen genommen.

Wiesbaden, den 18. Jan. 1905.

Der Magistrat.

Nichtfamiliärer Theil**Sonnenberg.****Grundstücks-Versteigerung.**

Auf den Antrag der Erben der verstorbenen Rentnerin **Christiane Wintermeyer** von hier, versteigere ich von den im Grundbuch von Sonnenberg, Band 20, Blatt 587, eingetragenen Grundstücken, 7 Parzellen, belegen in den Distrikten **Nagelmann, Ober dem Koppenhelmweg, Forstacker, Borm Zell und Schmidtsweide** am

Mittwoch, den 9. Januar 1907,
abends 7 Uhr

im Rathause dahier, abteilungslos unter günstigen Bedingungen.

Letztere und die sonstigen Versteigerungsunterlagen liegen daselbst zur Einsicht aus, werden aber auch im Termin bekannt gegeben.

Bemerkt wird, daß:

1. ein Teil der Grundstücke im Baugelände liegt, bzw. sich zur Spekulation eignet und
2. die Genehmigung mit dem Zuschlag erteilt ist.

Sonnenberg, den 3. Januar 1907.

Das Ortsgericht:

Ludwig Chr. Dörr, Vorsteher.

3200

Bekanntmachung.

Die in der Zeit vom 1. Oktober 1900 bis einschließlich 30. September 1901 geborenen Kinder, welche zu Dienern d. Js. schulpflichtig werden, sind bis zum Ende d. Mts. bei dem unterzeichneten Hauptlehrer anzumelden. Bei der Anmeldung ist der Impfschein, bei auswärtig geborenen Kindern ist neben Impfschein auch der Geburtschein vorzulegen.

Die Anmeldung erfolgt im Dienstzimmer des Unterzeichneten in der Burgschule Dienstags und Freitags von 2—3 Uhr nachmittags.

Sonnenberg, den 4. Januar 1907.

3201

Schneider, Hauptlehrer.

Rambach.**Bekanntmachung.**

Die Pachtzeit der Rambacher Gemeinde-Verstecksteinbrüche im Distrikt „Mühlberg“ bei Sonnenberg und im Distrikt „Burg“ am Randweg Goldsteinthal, geht mit dem 30. Juni 1907 zu Ende.

Zur Neuverpachtung der vorgenannten Steinbrüche auf eine Zeitdauer von „Sechs Jahren“ ist Termin auf

Montag, den 7. Januar l. Js.,
nachmittags 5 Uhr,

auf der Bürgermeisterei hier selbst anberaumt.

Die Verpachtungsbedingungen können vor dem Termin von Interessenten jederzeit auf der Bürgermeisterei eingesehen werden, auch werden selbige im Termin bekannt gegeben.

3197

Rambach, den 31. Dezember 1906.

Der Bürgermeister: **Morasch.**

Bekanntmachung.

Behufs Zurückstellung vom Militärdienst haben sich diejenigen jungen Leute, welche im Besitze des Berechtigungsscheines zum einjährig-freiwilligen Dienst sind und in diesem Jahre das 20. Lebensjahr vollenden, d. h. im Jahre 1887 geboren sind, bei der Ersatzkommission hier selbst Friedrichstraße Nr. 17, Zimmer Nr. 33, zu melden.

Die Meldungen haben innerhalb der Zeit vom 8. Januar bis 15. Februar d. Js. zu erfolgen und ist dabei der Berechtigungsschein zum einjährig-freiwilligen Dienst vorzulegen.

Versäumnis dieser Meldung hat gemäß § 26 ad 7 der Wehrordnung eine Bestrafung wegen Verstoßes gegen die Melde- und Kontrollvorschriften zur Folge.

Der Zivil-Vorsitzende

der Ersatzkommission Wiesbaden Stadt.

v. Schend.

7099

Versteigerung von Maurer-Inventar.

Wegen Geschäftsaufgabe versteigere ich zufolge Auftrages am Montag, den 7. Januar ex., nachmittags 2 Uhr beginnend auf dem Lagerplatze an der Platterstraße (Feldweg gegenüber der Maria-Hilfskirche) folgende gebrauchte Gegenstände als:

1 doppelter Material-Wagen, 2 Wagen mit 4 Rädern, 2 Doppel mit und ohne Uebersehen, Fladenstiel (160 m lang), Schuppl. 2 Fladenzüge, Laufsteg, eis. Fußrolle, Möbelschrauben, eis. Ringe, 750 Gerüstklammern, ca. 40 Gerüstbänder, lange u. kurze Gerüstbänder, ca. 150 Gerüstbänder, eis. Dielen u. Schalter, gr. u. kl. Gerüstbänder, Möbelschrauben, Nägel, Haken u. Träger, Durchwurf, Sieb, Weistaken, eis. Gewindebohren, verdr. eis. Bogen, Hebrilen, Stämpfer, Winkel, eis. Zementrolle, eis. Zementplatte, Wasserwagen, eis. u. Weistaken, Möbelschrauben, 2 höl. Schiebkarren, höl. u. eis. Eimer, Maurerschürren, Kaminhebel u. Feil, Bettern, Steinjungen, Steinwolle, Schweißstein, Schweißband, Schuppen, Haken, Sägen u. sonst. Maurergerätschaften pp.

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Befichtigung am Versteigerungstage.

Wilhelm Helfrich,

Auktionator und Tagator.

7205

Schwalbacherstraße 7.

Pferde- und Fuhrwerks- pp. Versteigerung.

Wegen Aufgabe des Fuhrgeschäftes läßt Herr Theodor Schmidt am Dienstag, den 8. Januar ex., vormittags 11 Uhr, beginnend im Hofe

32 Walzmühlstraße 32

folgendes Fuhrwerks-Inventar pp. als:

1 sechsjähriger zweiseitiger Fuchs-Wallach, 2 Schneppkarren, 3 vollst. Pferdegeschirre, 6 Pferdebeden, 1 Hackschneidmaschine, ca. 25 Gr. Heu und Stroß, 3 hochtragende Biegen, sowie 7 Sprossen- und 2 Streifen für Weizbinder, 1 Feldschmiede, 2 Hochbänke und 1 Handwagen für Installateur

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Befichtigung am Versteigerungstage.

7206

Wilhelm Helfrich,

Auktionator und Tagator,

Schwalbacherstraße 7.

Am Güterbahnhof.

Das Ausfahren von Waggons, sowie anderer Lastfahren aller Art übernimmt

5514

Karl Güttler,

Dohheimerstraße 103.

Telephon 508.

Auch sind daselbst Lagerräume, Keller u. Werkstätten zu vermieten.